

WABENRÄTSEL
IM OKTOBER
mehr Infos im Innenteil

TÄGLICH
2x 500 €
GEWINNEN!

Frankenpost

Frankenpost

AUSGABE FICHTELGEBIRGE

Nummer 242

Dienstag, 19. Oktober 2021

www.frankenpost.de / Preis 2,00 Euro

Heute mit Ihrer


Wissen, was läuft

Hochspannung
nach Charles Link
Der Chefkoch, der die
Küche am Brennen hat

60 Jahre rtr
Sonderthema

Alle Wochen-Highlights
nennen!

Alle Spielfilme bewertet

20 Jahre E
gewinnen

60 Jahre
rtv

rtv Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Wenn der Lkw-Fahrer kopfsteht

Lkw-Unfälle können schnell tödlich ausgehen. Mit Aktionstagen, die am Montag an der A9 am Autobahnrastplatz Sophienberg-West begannen, will die oberfränkische Verkehrspolizei zeigen, wie Unfälle vermieden werden können. Durch eigenes Erleben – zum Beispiel in einem Simulator – soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen. Foto: Florian Miedl Seite 3



Martin Schöffel plädiert für Vielfalt im Gremium

Wunsiedel – CSU-Kreisvorsitzender Martin Schöffel ist sicher, dass die aktuelle Zusammensetzung seiner CSU-Fraktion im Kreisrat zukunftsfähig ist. Der Altersdurchschnitt liegt dort bei 51 Jahren. Um die Vielfalt unserer Gesellschaft abzudecken, brauche es auch ein vielfältiges Gremium: sowohl erfahrene als auch junge Politiker. Im Gespräch mit der Frankenpost verrät er, was für das Fichtelgebirge in Zukunft wichtig ist. axa Seite 7

Landwirte müssen jetzt ganz schnell sein

Wunsiedel – Und sie fahren wieder bis in die Nacht hinein: Seit wenigen Tagen läuft die Mais-Ernte im Landkreis Wunsiedel. Für die Lohnunternehmer, die für die Landwirte den Mais einbringen, bedeutet dies Dauerstress. Viele Spaziergänger wundern sich, warum die Erntemaschinen erst losrollen, wenn die Maispflanzen regelrecht verdorrt sind. Doch dies hat einen guten Grund. M. Bäu. Seite 7

Standpunkt

Berufswunsch Kassenwart

Zum Gerangel von Grünen und FDP um das Amt des Bundesfinanzministers
Von Thorsten Knuf

Der Finanzminister ist einer der zentralen Akteure der Bundesregierung. Er verteilt im Inland das Geld und spielt auch auf der Brüsseler Bühne eine herausragende Rolle. So gesehen wundert es kaum, dass sich Grüne und FDP um den Posten zanken noch bevor die Verhandlungen über eine Ampel-Koalition begonnen haben.

Auf jeden Fall erwartet den künftigen Amtsinhaber ein Höllenjob. Die Finanzlage des Bundes ist angespannt, der Investitionsbedarf enorm. Der Staat wird schon bald Subventionen streichen und im Rahmen der Schuldenbremse neue Kredite aufnehmen müssen. Wie das genau gehen wird, ist völlig offen. Steuererhöhungen soll es nicht geben.

Folgende Prognose sei gewagt: Am Ende wird FDP-Chef Christian Lindner das Amt bekommen und der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck das Nachsehen haben. Das ist einer der Preise, die für eine Regierungsbeteiligung der Liberalen zu entrichten sind. Als Klima-Partei sollten die Grünen ihre Ambitionen in eine andere Richtung lenken und ein neu geschaffenes Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Transformation und Digitales übernehmen. Das wäre ein Ort, an dem aus Worten Taten werden könnten.

redaktion@frankenpost.de

Seite 5



Dieselpreis klettert auf Rekordhoch

Der Blick zur Preistafel an der Tankstelle verschlägt einem den Atem: So teuer wie jetzt war der Liter Diesel nie zuvor in Deutschland. Auch in der Region werden die Diesel-Fahrer mit extremen Preisen konfrontiert. Sind die Tankstellen in Tschechien die letzte Rettung?

Von Thomas Scharnagl

Hof/Coburg/Bayreuth – Wer zur Tankstelle fährt, reibt sich verwundert die Augen: Diesel ist in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich einem Höchststand an. Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012.

Auch in der Region bewegt sich der Dieselpreis auf einem extrem hohen Niveau:

Am Montag, am späten Vormittag, wurden an den Tankstellen im Norden Bayerns Dieselpreise von 1,459 bis 1,549 Euro aufgerufen. Nach Daten der Internetseite tankstellenpreise.de mussten Dieselfahrer in der Stadt Coburg um 11.40 Uhr pro Liter Diesel im günstigsten Fall 1,489 Euro und im teuersten Fall 1,509 Euro bezahlen. In der Stadt Hof bewegte sich zu diesem Zeitpunkt der Preis zwischen 1,499 bis 1,529, in Bayreuth von 1,509 bis 1,549, in Kulmbach

von 1,459 bis 1,529 und in Marktredwitz von 1,499 bis 1,529 Euro.

Angesichts der hohen Preise wird der Tanktourismus über die Landesgrenzen wieder zum Thema – im Süden Bayerns in Richtung Österreich, im Nordosten des Freistaats nach Tschechien. Nach Angaben der Nachrichtenagentur News5 herrschte an grenznahen Tankstellen in Tschechien am Samstag und Sonntag ein großer Andrang deutscher Tanktouristen. Auch

Kostet Benzin jetzt bald zwei Euro?

Darum sind zwei Euro unwahrscheinlich: Solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt, wird der Benzinpreis die Zwei-Euro-Marke wohl nicht knacken. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von zwei Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde. Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro Liter Super

verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich. Am günstigsten tankt es sich typischerweise abends, am teuersten im morgendlichen Berufsverkehr.

Darum ist Diesel billiger: Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl- beziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab. dpa

Jiří Ondra von der Ono-Tankstelle bei Eger (Cheb) bestätigte das auf Anfrage unserer Zeitung. „Es kommen etwa 40 Prozent mehr Kunden aus Deutschland.“ Vor allem am Freitag, Samstag und Sonntag sei die Nachfrage hoch gewesen. Der Preisunterschied zu Deutschland ist groß: Hier kostete der Liter Diesel auch am Montag 1,285 Euro und der Liter Super 1,34 Euro. Nach Angaben des Benzinpreisrechners von Czech-Tourist kostete in Tschechien im Durchschnitt am Montag der Diesel umgerechnet 1,22 Euro je Liter, Super 1,31 pro Liter.

Ländliche Regionen wie den Norden Bayerns mit langen Wegen zum Arbeitsplatz trifft ein hoher Dieselpreis besonders stark. Denn Berufspendler setzen gerne auf die sparsamen Dieselaautos. In Oberfranken sind gut 225 000 Pkw mit Dieselmotor unterwegs, das sind 32,4 Prozent aller zugelassenen Autos. In den Nachbarregionen Oberpfalz und Unterfranken ist die Dieselquote mit 36 beziehungsweise 35,4 Prozent noch höher. Der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. Besonders Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden. Seite 23

Vater gesteht, seinen Sohn erwürgt zu haben

Bamberg – Ein Mann soll im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn mit bloßen Händen erwürgt haben – seit Montag muss er sich in einem Mordprozess vor dem Landgericht Bamberg verantworten. Zum Prozessbeginn gestand der 51-Jährige die Tat. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er am Montag. Laut der Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt zudem an einer Depression.

Sich selbst etwas anzutun, habe er danach aber nicht geschafft, sagte der Mann am Montag. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“ Er habe überhaupt keinen Hass auf den Sohn gehabt. dpa Seite 3

Eine Million zusätzlicher Obstbäume für Bayern

München – Der von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) einberufene „Runde Tisch Streuobst“ hat sich bis 2035 zur Pflanzung von einer Million zusätzlicher Obstbäume in Bayern verpflichtet. Das entspräche einem Zuwachs des aktuellen Bestandes um rund 20 Prozent. Streuobstwiesen gelten als besonders artenreich, sie stehen in Deutschland auf der Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco. In Bayern gibt es Streuobstwiesen vor allem in Ober- und Unterfranken. Insgesamt sollen während der Laufzeit des Projekts 600 Millionen Euro ausgegeben werden. Die Hälfte davon sind bayerische Landesmittel, der Rest stammt vom Bund und der EU. Seit 1965 ist die Zahl der Streuobstbäume in

Bayern um etwa 70 Prozent zurückgegangen. Die Bestände besser zu schützen, war 2018 bereits eines der Hauptanliegen des erfolgreichen Volksbegehrens „Rettet die Bienen“. Mit dem am Montag unterzeichneten „Streuobstpakt Bayern“ wolle man dem Verlust von Streuobstflächen entgegenwirken und wieder für einen Aufbau sorgen, erklärte Söder. Der Leiter des Runden Tisches, der frühere Landtagspräsident Alois Glück (CSU), nannte die Vereinbarung „einmalig“. Von Landwirten über Naturschutzverbände bis hin zu Obstsafterstellern und Obstvermarktern zögen alle an einem Strang. Der Pakt gehe „weit über die reine Unterschutzstellung“ der Streuobstwiesen hinaus. Jürgen Umlauf

ANZEIGE

Der Sport-Newsletter Ihrer Zeitung:
Frankenpost Sport kompakt

Jeden Samstag erhalten Sie die wichtigsten Sport-News der Woche.

Mehr Infos unter: [frankenpost.de/newsletter](https://www.frankenpost.de/newsletter)


Jetzt GRATIS abonnieren





Leserservice
09281/1802044*
(Abo und Zustellung)

Leseranwältin: 0 92 81 / 816-100
Anzeigenservice: 0 92 81 / 1 80 20 45*
Ticket-/Lesershop (ab 9 Uhr): 0 92 81 / 816-228
*Montag-Freitag von 6-18 Uhr, Samstag von 6-14 Uhr zum normalen Ortstarif



Bierbrauer und Rapper

Ein Blick in den Kreuzgang des Klosters. Fotos: Karl-Josef Hildenbrand/dpa



Bruder Adam, der Hausobere des Konvents (rechts), und Bruder Josef.



Eine Inschrift weist auf das Beichtzimmer des Klosters hin.

Würzburg – Vom Einkaufen in der Würzburger Fußgängerzone zum Beichtstuhl im Franziskanerkloster sind es etwa zehn Gehminuten. Hinter massiven Türen eröffnet sich mit einem Kreuzgang rund um den Innengarten eine Oase der Ruhe, in die jeder eintreten darf. Vor 800 Jahren haben sich die Anhänger von Franz von Assisi in Deutschland niedergelassen – in Würzburg steht das älteste erhaltene Kloster der sogenannten Bettelbrüder.

„Manche spazieren spontan ins Kloster“, sagt Bruder Adam, der Hausobere des Würzburger Konvents. „Durch die Probleme der Menschen, die zu uns kommen, werden wir auf die Probleme draußen aufmerksam“, erzählt der 55-Jährige. „Viele leiden unter Einsamkeit – und das sind oft junge Menschen. Die Abhängigkeit vom Internet ist eine große Sache.“

Bruder Adam trägt eine schwarze Kutte mit weißem Gürtel, der drei Knoten hat. Sie stehen für das Gelübde, das Adam und seine Brüder abgegeben haben: Armut, Keuschheit, Gehorsam. Ordensgründer Franz von Assisi, ein Sohn reicher Tuchhändler, soll als junger Mann ausschweifend gelebt haben. Nach einem Krieg gegen die Nachbarstadt Perugia in der italienischen Region Umbrien landete er im Kerker. Da begann eine aufwühlende Suche nach dem Sinn des Lebens. Franz von Assisi verschenkte alles, was er besaß. Nach ihm benannte sich auch der jetzige Papst Franziskus, weil er das bescheidene Leben in seinem Pontifikat ins Zentrum gestellt hat.

Vor 800 Jahren kamen die ersten Anhänger von Franz von Assisi über die Alpen nach Deutschland. Ein Blick nach Würzburg, in das älteste erhaltene Franziskanerkloster Deutschlands, zeigt, wie die sogenannten Bettelbrüder im 21. Jahrhundert hinter Klostermauern leben.

Von Carolin Gißibl

Barfuß, in einfachen Gewändern und ohne Geld, wollte Franz von Assisi leben wie Jesus. Immer mehr Gefährten schlossen sich an. Im Jahr 1219 passierten Anhänger von Franziskus erstmals die Alpen. Da sie die Landessprache nicht beherrschten, wurden sie verdächtigt, Anhänger einer ketzerischen Bewegung zu sein – wurden verspottet, verprügelt, vertrieben.

1221 folgte der zweite Versuch, diesmal erfolgreich. Der Weg führte die Brüder schließlich nach Würzburg. Sie bekommen 1249 ein größeres Grundstück und bauen dort Stück für Stück Klosterkirche und Konvent. Eigentlich sollte im laufenden Jahr die Jubiläumsfeier zu 800 Jahren steigen. Wegen Corona wurde sie auf Pfingstmontag 2022 verschoben.

15 Minoriten, auch „Mindere Brüder“ genannt, von 30 bis 84 Jahren wohnen im Franziskaner-Minoritenkloster Würzburg. Sie leben in freiwilliger Armut ohne persönlichen Besitz. Hosen oder Schuhe würden meist erst gewechselt, wenn sie zerklüftet sind. Wenn ein Bruder eine Fahrkarte oder Medikamente braucht, muss er beim Ökonom um Geld aus der Gemeinschaftskasse bit-

ten. Für den Urlaub gibt es eine Art Taschengeld – für das Spa im Luxushotel nebenan reicht das nicht.

Die Brüder arbeiten als Seelsorger, halten religiöse Kurse, feiern Gottesdienste, setzen sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Es gibt auch Exoten: Im Franziskanerkloster Wien lebt Bruder Sandesh Manuel. Der gebürtige Inder ist Rapper und Youtuber. In seinen Videos rappt er mit Sonnenbrille, Kappe und Kutte oder in Hemd und Lederhose Texte wie: „Am Faaker See hob i mei Harley steh“ und „Der Herrgott hot glocht, wie er Kärrtn hot gmacht“.

Um den Würzburger Hauptbahnhof tourt regelmäßig Bruder Tobias mit seinem Sanitätskoffer entlang und kümmert sich um Bedürftige. Er ist gelernter Pfleger – und Bierbrauer. In einem alten Bauwagen nahe dem Kloster Schönbühl bei Gemünden am Main, in dem er lebt, wird das Bier verkostet. Die Brüder sagen: ein Ort für Bibel, Bier und Begegnungen. Die Würzburger Minoriten verteilen traditionell an ihrer Pforte Brotzeiten für Mittellose – mit Butter, Marmelade, Käse, Wurst, manchmal ist ein gutes Wort dabei.

„Für viele Gläubige sind die Franziskaner-Minoriten wichtige Anlaufstelle“, sagt ein Sprecher der Diözese Würzburg. Die Klöster in Würzburg, Schönbühl und Mariabuchen in Lohr am Main seien „integraler Bestandteil des seelsorgerlichen Angebots“ im Bistum.

In den sechs Niederlassungen in Deutschland leben rund 40 Minoriten – der Altersdurchschnitt liegt bei über 60 Jahre. Die Brüder haben nach eigenen Angaben in der „westlichen Welt“ Rückgänge von rund 50 Prozent. Nachwuchssorgen plagen auch die Franziskanerinnen: Die drei bayerischen Provinzen Bamberg, Dillingen an der Donau und Maria Medingen schließen sich ab 2022 zusammen.

Bruder Josef hat sich vor über 40 Jahren dem Orden angeschlossen. Er fand dort eine „familiäre Gemeinschaft“, wie der 63-Jährige sagt. „Bei mir am Altar stehen ein Pole, Franke, Inder, Pfälzer. Wir frotzeln zwischen drin schon mal – aber die Gemeinschaft verbindet.“

Durch die Corona-Pandemie ist es dem Junioratsleiter zufolge noch schwieriger, Interessierte zu finden. Das Programm „Franziskaner-Minorität auf Zeit“, eine Gelegenheit, den Orden und das Klosterleben näher kennenzulernen, konnte lange nicht stattfinden. „Das Image der Kirche ist durch wenig junge Gemeinden und Missbrauchsfälle in Mitleidschaft gezogen worden“, sagt Bruder Josef.

Die Gemeinschaft blickt daher durchaus kritisch auf Jubiläumsjahr 2022 soll deshalb die Geschichte kritisch reflektiert werden.

Polizei prüft Verbindung zu Sekte

In der Vergangenheit sorgte die Sekte „Zwölf Stämme“ immer wieder für Schlagzeilen. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

Von Ulf Vogler

Holzheim – Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Der Sprecher des Polizeipräsidiums in Augsburg sagte, die Mail müsse noch überprüft werden, ob sie authentisch sei. Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zuge-

ordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Polizei am Wochenende berichtet. Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu seiner Pflegefamilie zurückgekehrt.

Es werde nun auch geprüft, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist, erklärte der Polizeisprecher am Montag. Ob die tschechische Polizei dort bereits aktiv geworden ist, das ist bislang aber unklar.



Das gesuchte Kind.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Vor acht Jahren hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe 40 Jungen und Mädchen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Die Aktion hatte zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern war der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.

Opfer sind aus Franken

Nach dem Helikopter-Absturz in Baden-Württemberg ist nun die Identität der drei Männer geklärt: Sie waren am Sonntag in Herzogenaurach gestartet. Die Ermittlungen zur Unglücksursache laufen noch.

Von Marco Krefting

Buchen – Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württemberg wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien im Alter von 18, 34 und 61 Jahren gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Sie seien Deutsche gewesen. Zur genauen Herkunft und möglichen Verwandtschaftsverhältnissen machte er zunächst keine Angaben.

Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen im Neckar-Odenwald-Kreis, was nahe an der Grenze zu Hessen

und Bayern liegt. Hier war am frühen Sonntagnachmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt. Er war den Angaben



An der Unglücksstelle zeigte sich den Rettern ein Trümmerfeld.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

nach im mittelfränkischen Herzogenaurach gestartet.

„Absuche, Spurensicherung und Begutachtung stehen im Vordergrund“, sagte der Sprecher. Dabei gebe es keinen Zeitdruck. „Jede Schraube im Laub muss gefunden werden“, erläuterte der Sprecher. „Je mehr Puzzleteile man hat, desto fertiger wird das Bild.“ Das sei nötig, um die Unfallursache ermitteln zu können. Zahlreiche Leute waren den Angaben zufolge vor Ort. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) habe weitere Spezialisten geschickt, sagte der Sprecher. Schon am Vorabend hätten die Einsatzkräfte bis 23 Uhr Spuren gesichert und Wrackteile gesammelt, die sich weit über das Gelände verstreut hatten. Noch am Sonntag waren die drei Leichname geborgen worden.

Bis die Unfallursache endgültig geklärt ist, wird es wohl eine ganze Weile dauern. Und bis dann noch der Abschlussbericht der BFU vorliegt, vergehen meist mehrere Monate. Nach deren Daten sind Hubschrauberunfälle in der zivilen Luftfahrt in Deutschland eher selten.

Wenn Routine zur Todesgefahr wird

Mit Aktionstagen an der Autobahn kämpft die oberfränkische Polizei gegen die Scheinsicherheit, in der sich viele Lkw-Fahrer wiegen. Fast die Hälfte von ihnen schnallt sich nicht an.

Von Joachim Dankbar

Bayreuth – Pech gehabt: Am Autobahnrastplatz Sophienberg-West senkt sich vor Jürgen Christ die Kelle. Einsatzkräfte der Bayreuther Verkehrspolizei ziehen den Trucker aus dem an diesem Montagmittag rege rollenden Verkehr. Den entscheidenden Fehler hat Christ schon ein paar Kilometer zuvor gemacht. Auf Höhe Himmelkron hatte ein Kontrollposten beobachtet, wie der Lkw-Fahrer den vorgeschriebenen Mindestabstand zum vorausfahrenden Laster nicht eingehalten hatte. Das gibt in der Regel eine Strafe von 100 Euro und einen Punkt in der Verkehrssünderkartei.

Glück gehabt: An diesem Tag wird es für den aus Chemnitz kommenden Lkw-Fahrer keine Geldbuße und auch keinen Punkt in Flensburg geben. Der für den sonstigen Verkehr gesperrte Rastplatz ist in dieser Woche der Schauplatz einer Aktion, mit der die oberfränkische Polizei vor allem die Prävention von Unfällen mit Schwerlastfahrzeugen verbessern will. Durch eigenes Erleben soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen – und wie schnell Routine in Todesgefahr umschlagen kann.

Wenig später sitzt Jürgen Christ angeschnallt auf einem Schlitten, auf den ein Fahrersitz montiert ist. Ein paar erklärende Worte von Instruktor Heinrich Wolff, dann setzt sich der Schlitten in Bewegung. Vier Meter weiter ist schon Schluss und der Körper des Testfahrers fällt ruckartig in den Gurt. Alle Teilnehmer werden nach dem Test um eine Schätzung gebeten, wie schnell sie bis zum Aufprall unterwegs waren.

Keiner kann glauben, dass es nur zehn Stundenkilometer waren. Mit „30 bis 40 Stundenkilometer“ liegt Christ noch sehr gut, die meisten seiner Kollegen glauben an diesem Tag 60 Stundenkilometer und noch schneller unterwegs gewesen zu sein. Nicht einmal auf einem gesicherten Schlitten wäre das zu empfehlen, wie Trainer Wolff erklärt. Die 90 Kilogramm von Trucker Christ zerren bei zehn Stundenkilometern mit der Wucht von 350 Kilogramm am Gurt. Bei Tempo 30 wären es 3100 Kilogramm, bei Tempo 60 schon 12,5 Tonnen, die dem Armaturenbrett entgegen drängen.

„Lass’ das Stauende nicht zu deinem Ende werden“ steht wenige Meter weiter an einem Infostand der Verkehrspolizei. Fotos und Filme zeigen, wie die gewaltigen Kräfte die Fahrerkabine zertrümmern, wenn ein Lkw auf ein Stauende auffährt. „Im Ernstfall hast du da wohl ganz schlechte Karten“, dämmert es Jürgen Christ. Für den 62-Jährigen mit einer Jahresleistung von 100000 Kilometern im Regionalverkehr, ist in seiner Berufslaufbahn – von einem kleinen Auffahrunfall abgesehen – bislang alles gut gegangen. Doch allein in Oberfranken hat es im vorigen Jahr 1423 Unfälle gegeben, an denen Schwerlastfahrzeuge beteiligt waren; drei Lkw-Insassen starben, 68 wurden verletzt.

An Mängeln in der Ausrüstung der Lkws liegt das nicht. Die meisten sind mit elektronischen Systemen ausgestattet, die die Einhaltung von Sicherheitsabständen erzwingen. Doch oftmals werden die Helferchen einfach abgeschaltet. „Die Trucker fahren gern im Windschatten“, sagt ein Verkehrspolizist. „So können sie schneller fahren und vor allem Schwung zum Überholen am nächsten Berg aufnehmen.“ 121 statt der erlaubten 80 Stundenkilometer hat an diesem Montag der Fahrer eines spanischen Lkw auf dem Tacho, als er die Schiefe Ebene hinunterfährt. Auch das geht in der Regel nur, wenn man die Elektronik umgeht. Die Strafe hierfür beträgt über 700 Euro. Als Sicherheitsleistung nehmen ihm die Kontrollbeamten 300 Euro ab, für den Rest gibt es noch einen Bescheid.



Wo Lkw-Fahrer plötzlich kopfstehen: Mit einem Simulator verdeutlicht die oberfränkische Verkehrspolizei, wie schnell Lkw-Unfälle tödlich ausgehen können – vor allem wenn der Fahrer nicht angeschnallt ist. Foto: Florian Miedl

Noch erschreckender ist eine andere Beobachtung bei Kontrollen: Fast die Hälfte der Kapitäne der Landstraße sind unterwegs nicht angeschnallt, obwohl schon seit 1992 auch im Lkw eine Anschnallpflicht gilt. Warum dies so ist, könne keiner der Gurtsünder nachvollziehbar begründen, sagen Kontrollbeamte. Verkehrstrainer Heinrich Wolff versucht eine Erklärung: „Es ist vor allem das falsche Gefühl der Sicherheit, wenn man ständig in einer Kabine hoch über dem restlichen Straßenverkehr unterwegs ist. Wenn die Fahrer am Wochenende in ihren

privaten Wagen steigen, schnallen sie sich sofort an.“

Wie trügerisch dieses Sicherheitsgefühl ist, zeigt ein spektakulärer Simulator des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), mit dem Überschläge von Lkw lebensnah nachgestellt werden können. Die drehbare Lkw-Kabine schwenkt kurz zur Seite und schon liegt der Fahrer fast vier Meter hoch in der Waagrechten und schaut hinunter auf den Teer. Dann geht die Kabine in zwei volle Umdrehungen. Die Zentrifugalkräfte sind so stark, dass es völlig egal ist, ob sich der Fahrer am Lenkrad festhält. Einzig der

Sicherheitsgurt verhindert, dass er auf die Autobahn geschleudert wird oder sich noch am Arbeitsplatz das Genick bricht.

„Und deshalb bin ich immer angeschnallt“, versichert Jürgen Christ nach den Überschlägen im Simulator. Für ihn nimmt der Tag noch eine gute Wendung: Statt einen Bußgeldbescheid bekommt er von der Verkehrspolizei einen Thermo-Kaffeebecher, ehe er vom Parkplatz wieder auf die A9 einbiegt.

Weitere Fotos und ein Video gibt es auf der Homepage unserer Zeitung.

Was zahlt der Staat für Quarantäne?

Ein Zahnarzt musste wegen Corona eine Auszeit nehmen. Er klagte gegen die Höhe der Entschädigung. Die war ihm zu niedrig.

Von Manfred Scherer

Bayreuth – Der Staat nimmt, der Staat gibt – in diesem Fall versagt er einem Arzt die Gewerbefreiheit und zahlt Entschädigung. Der Grund: Corona-Quarantäne. Dem Mediziner aus dem Fichtelgebirge war jedoch die Entschädigung zu wenig, er klagt nun vor dem Verwaltungsgericht in Bayreuth.

Der Fall geht zurück zum Beginn der Pandemie: Der Zahnarzt hatte Kontakt zu einem coronapositiven Patienten. Das Landratsamt in Hof erließ am 6. April 2020 einen Quarantänebescheid. Ein zweiter Bescheid folgte zwei Tage danach, denn der Mediziner wurde selbst positiv getestet. Bis zum 21. April blieb die Zahnarztpraxis zu.

Doch das Infektionsschutzgesetz sicherte den Mann ab. Der Freistaat wollte dem Mediziner Entschädigung zahlen. 10 596 Euro stehen in dem Entschädigungsbescheid der Regierung von Oberfranken. Berechnet hatte die Behörde die Summe so: Laut dem Infektionsschutzgesetz sei dem Mann ein Zwölftel des Jahresgewinns zu erstatten. Diesen Gewinn hatte die Behörde aufgrund der Einkommensteuerunterlagen des Betroffenen aus dem Jahr 2017 errechnet.

Gegen den Bescheid klagte der Arzt und argumentierte: Die in dem zweiwöchigen Quarantänezeitraum angefallenen Betriebskosten seien für ihn eine sinnlose Aufwendung gewesen. Ziel der Klage: Eine Gesamtsumme von 20835 Euro. Mitte August hatte die 7. Kammer des

Verwaltungsgerichts in Bayreuth die Klage in einem Bescheid abgelehnt – wegen der Arzt erneut klagte.

Die Folge: eine mündliche Verhandlung am Montag, in der es um Anspruch und Wirklichkeit, um Gesetzes-Grammatik und Paragrafenauslegung ging. Der Bevollmächtigte des Klägers, Rechtsanwalt Maximilian Glabasnia, sagte, ein Selbstständiger müsse seine Betriebsausgaben aus dem Umsatz bestreiten, Honorarzahlungen bei Ärzten kämen zeitversetzt, demzufolge bleibe sein Mandant, auch wegen der pauschalen Berechnung des entgangenen Gewinns durch die Regierung, auf Kosten sitzen. Dem hielt der Vorsitzende der 7. Kammer, Michael Lorenz, entgegen: Die Berechnung im Falle von Selbstständigen sei eindeutig geregelt, durch einen „1:1-Ersatz“ des Gewinns sei doch „alles abgedeckt“. Eine Existenzgefährdung sei nicht ersichtlich.

Die Ausnahmeregelung für den Fall der Existenzgefährdung ist das Hauptargument des Klagebevollmächtigten: Der betreffende Satz des Infektionsschutzgesetzes beziehe sich eben nicht wörtlich auf Existenzgefährdung.

Dem stimmten die Richter zu – zunächst: Doch sie betonten die Auslegungsfreiheit des Gerichts in einem solchen Fall. Das stärkste Argument gegen die Klage ist: Die Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz seien kein Muss und eine „Billigkeitsvorschrift“, quasi ein „Service aus freien Stücken“. Deshalb, so resümierte der Vorsitzende Lorenz, seien dem Gericht in der Auslegung Grenzen gesetzt, es könne nicht in jedem Fall ein voller Schadensausgleich erfolgen.

Ein Urteil verkündete die 7. Kammer am Montag nicht – aber man kann sich fast ausmalen, wie der Fall ausgeht.

Vater gesteht Tötung des Sohnes

Erfolgreich im Job, eine zunächst glückliche Ehe – doch dann kamen Schulden und Depressionen. In dieser Situation beging ein Mann in Oberfranken ein unvorstellbares Verbrechen.

Von Gregor Bauernfeind

Bamberg – Ein Mann hat im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn erwürgt – zum Prozessauftakt am Montag hat der 51-Jährige diese Tat gestanden. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er am ersten Tag des Mordprozesses am Landgericht Bamberg. Laut der Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt unter einer Depression.

Der 51-Jährige bestätigte am Montag die Darstellung der Anklage: Er habe den Buben im März 2021 überraschend mit einem 2,6 Kilogramm

schweren Metallbügel erschlagen wollen. Der Sohn überlebte den Schlag auf den Kopf aber. Der Bub habe sich zu ihm umgedreht und gefragt: „Papa, was ist das?“ Daraufhin habe er ihn mit bloßen Händen gewürgt, bis er sich nicht mehr bewegt habe. „Vielleicht zehn oder 15 Minuten, ich weiß es nicht. Es können auch nur fünf gewesen sein“, sagte der Mann am Montag. An den Tagen vor der Tat hatte er mit dem Sohn noch Brettspiele gespielt, Filme geschaut und war mit ihm beim Friseur gewesen.

Der Bub war übers Wochenende bei ihm geblieben, die Eltern lebten zur Tatzeit seit einigen Monaten getrennt. Nach dem Tod des Kindes war in der Region das Entsetzen groß gewesen: In einem Nachbarort gab es wenige Tage nach der Tat eine Trauerfeier, zahlreiche Kerzen wurden entzündet und Blumen niedergelegt.

Sich selbst etwas anzutun habe er danach nicht geschafft, sagte der Mann am Montag. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“



Im März hatte der Vater seinen neunjährigen Buben mit bloßen Händen erwürgt. Nun steht der geständige Täter vor Gericht. Foto: dpa/Nicolas Armer

Laut den Ermittlern soll der Mann zudem beschlossen haben, auch seine seit November 2020 getrennt von ihm lebende Frau und die gemeinsame, jugendliche Tochter umzubringen. Am Montag bestätigte er in Anwesenheit der beiden vor Gericht, daran gedacht zu haben, die Familie auszulöschen. Nach der Tat an seinem Sohn sei ihm das aber nicht möglich gewesen. „Weil es so furchtbar war, was ich getan habe“, sagte er.

Sein Leben beschrieb der 51-Jährige am Montag als in weiten Teilen erfolgreich, das Familienleben als lange Zeit glücklich: Nach einer Jugend in „guten Verhältnissen“ habe er studiert und als Marketingmanager gearbeitet. Die Hochzeit sei eine Liebesheirat, die Kinder seien Wunschkinder gewesen. „Wir haben uns ein schönes Heim eingerichtet“, sagte der Mann am Montag. Die Familie hatte im Landkreis Erlangen-Höchststadt gelebt, nach der Trennung zog der Mann in eine Wohnung im Landkreis Forchheim, wo er auch die Tat beging.

Zwar war das Familieneinkommen laut Richter „durchaus nennenswert“, trotzdem häuften sich Schulden an: „Wir haben offensichtlich über den Verhältnissen gelebt“, sagte der 51-Jährige. Davon zeugt etwa ein 45000 Euro teurer Geländewagen, den er sich Anfang Januar 2020 trotz finanzieller Schieflage als Hobbyfahrzeug zulegte. Die Einkommen seien zwar gestiegen, man sei aber in eine Kreditabhängigkeit gerutscht, sagte der 51-Jährige. Das habe ihn immer unterschwellig belastet.

Außerdem litt er an Depressionen, war 2019 für mehrere Wochen stationär in Therapie. Ein Jahr lang nahm er Antidepressiva, dann habe er sie nach und nach abgesetzt – nach eigenem Ermessen. Laut Anklage führte das und die Existenzangst zu einer schweren depressiven Episode mit Suizidalität. Ein Urteil könnte am 10. November gesprochen werden.

Webinare zur Medienkunde starten

Hof/Coburg/Bayreuth – Mit dem Thema „Was unterscheidet Nachricht und Kommentar?“ startet an diesem Donnerstag, 21. Oktober, das neue Livestream-Angebot des KLASSE!-Projekts unserer Zeitung. Die Webinare zur Medienkunde werden während der Schulzeit jeden Donnerstag um 9 Uhr ausgestrahlt und informieren über den sicheren und kompetenten Umgang mit Medien aller Art. Sie sind für Schulklassen aller Schularten geeignet, insbesondere für die mittleren und oberen Jahrgangsstufen. Auf dem Jahresprogramm stehen beispielsweise Themen wie „Fake News – wie erkenne ich falsche Informationen?“ oder „Social Media – Chancen und Gefahren“. Für die Webinare ist eine Dauer von rund 20 bis 30 Minuten geplant. Zuschauern können sich alle Lehrerinnen und Lehrer, auch wenn sie nicht am aktuellen KLASSE!-Projekt teilnehmen. Die Webinare dienen in erster Linie der Live-Übertragung per Beamer oder Großbildschirm in die Klassenzimmer, können aber auch in der KLASSE!-Mediathek abgerufen werden. Die teilnehmenden Klassen können per Chat Fragen an das KLASSE!-Moderationsteam stellen. Eine allgemeine Einführung ins KLASSE!-Projekt gibt es, ebenfalls in einem Livestream, an diesem Mittwoch, 20. Oktober ab 15 Uhr. Für alle Live-Streams (auch für die Einführung am Mittwoch) ist eine Anmeldung erforderlich und jederzeit möglich unter www.klassemedien.de.

Söder verleiht Polt Verdienstorden

München – Als Kabarettist nimmt Gerhard Polt die CSU und Bayerns Staatsregierung seit Jahrzehnten kräftig aufs Korn – jetzt hat dem 79-Jährigen ausgerechnet der bayerische Ministerpräsident Markus Söder den Verdienstorden des Freistaats verliehen. Die Auszeichnung gehe an „einen Menschenkenner und brillanten Beobachter“, twitterte Söder am Montagabend.

„Gerhard Polt macht Kabarett in edelster Form. Mit Feinsinn und Tiefgründigkeit steht er für die Schlitzohrigkeit der Bayern. Gerhard Polt unterhält und lädt dabei vor allem zum Nachdenken ein“, schrieb

der bayerische Ministerpräsident.

Polt nahm die Auszeichnung in seiner typischen Manier an: „Ich sage Dankeschön. Wirklich, das meine ich so“, sagte er in einem Video der Staatsregierung. „Und ein Dankeswort kann man nicht kommentieren, sondern ‚Danke‘ heißt ‚Danke‘. Und, ja. Das wollte ich damit sagen. Dankeschön.“ Foto: Peter Kneffel/dpa

Polizei schnappt Serien-Einbrecher

Kulmbach/Nürnberg/Waidhaus – Nach mehreren Einbrüchen in Baumärkte in Bayern und Baden-Württemberg hat die Polizei einen Verdächtigen festgenommen. Die Ermittler hätten an den Tatorten DNA-Spuren gesichert, die einem 49 Jahre alten Mann zugeordnet werden konnten, teilte das Polizeipräsidium Mittelfranken in Nürnberg am Montag mit. Der Verdächtige sei bei der Ausreise aus Deutschland am Grenzübergang Waidhaus im Oberpfälzer Landkreis Neustadt an der Waldnaab festgenommen worden. Nun sitze er in U-Haft. Nach Angaben eines Polizeisprechers wird der 49-Jährige verdächtigt, zwischen Juli 2020 und Juli 2021 in Baumärkte in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Stein (Landkreis Fürth), Kulmbach, Regensburg, Feldkirchen (Landkreis München) sowie im baden-württembergischen Schwäbisch-Gmünd eingebrochen zu sein. Dort soll er Gartengeräte, Grills und Aufstellpools im Gesamtwert von rund 200000 Euro gestohlen haben. dpa

Leitartikel

Feministen unter sich

Von Katja Bauer



Olaf Scholz hat mehr als einmal gesagt, er betrachte sich schon seit Jahrzehnten als Feminist. Wenn das stimmt, dann wäre es interessant zu erfahren: Wie geht es ihm eigentlich gerade, wenn er so auf die letzten Tage blickt? Reibt er sich wie andere Langzeitkämpferinnen ungläubig die Augen? Unterdrückt er auch ein Ohnmachtsgefühl angesichts jeder neuen Personalspekulation? Zumindest zu Letzterem besteht für Scholz

kein Anlass. Als Bundeskanzler wird er die Macht haben, Versprechen einzulösen. Gegeben hat er einige. Als Kandidat hat er seinen Wahlkampf auf zwei Punkten aufgebaut: Respekt und Gerechtigkeit. Sein Kabinett will er paritätisch besetzen.

Das Drei-Parteien-Bündnis, das geschmiedet wird, feiert sich schon als Fortschrittskoalition. SPD und Grüne stehen für das Ziel der Gleichstellung. Die lähmenden Groko-Effekte sollen Geschichte sein, die Zeichen stehen auf Vollgas. Politisch war die Gelegenheit nie günstiger, endlich Ernst zu machen mit der Verteilung von Macht auf Schultern von Männern und Frauen. Angesichts dieser Voraussetzungen ist es besonders bitter, der Wirklichkeit aufs Neue dabei zuzuschauen, wie sie durch ein Entscheidungsradierwerk mit ganz alter Mechanik gedreht wird.

Auch im künftigen Kabinett werden für Schlüsselressorts nur Männer gehandelt.

Im Moment macht sich dies am Amt des Bundestagspräsidenten fest, welches die SPD als stärkste Fraktion besetzen darf. Rolf Mützenich, bisher Fraktionschef, könnte den Posten bekommen – nicht zuletzt deshalb, weil Generalsekretär Lars Klingbeil nach der Meriten-Logik den Fraktionsvorsitz übernehmen könnte. Um nicht missverstanden zu werden: Es gibt keinen Zweifel an der Kompetenz beider. Dieses Beispiel aber ist wichtig, um zu verstehen, welche Folgen es fürs große Ganze hat, wenn im Kleinen die immer selben Mechanismen unverändert wirken.

Denn solche Räderwerke drehen sich an verschiedenen Stellen – in Regierungen, Fraktionen, Parteien. Dort, an der Basis, herrschen noch immer nicht die Voraussetzungen, die Frauen den Weg so ebnen wie Männern. Je weiter es nach oben geht, desto dünner wird die Personaldecke. Und oben loben Männer das Ziel der Gleichstellung lieber beim Fraktionsempfang zum Frauentag, als konkret auf eigene Machtoptionen zu verzichten.

Und dann wundern sich plötzlich alle, wenn es befremdliche Fotos gibt – vom Treffen der Fraktionschefs mit einer Frau, von der Innenministerkonferenz ohne Frauen, von der Pressekonferenz der Sondierung mit drei Generalsekretären. Das ist das Ergebnis dieser Mechanismen. Und so könnte die neue Regierung am Ende ein Gesamtbild einer Republik präsentieren, das sie überwinden will. Alle fünf Verfassungsorgane würden von Männern geleitet: Neben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gäbe es den Kanzler Scholz und den Bundestagspräsidenten Mützenich. Alles in SPD-Regie. Präsident des Verfassungsgerichts ist Stephan Harbarth und als Bundesratspräsident amtiert derzeit Rainer Haseloff – einer von 14 Ministerpräsidenten.

Auch im künftigen Kabinett werden für Schlüsselressorts Männer gehandelt: Christian Lindner für Finanzen und Robert Habeck für Klima, dazu Hubertus Heil, Karl Lauterbach, Anton Hofreiter. Einzig Annalena Baerbock ist fürs Außenamt im Gespräch. Man ahnt, dass für Frauen die weniger zentralen Ressorts übrig bleiben könnten. Und die FDP hat klargemacht, dass sie ihre Posten nicht paritätisch besetzen wird. Die Koalition ist erst im Werden, noch ist vieles möglich. Aber sie ist in Gefahr, hinter den eigenen gesellschaftlichen Anspruch zurückzufallen.

redaktion@frankenpost.de

Seite 5

Kommentar

Der schöne Traum

Von Roland Töpfer



Die deutsche Energiewende ist vom Ansatz her richtig, in der Umsetzung mangelhaft. Angela Merckels irrationaler Atomausstieg, der viel zu langsame Netzausbau, zu wenig Windkraft- und Solaranlagen beenden den schönen Traum vom CO₂-freien Strom für E-Autos und Wärmepumpen, die als zukunfts-trächtig angepriesen werden. Kohlestrom hat wieder Konjunktur. Die Grünstrom-Lücke wird nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) 80 bis 100 Terawattstunden erreichen, das sind 14 bis 17 Prozent des gesamten Verbrauchs. Und während die Politik über Heizkostenzuschüsse, Gaspreismüssen und Energiesteuern diskutiert, bauen viele führende Industrielländer neue Atomkraftwerke, um günstigen Strom anzubieten und die Klimavorgaben zu erfüllen. Deutschland ist energiepolitisch im Abseits. Die ideologisch überfrachtete ökologische Frage braucht neue Antworten. Nur eine Energiewende, die kopierfähig ist, die von vielen Ländern übernommen wird, kann den CO₂-Ausstoß klimarelevant reduzieren. Doch stattdessen bestimmen explodierende Energiepreise das Thema. Wer als Durchschnittsverdiener pendeln und für den Liter Super 1,95 Euro zahlen muss, hat viel Wut im Bauch. Sozialer Sprengstoff, nicht zu knapp.

roland.toepfer@frankenpost.de Seite 23



Die „Österreich“ kennt Helden und Verlierer – und nur wenig dazwischen.

Foto: Manfred Segerer/imag

Das schrille „Österreich“

„Österreich“ ist zwar nur die viertgrößte Zeitung ihres Landes. Aber unter Politikern ist sie gefürchtet. Manche werden erst hochgejubelt – und dann niedergemacht.

Von Florian Gann

Wien – Wolfgang Fellners offenes Sakko gibt den Blick auf seinen Bauch frei, das Hemd spannt leicht. Etwas schwerfällig sitzt er in seiner Sendung, in seinem Studio. Nur sein Mund ist ständig in Bewegung. Ein Mund, dem man ansieht, dass er an kräftige Worte gewöhnt ist. Fellner lässt sich von einem seiner ehemaligen Chefredakteure befragen. Er tut das, um den Ruf seines kleinen Imperiums zu verteidigen: die Tageszeitung „Österreich“. Und er tut es – das ist ungewöhnlich für ihn – zahnlos: mit einem Lob. „Ich stehe hinter der Staatsanwaltschaft und ihren Ermittlungen“, sagt Fellner bei dem Auftritt vergangene Woche. Professionell hätten sich die Beamten verhalten. Wenig später reicht Fellners Verlag wegen der Razioen eine Amtshaftungsklage gegen die Republik ein. „Das ist typisch Wolfgang Fellner“, sagt Harald Fidler, Medienredakteur bei der Tageszeitung „Standard“ und Fellner-Biograf. Fellner kann seine Meinung komplett ändern. Und es trifft Politiker, Mitarbeiter, Institutionen. Kurze Rückblende: Am Mittwoch vergangener Woche gab es Hausdurchsuchungen im österreichischen Bundeskanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium – und bei der Tageszeitung „Österreich“. Der Vorwurf – unter

anderem: Geld aus dem Finanzministerium für geschönte Umfragen im Blatt, arrangiert vom engsten Umfeld des Kanzlers Sebastian Kurz. Auch gegen Kurz selbst wird ermittelt. Für alle Beteiligten gilt die Unschuldsvermutung. Kurz musste aber als Kanzler zurücktreten, zum zweiten Mal nach dem Ibiza-Skandal 2019. Damals stand das Boulevardblatt „Kronenzeitung“ als vermeintliches Übernahmeziel im Fokus, nun wird gegen die Boulevardzeitung „Österreich“ ermittelt. Aber was ist „Österreich“? Um das zu verstehen, muss man sich mit Wolfgang Fellner beschäftigen. Er zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Medienmachern des Landes. Schon mit 14 Jahren gründete er an seiner Salzburger Schule den „Rennbahn-Express“. Nach ein paar Jahren wurde das Magazin in ganz Österreich verkauft. In den 80ern gründete er das Magazin „Basta“, in den 90ern folgte das Nachrichtenmagazin „News“. Alle Gründungen waren ein Erfolg, alle wurden teuer verkauft. Dann, Mitte der 2000er-

Jahre, kam die Tageszeitung „Österreich“. Wolfgang Fellner kündigte „Österreich“ als Qualitätsmedium an, mit den Worten, „das wird die ‚Süddeutsche Zeitung‘ Österreichs“, sagt Sebastian Loudon, Verleger des Magazins „Datum“. Man habe groß geplant, um die 100 Redakteure eingestellt. Kurz vor dem Start habe Fellner das Konzept umgeschmissen, „es trashiger gemacht“, sagt Medienredakteur Fidler. Verleger Loudon glaubt, dass man von den hohen Kosten überrannt wurde und deshalb schnell auf Reichweite setzen musste. Das Ergebnis ist journalistisch und rechtlich grenzwertig. Die „Österreich“ tickerte schon vom Begräbnis eines siebenjährigen Jungen, der von seinem Vater getötet wurde. Ein Redakteur führte ein Interview mit einem Geiselnehmer – noch während der Tat. Die Zeitung schrieb „Robbie (Williams) holt Show aus dem Koma“ über eine „Wetten, dass...“-Sendung, obwohl Williams gar nicht auftrat, weil Wettkandidat Samuel Koch nach einem Unfall tatsächlich im Koma lag.

Auch hat „Österreich“ eine gewisse Vorliebe für Hitler-Verschwörungstheorien. Etwa: „Wurde Hitler in Jesus-Grab beigesetzt?“ Oder: „Wurde Hitler von Aliens entführt?“ Was die Zeitung aber tatsächlich ausmacht, ist etwas anderes. „Bei den Fellners spielen Inserateverkauf und Berichterstattung nicht erst seit Sebastian Kurz zusammen – das ist Teil ihres jahrzehntelangen Geschäftsprinzips“, sagt Harald Fidler. Das heißt: Wer Inserate schaltet, bekommt freundliche Berichterstattung. Davon sind viele Insider überzeugt. Fellner selbst streitet das ab. Von „Schutzgeld“, einer „erpressungsartigen Situation“ und „Druck“ berichteten Insider der Recherche-Plattform „Dossier“. Politiker bekämen mitunter Besuch von Wolfgang Fellner und seinem Bruder Helmuth, der für die „Kohle“ zuständig ist. Dann werde klargemacht, entweder es gebe Inserate oder eine negative Berichterstattung. Viele sprechen anonym darüber, auch aus Angst vor Klagen aus dem Fellner-Haus. Anders Karin Kneissl, 2017 bis 2019 österreichische Außenministerin. Sie fährt, so sagt sie es, „Dossier“, nach ihrem Amtsantritt das Inseratenbudget ihres Ministeriums massiv runter. Wenig später sei der Tenor in „Österreich“ gewesen: „Kneissl muss weg.“ „Er ist radikal in seinem Tun“, sagt Biograf Harald Fidler, „alle fürchten sich vor ihm“, niemand wolle Ziel eines Meuchel-Aufmachers von „Österreich“ werden. Und: „Durch seine Lautstärke wird Fellner über die Auflage hinaus wahrgenommen.“ „Österreich“, nur Nummer vier bei der Reichweite der österreichischen Tageszeitungen, werde mehr Macht zugerechnet, als sie tatsächlich habe, sagt Loudon.

Ruppiger Boulevard



Wolfgang Fellner

„Boulevard-Demokratie“: In Österreich sind Politik und Boulevardzeitungen seit je eng verzahnt. 200 bis 300 Millionen Euro sollen durch Inserate von öffentlicher Hand an Medien fließen, ein Großteil zu den Boulevardzeitungen. Politiker würden bei ihrem Tun oft die Schlagzeilen für diese Blät-

ter vorausdenken. Der Politikwissenschaftler Fritz Plasser prägte deswegen für Österreich den Begriff „Boulevard-Demokratie“. Mitarbeiter: „Österreich“-Chef Wolfgang Fellner wird ein ruppiger Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachgesagt. Es sollen Sätze fallen wie „Ich bringe euch alle um“. Die Personalfluktu-ation ist laut der Bewertungsplattform Kununu hoch. Aktuell werfen dazu mehrere Frauen Wolfgang Fellner sexuelle Belästigung vor. In einem Fall hat Wolfgang Fellner auf Unterlassung der Vorwürfe geklagt. fga Foto: Imago

Nackte Tatsachen



Pressestimmen

Gelungene PR

„Oldenburgische Volkszeitung“ zu Facebook: Facebooks Metaverse hat vornehmlich ein Ziel: die persönlichen Daten seiner Nutzer in Geld umzuwandeln. Das Metaverse-Lobbying ist bereits in vollem Gange. Gesetzlich verankerte Transparenz und Datenschutz für die Nutzer des digitalen Universums scheinen – wie die Sterne – in weiter Ferne zu liegen. All das überspielt der Tech-Riese mit 10000 neuen Jobs in Europa. Eine gelungene PR. dpa

Harte Machtkämpfe

„Hannoversche Allgemeine Zeitung“ zu Koalitions-Verhandlungen: Der Finanzminister ist nicht de jure, aber de facto Vizekanzler. Vier Jahre lang. Man darf bei allem Aufbruch also nicht naiv sein. Politik ist ein stetes Ringen unterschiedlicher Anschauungen und Interessen. Auch in der Ampel wird es harte Machtkämpfe geben. dpa

Mit Schwung Richtung Ampel

Nach der Zustimmung der Liberalen ist der Weg für formale Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP frei. Wo steht nun die Debatte? Ein Überblick.

Von Thorsten Knuf und Norbert Wallet

Berlin – Nach SPD und Grünen stimmten auch die Spitzengremien der FDP Verhandlungen über ein Dreierbündnis zu. Nach den jüngsten Sondierungen gibt es bislang erst eine Einigung auf die Grundlinien einer möglichen Koalition. Wichtige Fragen sind noch offen, zum Beispiel in der Finanzpolitik. Auch laufen schon die ersten Personaldebatten.

Was genau hat die FDP nun beschlossen?

Bundesvorstand und Fraktion der Liberalen beschlossen am Montag einstimmig, in Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen einzutreten. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein“, sagte Parteichef Christian Lindner. Ende vergangener Woche hatten die drei Parteien ihre Sondierungen beendet. Die SPD sprach sich bereits am Freitag für Koalitionsverhandlungen aus, die Grünen am Wochenende.

Wie geht es weiter?

In Berlin wird damit gerechnet, dass die Koalitionsverhandlungen am Donnerstag starten. Die vertieften Gespräche dürften in einem deutlich größeren Rahmen stattfinden als die Sondierungsgespräche. Üblich ist es, Arbeitsgruppen mit Fachpolitikern zu bilden.

Warum laufen bereits jetzt Personaldebatten?

FDP-Parteichef Christian Lindner will Finanzminister werden, auch

Grünen-Chef Robert Habeck wird Interesse an dem Amt nachgesagt. Am Montag waren Beteiligte bemüht, das Thema abzukühlen: FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, natürlich müssten am Ende von Koalitionsverhandlungen Ressortfragen geklärt werden. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“ Lindner äußerte die Erwartung, dass ein Klimaministerium geschaffen wird.

Bei welchem Thema sind besonders harte Konflikte zu erwarten?

Ohne Zweifel bei der Finanzpolitik. In den Sondierungen hatten sich die drei Parteien auf Drängen der FDP darauf verständigt, keine Steuern zu erhöhen. Zugleich heißt es in dem gemeinsamen Papier, dass „im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse“ die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleistet werden sollen – „insbesondere in Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung und Forschung sowie die Infrastruktur“. Der Kampf gegen Steuerhinterziehung sowie das Streichen von Subventionen sollen Spielräume im Haushalt bringen. Es erscheint aber fraglich, ob das reicht. In diesem und im kommenden Jahr verschuldet sich der Bund wegen der Corona-Pandemie noch einmal mit Hunderten von Milliarden Euro. Ab 2023 soll wieder die Schuldenbremse greifen, der Haushalt wird nach Lage der Dinge aber regelmäßig unterdeckt sein.

Wie lassen sich Investitionen dennoch finanzieren?

Die Ampel-Parteien wollen neben öffentlichem Geld auch im großen Stil privates Kapital mobilisieren, etwa durch besondere Abschreibungsmöglichkeiten. Im Gespräch ist auch die Gründung von öffentlichen Investitionsgesellschaften, wie Grünen-Chefin Annalena Baerbock am Montag im Deutschlandfunk



Ist das der zukünftige Bundesfinanzminister? Christian Lindner (FDP) macht sich Hoffnungen auf dieses Amt in einer Ampel-Koalition.

Foto: Paul Zinken/dpa

berichtete. Durch die Aussetzung der Schuldenbremse im Zuge der Corona-Krise gebe es „einen Spielraum, den wir sonst zu anderen Zeiten nicht haben“.

Was planen die Parteien in Sachen Gesundheit?

Der Textteil zum Thema Gesundheit umfasst im Sondierungspapier ganze 18 Zeilen. Ein paar Absichtserklärungen, mehr nicht. Das ist dünn, liegt aber wohl auch daran, dass die Parteienspitzen nicht gerade Experten auf dem Gebiet sind. Die kurzfristigen Nöte der gesetzlichen Krankversicherung hat Noch-Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit

der Verdoppelung des zusätzlichen Steuerzuschusses auf vier Milliarden gelindert. Aber auch langfristig braucht die GKV mehr Geld. Neue Spargesetze, höhere Beiträge oder noch höherer Steuerzuschuss? Zu klären ist auch die künftige Finanzierung der Pflegeversicherung. Und: Wird es zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung eine Art Risikoausgleich zugunsten der Gesetzlichen geben? Und irgendwie müssen die neuen Koalitionäre die Ausgaben für Klinikleistungen in den Griff kriegen. **Standpunkt Seite 1**

Colin Powell stirbt nach Corona-Infektion

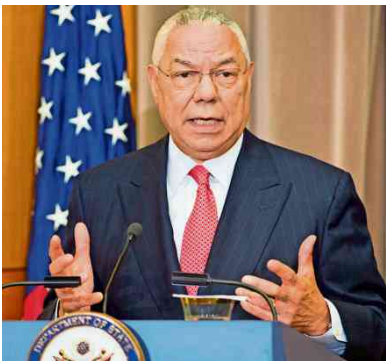
Er war der erste schwarze US-Außenminister. In seine Amtszeit fiel der Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak. Sein Werben für den Kampf gegen den Diktator Saddam Hussein bereute er später.

Von Jürgen Bätz

Washington – Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, pensionierter General und einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell hatte Medienberichten zufolge seit Längerem gesundheitliche Probleme. „Wir haben einen herausragenden und liebevollen Ehemann, Vater, Großvater und einen großen Amerikaner verloren“, so die Familie.

Powell, Sohn jamaikanischer Einwanderer, wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Bush und seine Frau Laura erklärten, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen.

Powells Amtszeit als Außenminister wurde von den Ereignissen nach den Anschlägen vom 11. September 2001 überschattet, also dem Kampf gegen den Terror und dem Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak.



Colin Powell Foto: Michael Reynolds/dpa

Powell galt in der Bush-Regierung als Verfechter des Multilateralismus und als gemäßigte Kraft, wohingegen Vizepräsident Dick Cheney und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld den Ruf von Hardlinern hatten.

Dies zeigte sich besonders vor dem Beginn des Irakkriegs: Die Hardliner drängten unter Berufung auf angebliche Erkenntnisse der Geheimdienste zu Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen auf ein militärisches Vorgehen. Im Februar 2003 warb Powell schließlich in einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat unter Berufung auf die später diskreditierten Geheimdiensterkenntnisse um Zustimmung für den Irakkrieg. Im Ruhestand bezeichnete Powell diese Rede später als großen Fehler.

Powell erklärte nach Bushs Wiederwahl im November 2004 seinen Amtsverzicht. Vor der Wahl 2008 überraschte der Republikaner seine Parteikollegen, als er sich für den demokratischen Kandidaten Barack Obama aussprach.

Klimaprotest soll Druck aufbauen

Berlin – Die Klimabewegung „Fridays for Future“ ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivisten unter dem Motto #IhrLastUnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung an. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP in den Koalitionsverhandlungen erhöhen. Die Ergebnisse der Sondierungen zeigten, dass eine Ampel-Koalition die 1,5-Grad-Grenze ohne den massiven Druck aus der Gesellschaft nicht einhalten werde, heißt es seitens der Organisatoren. **dpa**

Debatte um Mützenich als Bundestagspräsident

Nur Saskia Esken als Frontfrau: Das bundespolitische Spitzenpersonal der SPD ähnelt der Aufstellung einer Herren-Fußballmannschaft. Der Ruf nach mehr Frauen wird lauter.

Von Jan Dörmer

Berlin – Olaf Scholz im Zentrum, Lars Klingbeil als Vorstopper, Rolf Mützenich kommt über links, Norbert Walter-Borjans sichert nach hinten ab, Frank-Walter Steinmeier spielt Libero. Weibliche Ausnahme: Parteichefin Saskia Esken. Da die SPD nun einige Positionen zu besetzen hat, werden Forderungen nach einem höheren Frauenanteil laut.

In dieser Woche will die SPD nach Angaben eines Fraktionsprechers entscheiden, wer Wolfgang Schäuble (CDU) als Bundestagspräsident nachfolgen soll. Als stärkster Fraktion steht den Sozialdemokraten der Posten zu. Aussichtsreicher Kandidat ist Fraktionschef Rolf Mützenich, der aufgrund seiner Parlamentserfahrung als ausgezeichnet qualifiziert gilt. Greift der 62-Jährige zu, soll zumindest der ebenfalls der SPD zustehende Stellvertreterposten im Bundestagspräsidenten an eine Frau gehen.

Allerdings: Dann wären mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und – wenn es mit der Regierungsbildung klappt – Bundeskanzler Olaf Scholz drei der fünf höchsten Staatsämter mit männlichen Sozial-

demokraten besetzt. Hinzu kommen Stephan Harbarth als Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Reiner Haseloff (CDU) als derzeitiger Bundesratspräsident. Frauen: Fehlanzeige.

In einem offenen Brief rufen die Soziologin Jutta Allmendinger und der Theologe Peter Dabrock die SPD daher auf, eine Frau als Bundestagspräsidentin zu benennen. Bekomme Mützenich den Posten, wirke dies im Jahr 2021 „wie aus der Zeit gefallen“. Auch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Maria Noichl, fordert, das Amt „zwingend“ mit einer Frau zu besetzen. Die Ausrede, es gebe keine qualifizierten Kandidatinnen, will Noichl nicht gelten lassen. Geeignete SPD-Frauen wie Noch-Justizministerin Christine Lambrecht und die Ex-Bundestags-Vizepräsidentin Ulla Schmidt waren zur Bundestagswahl nicht angetreten.

Wird Mützenich dennoch Bundestagspräsident, benötigt die SPD Ersatz für den Fraktionsvorsitz. Als mögliche Kandidaten werden bislang genannt: Arbeitsminister Hubertus Heil, Generalsekretär Lars Klingbeil und Fraktionsvize Matthias Miersch. Um das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auszubalancieren, wird darüber nachgedacht, mit einer Doppelspitze in der Legislaturperiode zu gehen, die für die SPD als voraussichtlicher Regierungsfraktion keine leichte werden wird. Mehr als die Hälfte der SPD-Abgeordneten sind Neulinge im Bundestag. **Foto: Christophe Gateau/dpa Leitartikel Seite 4**



Rolf Mützenich

Wohin kommen die Castoren?

Was passiert mit den Abfällen aus Kernkraftwerken? Die Endlager-Suche beherrscht die Debatte. Ein Experte spricht sich schon für längere Laufzeiten der Zwischenlager aus.

Von Carsten Hoefler

Augsburg – Hoch radioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Ingenieur und Nuklearexperte Michael Sailer aus, der bis 2019 die Entsorgungskommission des Bundes leitete. Damit würde dann auch die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten werden. Sailer geht davon aus, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um das Jahr 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehemals geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflichtet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer der Deutschen Presse-Agentur in Augsburg. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probetrieb gehen.

„Wir haben 16 Zwischenlager in Deutschland, in denen hoch radioaktiver Müll gelagert wird“, sagte Sailer. „Bei den meisten läuft die Genehmigungsdauer 2045/46 ab.“ An den drei bayerischen AKW-Standorten

Grafenrheinfeld, Gundremmingen sowie Isar nahe Landshut endet die vorgesehene Betriebsdauer der Zwischenlager in den Jahren 2046 und 2047, wie auf der Webseite des Betreibers nachzulesen, der Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ).

Nach vernünftiger Schätzung könne es ungefähr 30 Jahre dauern, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien. „Das heißt, dass die Einlagerung im Endlager von 2050 bis 2080 dauern wird“, sagte Sailer, der bis 2019 auch dem Freiburger Öko-Institut vorstand. Die dahinterstehende Kalkulation: „Wir werden insgesamt in den 16 Zwischenlagern etwa 1800 bis 1900 Castoren haben, die in das Endlager gebracht werden müssen“, sagte der Ingenieur. Dort müssten abgebrannte Brennelemente und verglaste Abfälle in einer geschützten Anlage in die Endlagerbehälter umgefüllt werden.

Laut dem Standortauswahlgesetz



Wasserdampf tritt aus dem Kühlturm aus: Die Tage der deutschen AKW sind gezählt. Foto: Armin Weigel/dpa

(StandAG) soll das Endlager so sicher sein, dass Mensch und Umwelt eine Million Jahre lang vor Strahlung geschützt sind. „In einer Abschätzung gehe ich davon aus, dass in einen Endlagerbehälter nur ein Drittel der Abfälle eines Zwischenlagerbehälters passen wird“, sagte Sailer. „Also könnten es etwa 6000 Endlagerbehälter werden.“

Realistisch müsse man davon ausgehen, „dass nur etwa ein Behälter pro Tag im Endlager eingelagert werden kann, das muss ja alles doppelt und dreifach gecheckt werden“, sagte Sailer.

Genehmigt sind die Zwischenlager der Atomkraftwerke jedoch nur für eine Betriebsdauer von 40 Jahren. „Über diese 40 Jahre hinaus haben wir keine Erfahrungswerte, und es gibt eigentlich auch keine Möglichkeit der Vorausberechnung.“ Das ist nach Einschätzung des Ingenieurs problematisch. „Eine Schwachstelle ist das Dichtungssystem zwischen Behälterkörper und Deckel.“

„Das zweite Problem ist die Überwachung der Dichtungssysteme. Das ist eine höchst komplizierte feinmechanische Anlage, die mit ganz kleinen Bauteilen die Druckdifferenz misst“, sagte Sailer. Da müsse man sich zwei Dinge fragen: „Wie lange hält die? Und wenn ich Teile austauschen muss, gibt es überhaupt noch Hersteller, die das können? Das ist eine Technologie, die man heute sonst nicht mehr braucht.“

Sailer forderte Politik und BGZ auf, sich frühzeitig mit einer Verlängerung der Zwischenlagerung zu beschäftigen. „Es wäre fatal, wenn man erst 2040 mit den Forschungen und Überlegungen zur Zwischenlagerung beginnen würde.“ Sailer zufolge wird es Jahre dauern, bis es halbwegs belastbare Ergebnisse gibt.

Spüli, Uhu, Maggi: Manche Produkte haben sich seit ihrer Einführung so erfolgreich verbreitet, dass die Markennamen die ganze Gattung bezeichnen: Spüli für Geschirrspülmittel, Uhu für Kleber und Maggi für Würze. Ganz nach dem Gusto des Erfinders Julius Maggi.

Von Christiane Oelrich



Ein Poster zum 125. Geburtstag der berühmten Würze listet die jeweiligen Flaschen aus den Jahren 1886 bis 2011 auf. Foto: Nestlé/dpa

Der Pionier, der das Würzen revolutionierte

Vevey – „Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er-Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfe zu würzen. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei g, ein i: Für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma bis heute auch „Madschi“ ausgesprochen.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Er wollte nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen.

„Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“
Julius Maggi, Erfinder

Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück: „Die Leguminosen waren ein Flopp“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreicher Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Das schweizerische Nationalmuseum spricht von Maggis stürmischer Energie und Experimentierlust.

Den unternehmerischen Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240.000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbrauchererhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch pro Haushalt im Jahr. Ein Kringle Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Auch Maggi-Eis wurde dort erfunden.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus, und 1908 den legendären Brühwurfel, als schnelle Basis für Mahlzeiten aller Art. Auch im Marketing war Maggi Pionier. Als einer der ersten Unternehmer richtete er eine Werbeab-

teilung ein. Der später berühmte Dichter Frank Wedekind textete einst für Maggi: „Wie dem Leben Poesie/Fehle Maggi's Suppen-Nahrung/Maggi's Speise-Würze nie!“

Der Maggi-Brühwurfel hat den Maler Picasso inspiriert: Er verewigte ihn 1912 in seinem Werk „Paysage aux affiches“. Auch Joseph Beuys verwendete die Maggi-Flasche 1972 für ein Objekt. Die Flasche mit dem gelb-roten Etikett hat Maggi selbst entworfen.

Das Rezept blieb fast unverändert, wird heute je nach Absatzmarkt ein bisschen angepasst. Grundbestandteile sind pflanzliches Eiweiß, Wasser, Salz und Zucker, dazu kommen Aromen und Hefeextrakte. Viele Menschen fühlen sich an das Würzkraut Liebstöckel erinnert, das kurioserweise heute auch Maggi-Kraut heißt. Es gehört aber nicht zu den Zutaten.

Die genaue Zusammensetzung und Herstellung sind Betriebsgeheimnis. Schon Maggi hütete das Rezept aus Angst vor Industriespionage in einem Tresor. Nestlé hat ein Originaldokument dazu – in Maggis Handschrift. Um Abwerbungen seiner Mitarbeiter und damit womöglich die Preisgabe seiner Verfahren zu verhindern, umsorgte Maggi die Mitarbeiter.

Julius Maggi starb 1912 mit 66 Jahren. Er hatte vier Töchter und einen Sohn. Ob noch direkte Nachfahren von Julius Maggi leben, weiß Nestlé nicht.



Der Erfinder und Würz-Pionier Julius Maggi als junger Mann (circa 1880). Foto: Archives Historiques Nestlé, Vevey/dpa

„Bild“-Zeitung feuert ihren Chefredakteur

Im Frühjahr kamen die Vorwürfe gegen Julian Reichelt zu Machtmissbrauch auf. Er bekam eine zweite Chance. Jetzt gibt es neue Medienberichte, und der Konzern zieht einen Schlusstrich.

Von Anna Ringle

Berlin – Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung „Welt am Sonntag“. Reichelt verlässt den Medienkonzern und damit auch Deutschlands größte und auflagenstärkste Boulevardzeitung.

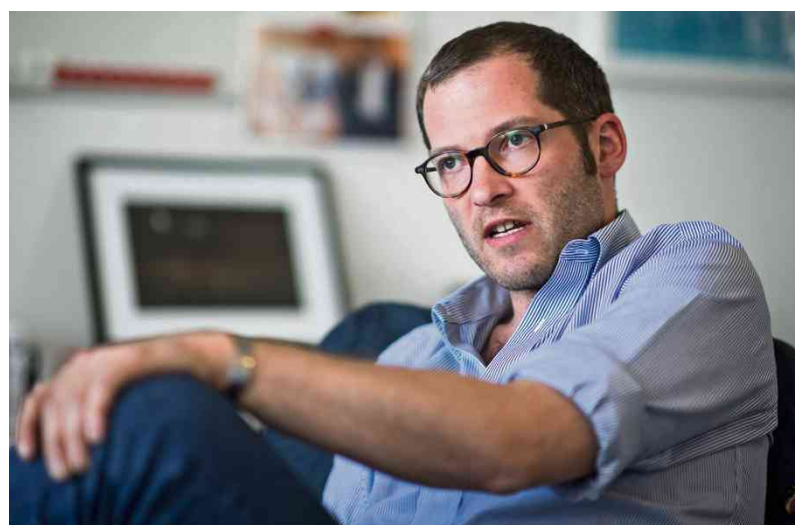
Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jähri-

gen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück.

Am Montag wurde dann das abrupte Ende bekanntgemacht. Das Ganze

kam durch einen Bericht der „New York Times“ ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico. Die US-Zeitung ging in dem Artikel



Ex-„Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt sieht sich mit Vorwürfen des Machtmissbrauchs und Drogenkonsums konfrontiert. Foto: Bernd von Jutrczenka/dpa

auch auf die im Frühjahr bekanntgewordenen Vorwürfe gegen Reichelt ein und brachte Recherchen ins Spiel, die das Investigativ-Team der Mediengruppe Ippen („Frankfurter Rundschau“, „Münchner Merkur“, „TZ“) in den vergangenen Monaten vorangetrieben hatte. Diese Recher-

chen sind bislang nicht veröffentlicht worden. Darüber berichtete auch das Medienmagazin „Übermedien“.

Reichelt arbeitete seit 2002 für den Medienkonzern. Der Journalist war Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktionen und trug die übergeordnete redaktionelle Verantwortung der Bild-Marke mit Deutschlands größter Boulevard-Tageszeitung mit einer Auflage von rund 1,2 Millionen Exemplaren (mit Berliner Boulevardzeitung „B.Z.“). Der 41-Jährige war zudem Sprecher der Geschäftsführung für die Bild-Marke. Vor allem mit seiner Arbeit als Reporter in Kriegsgebieten wurde Reichelt vielen bekannt.

Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat ‚Bild‘ journalistisch hervorragend entwickelt und mit ‚Bild‘ Live die Marke zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei ‚Bild‘ gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“

Persönlich

Prinz William, 39, britischer Royal, hat sich angesichts des fortschreitenden Klimawandels hoffnungsvoll gezeigt, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen

gerichtet sagte der Zweite in der britischen Thronfolge bei einer Gala zur Verleihung des ersten Earthshot-Preises in London am Sonntag: „Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin Wandel und gebt die Hoffnung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“ Gleichzeitig mahnte der Royal aber auch, die nächsten zehn Jahre seien entscheidend.



Rick Astley, 55, Popsänger, hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klima-Aktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.



Candace Bushnell, 62, „Sex-and-the-City“-Autorin, findet, dass die Erfolgsserie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die Realität ist, dass die Suche nach einem Mann auf lange Sicht vielleicht nicht die beste wirtschaftliche Wahl ist“, sagte sie in einem

Interview mit der „New York Post“. Männer könnten für Frauen „in vielerlei Hinsicht sehr gefährlich sein“, führte sie weiter aus. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch.“ In den 90er-Jahren schrieb Bushnell die Kolumne „Sex and the City“, die später als Buch veröffentlicht wurde und auf der die berühmte HBO-Serie lose basiert.



Kourtney Kardashian, 42, Reality-Star, und Musiker Travis Barker, 45, haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige am Sonntag ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen. Kardashian und Barker umarmen sich zwischen den Blumen.

Fotos: Ian Vogler, Annette Riedl, Kay Blake, Evan Agostini (alle dpa)

Zuallerletzt

Kurioser Feuerwehr-Einsatz in Düsseldorf: Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben.

Nachdem die Eltern des Kindes am Montag in Düsseldorf schon selbst rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte kamen und trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Wie die Feuerwehr Düsseldorf noch mitteilte, wurde das kleine Mädchen nicht verletzt. dpa

„Das Alter ist nicht maßgeblich“

Die CDU im Bund steht nach der Wahl vor einem Scherbenhaufen. Jetzt sollen Frauen und Jüngere die Partei reformieren. Wie zukunftsfähig ist die CSU im Fichtelgebirge? Kreisvorsitzender Martin Schöffel gibt Antworten.

Wunsiedel – Mit 96 Prozent der Stimmen haben die CSU-Delegierten Landtagsabgeordneten Martin Schöffel jetzt wieder zu ihrem Kreis-Vorsitzenden in Wunsiedel gewählt. Im breiten Volk ist die Stimmung aber eine ganz andere. Nur 32,1 Prozent der Wähler im Fichtelgebirge haben im September ihr Kreuz bei den „Schwarzen“ gemacht. Im Gespräch mit der *Frankenpost* erklärt Martin Schöffel, wie es um die Wunsiedler CSU steht.

Wie viele Männer und wie viele Frauen vertreten die CSU im Kreisrat aktuell?
Die CSU-Fraktion besteht aus zwölf Männern und sieben Frauen. Damit hat die Fraktion eine Quote von 36,8 Prozent Frauen. Das sind deutlich mehr als zum Beispiel bei der SPD oder auch den Freien Wählern.

Sieben Frauen und zwölf Männer, sind Sie mit dieser Quote zufrieden?
Bei der Kommunalwahl war es uns als Kreisverband und auch mir als Kreisvorsitzendem wichtig, dass unsere Liste jünger und weiblicher wird. Wir hatten eine umfassende Erneuerung bei der Aufstellung unserer Liste. 19 unserer 50 Kandidaten auf der Kreistagsliste waren weiblich, und es waren auch viele junge Kandidaten vertreten. Die jüngsten waren 21 und 22 Jahre alt. Am Ende hat der Wähler entschieden, wer in den Kreistag einziehen soll.

Und wie geht es jetzt weiter?
Jetzt – mitten in der Legislaturperiode – über eine weitere Erneuerung nachzudenken, kommt für uns nicht in Frage.

Wer sind die drei ältesten, wer die drei jüngsten CSU-Mitglieder, und wie alt sind diese Räte?
Um die persönlichen Daten unserer

Kreisräte zu schützen, möchte ich keine Namen aufzählen. Nur soviel: Unser ältester Kreisrat ist 69, der jüngste 31 Jahre alt. Unser Fraktionsvorsitzender Dr. Stefan Brodmerkel gehört mit 32 Jahre zu unseren jüngsten Kreisräten.

Wie hoch ist der Altersdurchschnitt in der Fraktion?
Das sind rund 51 Jahre.

Halten Sie die aktuelle Zusammensetzung für zukunftsfähig?
Ja. Ich halte unsere Fraktion für zukunftsfähig und sehr engagiert. Die aktuelle Zusammensetzung der Fraktion ist das Ergebnis einer demokratischen Wahl. Die Menschen im Landkreis haben sich dafür entschieden, dass genau diese Kreisräte sie in den nächsten Jahren vertreten sollen. Das hat für mich Gewicht. Jeder unserer Kreisräte und Kreisrätinnen arbeitet nach bestem Wissen und Gewissen für die Zukunft der Menschen im Fichtelgebirge. Das Alter ist dabei nicht maßgeblich.

Wie soll die Kandidatenliste bei der nächsten Wahl aussehen?

Wir werden weiterhin versuchen, engagierte Männer und Frauen noch intensiver für politische Mitarbeit zu begeistern. Um die Vielfalt unserer Gesellschaft abzudecken, brauchen wir auch Vielfalt im Gremium. Mir ist aber wichtig zu betonen, dass wir beides brauchen: die Erfahrung von Menschen, die schon länger politisch aktiv sind und viel Lebenserfahrung mitbringen, genauso wie junge Menschen, die neue Sichtweisen einbringen. Die Mischung ist entscheidend.

Warum ist es so schwierig, junge Leute für ein Engagement in der Politik zu begeistern?

Für viele junge Menschen ist der Faktor Zeit sehr entscheidend. Viele schreckt es ab, neben Arbeit und Familie auch noch viele Stunden in Gremien zu sitzen. Wir setzen da große Signale, indem wir viele Sitzungen und Gespräche mittlerweile digital durchführen. So soll die Teilhabe für alle verbessert werden.

Wie viele Bürger im Fichtelgebirge haben überhaupt ein CSU-Parteibuch?
Aktuell haben wir im Kreisverband Wunsiedel im Fichtelgebirge 863 Mitglieder. Das ist in den letzten Jah-



Mit 44 Jahren drückt CSU-Kreisvorsitzender Martin Schöffel den Altersschnitt seiner Fraktion im Kreistag im Fichtelgebirge. Foto: PR

ren recht stabil geblieben. Im letzten Dezember hatten wir 863 Mitglieder, im Dezember davor 876 Mitglieder. Im letzten Jahr sind zehn unserer Mitglieder verstorben, in diesem Jahr bisher sieben, und vor zwei Jahren gab es 19 Sterbefälle. Im letzten Jahr sind 21 Menschen in den CSU-Kreisverband Wunsiedel eingetreten, und wir hatten ebenso viele Austritte zu verzeichnen.

Wie hoch ist der Frauenanteil bei den CSU-Mitgliedern im Landkreis Wunsiedel?
Gut ein Viertel unserer Mitglieder sind Frauen.

Und wie alt sind die CSU-Mitglieder durchschnittlich im Fichtelgebirge?
Das Durchschnittsalter beträgt 58,8 Jahre.

Wie wollen Sie nun lokal auf die schlechten Ergebnisse der Bundestagswahl reagieren?
Ehrenamtliche Kommunalpolitiker und Berufspolitiker sind von Haus aus nicht vergleichbar. Die Men-

schen, die sich hier engagieren, tun das aus unterschiedlichen Gründen. Auf bundespolitischer Ebene steht Parteipolitik mehr im Vordergrund. Auf kommunaler Ebene werden eher Persönlichkeiten gewählt. Dazu sind die Aufgaben der beiden Gremien völlig unterschiedlich.

Was bedeutet das für die Region?
Sicher ist es notwendig, bundespolitische Entwicklungen genau zu beobachten, aber direkte Konsequenzen für die Zusammensetzung unserer Gremien kann ich aus der Bundestagswahl nicht ableiten. Die Fehler der Bundestagswahl waren aus meiner Sicht, dass es nicht gelungen ist, die wirklich wichtigen Themen der Zukunft richtig zu platzieren. Es ging im Bundestagswahlkampf offenbar ausschließlich um Personen und zu wenig um einen klaren Plan für die Zukunft. Den haben wir im Fichtelgebirge und auf den sollten und müssen wir uns immer wieder besinnen.

Was sind denn die Zukunftsthemen im Fichtelgebirge?

Unsere Zukunftsthemen sind eng verbunden mit der Sicherung unseres Wohlstandes auch für nachfolgende Generationen. Nachhaltiges Wirtschaften, Sicherung und Zuwachs bei den Arbeitsplätzen, eine gute Anbindung mit ÖPNV und auch digital bei Breitband und Mobilfunk, ein gesundes Umfeld mit der Sicherung der ärztlichen Versorgung. Auch Tourismus und die weitere Erhöhung der Attraktivität unserer Region sind wichtige Stichworte.

Können Sie das konkretisieren?
Ich nenne hier gerne den Kornberg, die Entwicklung der Gesundheits- und Wellnesseinrichtungen im Landkreis und auch die Luisenburg. Der Erhalt der Wälder und der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft sind uns ein Herzensanliegen. Wir wollen den Wunsiedler Weg der Energiezukunft auf das Fichtelgebirge ausweiten und sehen da großes Potenzial.

Das Gespräch führte Alexandra Hautmann

Aufgespießt Insta-Food

Brunchen ist angesagt. Denn dieses Frühstücks-Event lässt sich schön gemeinsam mit der Familie oder mit Freunden zelebrieren. Um aus der „Quality Time“ keine Qual zu machen, ist es allerdings ratsam, sich vorher zu informieren, welche Speisen auf den Tisch kommen sollen. Gerade die häufig von den sozialen Medien inspirierte Generation Z (geboren zwischen 1997 bis 2010) ist dafür berüchtigt, eher ungewöhnliche, manchmal sogar fast ungenießbare Kost zu servieren. Eltern und Großeltern, nehmt euch in Acht! Dass es ein klassisches Frühstück mit Rührei, Croissants und Kaffee gibt, ist unwahrscheinlich. Weißwurstfrühstück? Längst Geschichte. Smoothie-Bowls heißt der neue Instagram-Food-Trend. Allerdings geht es hauptsächlich um das Aussehen. Vom Kern – einem oft dubiosen Geschmack – lenkt eine Make-up-artige Optik ab. Kreativ dekorierte Smoothie-Bowls sind zwar ein absoluter Hingucker und generieren massenhaft Likes auf den Online-Plattformen, allerdings nur, bis man mit dem Löffel umrührt. Dann sehen sie aus wie schon einmal gegessen – und manchmal schmecken sie sogar so. Ganz von vorgestern ist, wer seinen Kaffee möglichst heiß serviert. Wer angesagt sein will, bietet „Iced Coffee“ an. Schwer zu machen ist das wirklich nicht: Einfach warten, bis das Getränk kalt ist und mit Eiswürfeln trendgerecht aufpeppen. Kalter Kaffee, meinen Sie? Aber soll sogar schön machen. gol.

Polizeireport

Geisterfahrer ist geistesgegenwärtig

Marktrechwitz – Es ist die Horravorstellung für jeden Autofahrer – ein Geisterfahrer auf der Autobahn. Dazu kam es am Sonntag kurz nach 16.30 Uhr auf der A 93 bei Marktrechwitz. Ein 85-jähriger Autofahrer aus Püchersreuth war falsch in die A 93 eingefahren. Der Mann wollte eigentlich Richtung Süden, fuhr jedoch versehentlich auf die Nordfahrbahn. Glücklicherweise bemerkte der Mann seinen Fehler schnell, wendete nach etwa 150 Metern und fuhr korrekt in Richtung Norden weiter. Wenig später kontrollierte die Polizei den Mann. Trotz seines Alters machte er einen fitten Eindruck und versicherte glaubhaft, dass es ein einmaliges Versehen gewesen sei. Da der Rentner auch niemanden gefährdet hatte, muss er sich lediglich auf ein Bußgeld in Höhe von 200 Euro sowie zwei Punkte in Flensburg und einen Monat Fahrverbot einstellen. Dessen ungeachtet unterrichtet die Polizei die für den Falschfahrer zuständige Fahrerlaubnisbehörde. red

Corona-Zahlen

Inzidenz sinkt auf 41,68

Wunsiedel – Zwei neue Corona-Fälle meldet der Landkreis Wunsiedel am Montag. 48 Personen sind damit aktuell an Corona erkrankt. Die Sieben-Tage-Inzidenz sinkt wieder auf 41,68. Drei Corona-Patienten werden aktuell im Klinikum Selb behandelt, einer davon auf der Intensivstation. red

Der direkte Draht

Adresse der Lokalredaktion:
Lindenstraße 2
95615 Marktrechwitz

Telefon: 09231/9601-600
Telefax: 09231/9601-660
E-Mail: redaktion.fichtelgebirge@frankenpost.de

Redaktionsleitung:
Matthias Vieweger,
Matthias Bäumler (stv.)
Redaktion: Peggy Biczysko, Brigitte Gschwendtner, Andreas Godawa, Alexandra Hautmann, Katrin Lyda, Katharina Melzner, Gerd Pöhlmann, Richard Ryba, Christian Schilling, Kerstin Starke.

Service-Point Marktrechwitz:
Tourismus-Information, Markt 29.
Service-Point Selb:
Tourismus-Information, Ludwigstraße 29.
Service-Point Wunsiedel:
Reisebüro Sechssämerland, Ludwigstraße 36.

Leser-Service: 09281/1802044
Geschäftsangelegen: 09231/9601-0
Anzeigenservice: 09281/1802045
Service-Fax: 09281/1802046

Warum der Mais noch immer auf dem Feld steht

Die Stängel sind braun und verdorrt, doch die Erntemaschinen rollen jetzt erst los. Fast kein Landwirt fährt heutzutage noch selbst zum Ernten.

Von Matthias Bäumler

Wunsiedel – Jetzt zählt einzig der richtige Zeitpunkt. Ernten die Landwirte ihren Mais zu früh, verschwenden sie Energie, warten sie zu lange, riskieren sie, dass die Pflanzen schimmeln. Mittendrin im Poker um die Ernte steht Andreas Hager. Er ist der Geschäftsführer des Maschinenrings Wunsiedel und vermittelt die riesigen Häcksler, Abfuhrgespanne und Walzenschlepper der Lohnunternehmer, die für die Landwirte die Ernte übernehmen. Auch rechnet er deren Einsätze ab. „Mittlerweile ist kaum noch ein Landwirt für die Mäisernte selbst auf dem Feld.“ Wer derzeit durch die Natur läuft, wundert sich über den Mais, der noch auf den Feldern steht. Braun und verdorrt ragen die Stängel in den Himmel. Ist das normal? „Ja, bis vor

Kurzem lag die Trockensubstanz beim Mais noch bei etwa 24 Prozent, die Landwirte wollen aber einen Wert von über 30“, erläutert Hager. Enthält Mais zu viel Wasser, läuft dies nach der Ernte vom Wagen und damit ein großer Teil der Energie. Egal, ob als Viehfutter oder in der Biogasanlage, letztlich kommt es immer auf den Energiegehalt an.

Daher warten die Bauern, bis der Mais nach den ersten Frostnächten ausgereift ist. Im Landkreis sanken vergangene Woche erstmals im Herbst die Temperaturen in den Minusbereich. „Jetzt ist die Pflanze reif zum Ernten“, sagt Hager.

An trockenen, sonnigen Tagen könnten sich die Lohnunternehmer schier zerteilen. „Dann will natürlich jeder Bauer, dass sein Feld schnellstmöglich geerntet wird. Aber in der heißen Phase kommt es immer wieder zu Verzögerungen. Mal gibt eine Maschine ihren Geist auf, mal regnet es auf einmal doch, es kann eben stets etwas Unvorhergesehenes passieren.“ An derartigen Tagen läuft das Telefon bei Hager und seinen Kollegen heiß. Und bei so manchem Landwirt liegen die Nerven blank.

„Wer seinen Mais nicht in den nächsten zehn, 15 Tagen erntet, riskiert, dass er schimmelig wird.“
Andreas Hager, Geschäftsführer des Maschinenrings Wunsiedel



Die Mäisernter haben jetzt jede Menge Arbeit.

Foto: David Trott

Was verständlich ist, steht ihnen doch nur ein relativ kleines Zeitfenster offen. „Wer seinen Mais nicht in den nächsten zehn, 15 Tagen heimbringt, riskiert, dass er schimmelig wird.“

Nicht jeder Lohnunternehmer besitzt all die Maschinen, die momentan hoch im Kurs stehen. Die Häcksler schneiden die Stängel samt Kolben und Blättern ab und zerkleinern sie. Mittlerweile gibt es Maschinen, die 14 Reihen Mais auf einmal ernten können. Schräg daneben fahren die Abfuhrgespanne, in deren

Kipper die Fruchtschnipsel geblasen werden. Zehn bis 15 Tonnen fahren die Transporter pro Fuhr vom Feld. Auf dem Hof landet der Mais in den Außensilos, wo er mit einem Radlader oder einem Walzenschlepper verdichtet wird. Wenn bei dieser Arbeit das Wasser läuft, hat der Bauer den idealen Erntezeitpunkt definitiv verpasst. Nach dem Verdichten deckt der Landwirt die Melange mit einer wasserdichten Plane ab, bis er sie in die Biogasanlage kippt oder im Milchviehstall verfüttert.

Mais genießt nicht den besten Ruf,

Polizeireport

18-Jähriger unter Drogen am Steuer

Tröstau – Die Fahrt fand ein abruptes Ende: Am Sonntag um 23 Uhr kontrollierte die Polizei in der Waldstraße in Tröstau einen 18-jährigen Autofahrer aus dem Landkreis Wunsiedel. Den Beamten fiel schnell auf, dass der junge Mann Drogen konsumiert haben könnte. Der Drogenschnelltest verlief positiv, sodass der 18-Jährige zur Blutentnahme in ein Krankenhaus gebracht wurde. Die Polizisten behielten seine Fahrzeugschlüssel ein. *red*

Leserbriefe

Kein Verständnis

Zu „Im Zentrum bald ein Gigant weniger“ vom 7. Oktober

Im KEC hat Kaufland circa 5000 Quadratmeter Verkaufsfläche und im Neubau nur circa 3000 Quadratmeter. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass eine Firma, die einen Neubau errichtet, sich verkleinert. Normalerweise vergrößern sich Firmen. Kaufland hätte auch die nicht mehr benötigte Fläche untervermieten können, so wäre der Standort im KEC gesichert gewesen. Bei solch einer Firmenplanung fehlt dem Normalverbraucher jedes Verständnis. *Renate Dürrbeck, Marktreidwitz*

Vergessen

Zu maroden Straßen in Arzberg

Und wieder einmal wurden bei der Aufzählung der Straßen in Arzberg, auf denen zu schnell gefahren wird und die außerdem kaputt sind, die Spitalstraße und der Schachtweg vergessen, der Schachtweg ist ja nicht mal eine Straße, wie der Name schon sagt. Diese beiden Straßen sind Umgehungsstraßen mit marodem Kopfsteinpflaster und stehen nicht erst seit 2019 auf der Agenda! Es wurde bis jetzt leider nichts unternommen, um diese Zustände für die geplagten Anwohner nur ansatzweise zu verbessern.

Manfred Schönthier, Arzberg

Größerer Kanal

Zum Artikel „Selb ist für Starkregen gerüstet“

Meine Frage: Was nützt es uns auf der Kappel, dass im Abwasserwerk alle gut gerüstet sind, aber die Kappel beziehungsweise unsere Keller bei Starkregen geflutet werden? Das soll wohl ein Witz sein. Auf der Kappel gehört mal ein größerer Kanal gelegt, der auch Mengen aufnehmen kann. Die alte Norma wurde versiegelt, der Autobahnanschluss am Kreisel ertüchtigt, aber der Übergang zum Kanal ist uralte. *Helmut Henning, Selb*

Anderer Weg

Zum Bürgerentscheid über den Bau eines Discounters in Höchstadt

Angesichts des knappen Ergebnisses in Höchstadt zur Ansiedelung eines Lebensmittel-Discounters in Höchstadt kann man einfach nur dankbar sein, dass in Thierstein ein anderer Weg eingeschlagen wurde. Ein Weg, bei dem es keine „Gewinner“ und „Verlierer“ gibt, sondern ein gemeinsamer Weg, von dem alle profitieren: Der Traum vom lebendigen Dorfmittelpunkt wurde wahr, die Versorgung mit frischen, oft regionalen Lebensmitteln ist langfristig gesichert und nicht zuletzt wurden Arbeitsplätze geschaffen. Der Dola ist weithin bekannt in der Fahrradszene und bei den Wohnmobilitäten sehr beliebt. Hier wird man beim Einkaufen beim Namen genannt, und ein kleiner Plausch bei einem Cappuccino ist immer drin. Unsere Kundschaft weiß das seit fünf Jahren zu schätzen. Darauf sind wir stolz und blicken auch weiterhin positiv in die Zukunft!

Karen Löhner, Mitglied der ehrenamtlichen Geschäftsführung des Dola Thierstein

Leserbriefe sind keine Stellungnahme der Redaktion und können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Online-Zuschriften: leserbriefe@frankenpost.de

Nur geht es nicht um die Erde, sondern um den Fantasieplaneten „Gottfriedinien“. Das Theaterstück von der Jungen Luisenburg ist ein voller Erfolg.

Von Sascha Fuchs

Wunsiedel/Tröstau – Ein einzelner Müllmann ist dazu verdammt, einen ganzen Planeten aufzuräumen, nachdem die Menschheit diesen vollgemüllt zurückgelassen und sich aus dem Staub gemacht hat. Dem ein oder anderen dürfte die Geschichte bekannt vorkommen. Doch geht es nicht um den Pixar-Film „WALL-E“, den gleichnamigen Roboter und den Planeten Erde. Die Geschichte handelt vom menschlichen Müllmann Gregor, den man auf dem Fantasieplaneten „Gottfriedinien“ einfach vergessen hat.

Um so besser für die Zuschauer des Theaterstücks „Willkommen in Gottfriedinien“, das die Junge Luisenburg, die Theaterpädagogik der Luisenburg Wunsiedel, am Sonntag im Siebensternsaal in Tröstau aufführte. Denn ohne Müllmann Gregor wäre ja niemand mehr da, der sich an die Geschehnisse auf „Gottfriedinien“ erinnert und davon erzählen kann.

Die Bewohner des Fantasieplaneten hatten die Erde verlassen und wollten ihre neue Heimat ganz nach ihren Vorstellungen gestalten. So hatte jeder einen Wunsch frei, der dank einem Wunschbrunnen auch stets in Erfüllung ging. „Am Anfang war das eine Spitzen-Idee“, erinnert sich Gregor. Aber keiner der Wünsche sollte so richtig funktionieren.

So zum Beispiel der erste Wunsch: ein Tisch, der jedes Essen serviert, auf das man gerade Lust hat. Schön und gut, nur wurden die Menschen irgendwann gierig und verschwendeten Lebensmittel für Essen, das sie gar nicht mehr vertilgen konnten.

Der zweite Wunsch: Jeden Abend sollte ein Wrestlingkampf auf „Gottfriedinien“ stattfinden. Zur Unterhaltung keine schlechte Idee. Nur ist ein Wrestlingkampf, bei dem die Kämpfer 1,5 Meter Hygieneabstand halten müssen, irgendwie nicht sonderlich spannend. Vor allem dann nicht, wenn sich am Ende der Schiedsrichter selbst zum Sieger krönt.

Wenigstens gab es mit dem Zoo von „Gottfriedinien“ auch eine Alternative zum Unterhaltungsprogramm. Ein Trickfilm zeigt den Zoo mit all seinen Fantasietieren: Der „Gilefant“, eine Mischung aus Giraffe und Elefant oder auch der „Flingumin“, ein Pinguin-Flamingo. Doch auch

Der BCF 28 Furthammer und das Kinder- und Jugendhilfzentrum St. Josef arbeiten Seite an Seite. Davon profitieren vor allem die Kinder.

Von Christian Schilling

Furthammer – „Brotzeit ist die schönste Zeit“, heißt es allgemein in Bayern. Und dabei kann man auch produktiv werden und Nachwuchs für den Verein generieren, wie Martin Hilpert, Jugendleiter des BSC 28 Furthammer (BCF), beweist.

Hilpert arbeitet in den Farbenwerken in Wunsiedel. In den Pausen hat er als eingefleischter Fußballer auf dem gegenüberliegenden Bolzplatz des Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfzentrums St. Josef des Öfteren Kinder beim Kicken beobachtet und einen Plan gefasst. „Als kleiner Dorfverein kämpfst du im Jugendbereich um jeden Zuwachs“, weiß der Fußballer, der die D-Jugend des BCF trainiert. Deshalb nahm er kurzerhand Kontakt zum Team des Kinder- und Jugendhilfzentrums auf.

„Es ist eine Win-win-Situation“, sagt der BCFler. Schnell war ein Probetraining auf dem Platz in Furthammer organisiert. Stutzen, Schienbeinschoner Fußballschuhe und



Das Geld wächst an sprechenden Bäumen. So etwas passiert nur, wenn jeder Wunsch in Erfüllung geht. Müllmann Gregor (links) erinnert sich an die Zeit auf „Gottfriedinien“ zurück. *Fotos: Sascha Fuchs*



Jeden Abend ein Wrestlingkampf – aber ohne Körperkontakt.

die Tiere im Zoo hatten Sorgen: Die Einnahmen blieben aus, niemand wollte sie sehen. Sie gründeten kurzerhand eine Band, die nach anfänglichem Erfolg jedoch auch nicht lange Bestand hatte.

Den Trickfilm – wie auch das gesamte Theaterstück – haben die Kinder selbst entworfen und mitgestaltet. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt, das wurde bei der Aufführung deutlich.

Um das Geldproblem des Zoos zu lösen, musste am Ende wieder ein Wunsch her: Geld, das an sprechenden Bäumen wächst. Dumm nur,

dass die sprechenden Bäume ihr Geld selbst behalten und es niemandem geben wollten. Also wieder eine Idee für die Mülltonne. Die Bäume wurden gefällt und aus dem Holz Cajóns gebaut. Wenigstens war der Wunsch nicht ganz umsonst.

So erinnert sich Müllmann Gregor noch gut an den letzten und folgenreichsten Wunsch: „Alle sollten gleich sein – gleiche Rechte, gleiche Lebensbedingungen. Niemand sollte benachteiligt werden. Doch das Universum erfüllt die Wünsche so, wie sie gestellt werden. Aus Gleichstellung wurde bald Gleichschal-



Im Rhythmus trommelten die Bewohner auf ihren Cajóns.

tung.“

Ein beinahe beängstigendes Bild offenbart sich auf der mit Schwarzlicht bestrahlten Bühne. Alle sehen gleich aus: in Schwarz gekleidet und mit den gleichen Gesichtsmasken. Alle sprechen im Rhythmus: „Wir sind alle gleich!“ Eine dystopische Vorstellung – bis diejenige, die den Wunsch geäußert hatte, aus der Masse hervortritt: „Ich will das nicht! Gleich sein ist nicht der Sinn des Lebens.“

Nach und nach brechen die Bewohner von „Gottfriedinien“ aus ihren Rollen aus. Sie bemalen sich mit

Leuchtfarben und genießen ihre zurückgewonnene Freiheit. Dieser letzte Wunsch hat ihnen die Augen geöffnet. „Gottfriedinien“ ist wohl doch nicht das Paradies, das sie sich versprochen hatten.

„Also sind sie gegangen und haben sich eine neue Welt gesucht. Und wen haben sie vergessen? Richtig, mich“, sagt Gregor. Nun versucht er, Ordnung zu halten und nicht völlig zu vereinsamen. Doch Rettung naht: In einem Brief entschuldigen sich die Bewohner von „Gottfriedinien“ und laden ihn ein, den nächsten Bus zu ihrer neuen Heimat zu nehmen.

Kooperation nützt Verein und Jugendhilfzentrum

der Verein ein eigenes Zeltlager über ein Wochenende aus dem Boden gestampft, bei dem die Nachwuchskicker des Vereins auch den ein oder anderen Freund aus den Nachbargemeinden gerne einladen durften. Denn – der Verein ist immer auf Suche nach Verstärkung seiner Mannschaften.

Dabei verzichtet der BCF seit einiger Zeit auf die Bildung von Spielge-



Martin Hilpert

Foto: Schi.

meinschaften im Jugendbereich. Trotzdem stellt die Fußballabteilung eine A-, C- und D-Jugend im Spielbetrieb. Und bei den Bambini tummeln sich fast 20 Klein-Fußballer, betreut von drei Trainern. Insgesamt laufen auf dem Sportplatz bei den Trainingseinheiten fast 70 Kinder- und Jugendliche dem Traum hinterher, vielleicht einmal als Profi groß rauszukommen. Und die Vorbilder dür-

fen die Jungstars bald live erleben. Denn der Verein hat einen Ausflug nach Nürnberg geplant. Dort dürfen die BCFler das Spiel des altherwürdigen „Clubs“ gegen Werder Bremen verfolgen.

Aber es gibt auch noch die ein oder andere Belohnung für den Trainingsfleiß. So organisieren die Trainer für kleine gesellige Runden nach dem Sport schon einmal eine Fuhrer Leberkäsemmeln und Limo, es gibt Eisgutscheine oder Gummibärchen. Im nächsten Jahr steht übrigens ein ähnliches Programm auf dem Plan. Auch das BFV-Camp macht dann wieder Station in Furthammer. Den Kindern sollen neben dem Spiel und der dazugehörigen Fairness aber auch andere Werte vermittelt werden. Die Heranwachsenden sollen laut ihrem Übungsleiter zudem erleben, was Vereinsleben bedeutet, sie sollen Freunde finden, lernen Pünktlichkeit, Disziplin, Vertrauen zu fassen und Verantwortung zu übernehmen.

„Durch Gespräche mit den Kindern und Betreuern sind wir darauf gekommen, dass Fahrräder im Kinder- und Jugendhilfzentrum recht rar sind und gerne als Geschenke genommen werden“, sagt Hilpert. Deshalb habe er erneut einen Aufruf im Freundeskreis und unter den Vereinsmitgliedern gestartet und nach nicht mehr gebrauchten Zweirädern gefragt. Das Ergebnis konnte sich

sehen lassen, die Mitglieder und Freunde zeigten sich äußerst großzügig. Bis jetzt sind elf Fahrräder und zwei City-Roller zusammengekommen. Viele davon sind bereits in Wunsiedel im Areal von St. Josef untergestellt. Zwei der Fahrräder sind aktuell noch bei Zweirad Schneider in Wunsiedel. „Die werden noch auf Vordermann gebracht und anschließend auch an das Kinder- und Jugendhilfzentrum übergeben“, freut sich Hilpert. Der Fahrradspezialist übernimmt die Reparaturen unentgeltlich – das belastet vor allem die Vereinskasse nicht.

Um die Sicherheit für die Kinder beim Radfahren zu garantieren, fehlt jetzt nur noch für jeden Fahrer ein Kopfschutz. Hier hoffen die Fußballer aus Furthammer auf die Hilfe aus der Nachbarstadt Waldershof. „Ich habe bei Cube angefragt, ob sie uns Fahrradhelme sponsern“, schmunzelt der Jugendleiter des BCF.

Den Aufruf, Fahrräder und Roller abzugeben, will man in Furthammer auch in den nächsten Jahren beibehalten. Schließlich wachsen Kinder in diesem Alter, und die Rahmen werden dann zu klein. Die Räder sollen dann aber nicht nur nach Wunsiedel nach St. Josef gehen, sondern auch an andere Institutionen in der Umgebung. Wer also noch ein Zweirad übrig hat, kann sich bei Martin Hilpert unter der Handynummer 0175/3672066 melden.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen:
Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der
SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30 ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

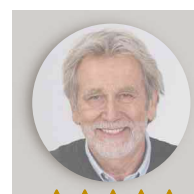
Gelenkschmerzen: Diese
Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.



Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

^{**} Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chruschik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus D1. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Swing und Latin Jazz auf der Pfeifenorgel

Selb – „Swing und Latin Jazz auf der Pfeifenorgel“ erklingen bei einem Konzert am Sonntag, 24. Oktober, ab 17 Uhr in der evangelischen Stadtkirche Selb. Interpretin ist Lilo Kunkel aus Würzburg. Das Programm trägt den Titel „Serenade in Blue“ und umfasst Evergreens aus Swing und Latin. Lilo Kunkel studierte Kirchenmusik (A) und Musiktheorie in Würzburg. Sie ist dort als hauptamtliche Dozentin für Musiktheorie tätig. Daneben gibt sie Konzerte und veröffentlicht Kompositionen zum Thema „Jazz auf der Pfeifenorgel“. Das Konzert unterliegt der 3 G-Regel, das heißt, nur vollständig Geimpfte, Genesene und aktuell Getestete haben Zutritt. Die Besucher werden gebeten, den entsprechenden Nachweis bereitzuhalten. Der Eintritt ist frei, die Kirchengemeinde bittet um Spenden. *red*

Via Bilderschau durch Norditalien

Selb – Die Sektion Selb des Deutschen Alpenvereins lädt am Mittwoch, 20. Oktober, um 19.30 Uhr ins Jochen-Klepper-Haus in Selb-Plößberg zu einer digitalen Bilderschau ein. Siegfried Wagenführer aus Selb berichtet dabei von seiner Reise durch Norditalien. Zunächst erkundet er auf seinen Bildern vom Ausgangspunkt Cavallino-Treporti aus ausgiebig Venedig mit seiner einzigartigen Inselwelt mit dem Vaporetto (Wasserbus). Anschließend geht es in den Süden des Gardasees nach Peschiera del Garda, von wo aus er unter anderem Sirmione und Verona besuchte. Schließlich führt sein Weg in den Nordosten des Gardasees nach Limone sul Garda. Der dortige Höhepunkt ist zweifellos der wohl spektakulärste Radweg Europas. Alle Mitglieder und Gäste sind eingeladen. Es gilt die 3 G-Regel. *red*

Gerd Bock erinnert an „Söllwer Porzlie“

Selb – „Weißes Gold – unner Söllwer Porzlie“ nennt Gerd Bock seinen Bildervortrag, den er am Freitag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr im Kunst- und Kulturcafé „Fam“ hält. In 460 Bildern zeigt er die Gründung, Entwicklung und den Untergang der 15 Selber Porzellanfabriken. Kommentiert wird der Vortrag natürlich wieder im Sölwer Dialekt, wobei Gerd Bock auch aus seinen Erfahrungen als Isolatorendreher und „Kulntrocher“ in der RIG berichten kann. Anmeldungen bitte unter der Telefonnummer 09287/5009738. *red*

FGV Selb wandert durchs Demutstal

Selb – Der Fichtelgebirgsverein Selb lädt am Samstag, 23. Oktober, zu einer Halbtageswanderung durch das Demutstal ein. Die Wanderer treffen sich um 10 Uhr auf dem Theaterparkplatz. In Fahrgemeinschaften geht es nach Bad Alexandersbad. Die Wanderstrecke ist etwa sechs Kilometer lang. Die Einkehr zum Mittagessen ist im Schweizerhaus vorgesehen. Der FGV bittet um Anmeldung bis Donnerstag, 21. Oktober, bei Wanderführerin Birgit Hoffmann, Telefon 09287/8373. Die aktuellen Coronavorschriften sind zu beachten; Impfnachweis nicht vergessen. *red*

Stadtbücherei lädt ein zum Bilderbuchkino

Selb – Die Selber Stadtbücherei lädt am Donnerstag, 21. Oktober, um 15 Uhr Kinder ab vier Jahren zum Bilderbuchkino ein. Dieses Mal geht es um das Buch „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“. Die Kinder können ohne 3 G-Regel teilnehmen, müssen aber bis um 17 Uhr am Vortrag angemeldet werden. Teilnehmen darf nur, wer keine Erkältungssymptome zeigt. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt zwölf Kinder. Anmelden kann man sich unter der Telefonnummer 09287/760156. *red*

Theaterplatz wird attraktiver Ruhe-Ort

Das Areal lädt nach dem Umbau zum Verweilen ein. Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch und Bauamtsleiter Helmut Resch stellen das Ergebnis vor.

Von Jürgen Henkel

Selb – Die Porzellanstadt Selb hat ein neues Kleinod, das zum Aufenthalt einlädt: Der Theaterplatz unterhalb des Rosenthal-Theaters erstrahlt dank einiger baulicher Veränderungen in neuem Glanz. Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch und Stadtbaudirektor Helmut Resch vom Städtischen Bauamt präsentierten jüngst den „neuen Theaterplatz“ der Öffentlichkeit. Auch Gisela Fanck-Reiter vom Büro für Landschafts- und Ortsplanung „stadt – land – fanck“ war mit von der Partie. Ihr Büro hat das Projekt geplant.

Pötzsch würdigte dieses Projekt als „wichtigen Baustein für die Deutsch-Tschechischen Freundschaftswochen“. Er machte bei dem Ortstermin deutlich: „Mit dem Abschluss der Arbeiten hier am Theaterplatz haben wir einen Baustein mehr geschaffen für die Freundschaftswochen. Am Selbbach entlang haben wir dazu mehrere Themen entwickelt – vom Wasserspielplatz über den Theaterplatz bis hin zum Selb-Strand und die Renaturierungsmaßnahmen. Damit sind alle Maßnahmen am Selbbach abgeschlossen.“

Pötzsch dankte der bayerischen Staatsregierung „für die hohen Fördermittel und die große finanzielle Unterstützung für die Deutsch-Tschechischen Freundschaftswochen 2023“ sowie der Landschaftsarchitektin Gisela Fanck-Reiter für die Planung an die-

„Ein attraktiver Knotenpunkt zwischen Theater und Innenstadt.“

Gisela Fanck-Reiter, Planerin



Stellten den neuen Platz zwischen Theater und Innenstadt vor (von links): Helmut Resch vom Bauamt, Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch und Gisela Fanck-Reiter vom Planungsbüro „stadt – land – fanck“.

Foto: Jürgen Henkel

sem Platz. Die Maßnahmen haben rund 310 000 Euro gekostet. Das vorgesehene Budget wurde laut Stadtbaudirektor Resch eingehalten, 80 Prozent der tatsächlichen Kosten wurden durch den Freistaat Bayern gefördert.

Helmut Resch erläuterte anschließend die Neugestaltung der Anlage. Er hielt fest: „Es handelt sich praktisch um einen neugestalteten Platz,

der von der Aufenthaltsqualität her deutlich aufgewertet wurde. Wir haben Sitzmöglichkeiten entlang des Weges bis zum Selbbach hinunter. Es gibt einen neuen, modernen und einheitlichen Bodenbelag mit einheitlicher Bepflasterung, der auch rollator- und kinderwagentauglich ist. Das Pflaster ist besser zu begehen als vorher. Es gibt eine neue, stilvolle Bepflanzung und auch eine neue, moderne Beleuchtung. Zudem befindet sich auch direkt am Selbbach eine neue Sitzgelegenheit. Der ganze Platz und

die Anlage zeigen jetzt eine moderne Formensprache, um diesen Theaterplatz aufzuwerten.“

Gisela Fanck-Reiter vom Planungsbüro „stadt – land – fanck“ betonte: „Die neue Anlage betont den wunderschönen Blick vom Theater aus auf die schöne Stadtkirche. Vorher war dies kein Platz, sondern nur eine Art Kreuzung. Jetzt ist es ein attraktiver Knotenpunkt zwischen Theater und Innenstadt, zwischen Alt und Neu. Viele Menschen sitzen gerne am Wasser, dem haben wir hier auch Rechnung getragen. Vor-

her lag der Zugang hinter Hecken verborgen, jetzt ist er aufgemacht. Kleine Kunstgriffe haben hier viel bewirkt.“

Die Planerin verwies auch auf die nun freigelegten Natursteine unmittelbar unterhalb des Rosenthal-Theaters und die besondere Beleuchtung, unter anderem für einzelne Bäume. Sie lobte außerdem die neuen Sitzbänke als „besonders witterungsbeständig“. So könnten sich die Bürger der Stadt auf eine neue kleine naturnahe Oase zum Ausruhen und Verweilen freuen.

Malteser bieten Erste-Hilfe-Kurse

In Selb finden künftig einmal im Monat Schulungen statt. Dazu reist eigens ein Ausbilder aus Amberg an. Die Helfer suchen aber auch eigene Vermittler der Kenntnisse vor Ort.

Von Silke Meier

Selb – Bis Rettungskräfte und Ärzte bei einem Notfall eintreffen, kann wertvolle Zeit verstreichen. Jeder Bürger, der Grundkenntnisse in einem Erste-Hilfe-Kurs erworben hat, kann jedoch sofort und sicher eingreifen. „Im Kurs lernt man, was jeder Bürger aus Solidarität können sollte“, stellt Peter Enzi, Beauftragter der Malteser in Selb, in einer Mitteilung fest.

Der Malteser Hilfsdienst bietet ab sofort Erste-Hilfe-Kurse im Pfarrheim Herz-Jesu an. Bis Ende des Jahres sollen die Teilnehmer einmal im Monat von 9 bis 17 Uhr geschult werden. „Der Kurs richtet sich besonders an

Erwachsene, die den Führerschein machen wollen, und an betriebliche Ersthelfer“, erläutert Peter Enzi. Diese Erste-Hilfe-Kurse werden von der Berufsgenossenschaft anerkannt.

Weit angereist ist Kursleiter Leonard Hochholdinger aus Ansbach. Hochholdinger ist Ausbilder in Amberg, das zur Diözese Regensburg

„Im Kurs lernt man, was jeder Bürger aus Solidarität können sollte.“

Peter Enzi, Malteser Selb

zählt.

„Gerne möchten wir selbst einen Ausbilder für Erste-Hilfe-Kurse stellen“, sagt Enzi. Um Ausbilder zu werden, müsse man Kurse an mehreren Wochenenden belegen. Am Ende des Kurses sei eine staatliche Prüfung abzulegen, verbunden mit einer Lizenz und Registrierung. In den Kur-

sen werde fachliche und didaktische Ausbildungskompetenz vermittelt.

Dies ist nach den Worten Enzis günstig für den persönlichen Lebenslauf oder die Berufswahl in pflegenden und medizinischen Berufen. „Wer sich den Maltesern vor Ort anschließt, kann sich darauf verlassen, dass sie ihn bei der Ausbildung unterstützen“, versichert Peter Enzi. Ersthelfer-Ausbilder bekämen zudem eine Aufwandsentschädigung. Grundsätzlich wollen die Malteser Selb die Dienste neu stärken und weiter ausbauen. „Vielen sind wir noch bekannt von den Diensten am Goldberg und im Theater, und so soll es wieder werden“, gibt sich Enzi zuversichtlich.

Wer sich für einen Erste-Hilfe-Kurs anmelden möchte oder nähere Informationen zur Ausbildung zum Ausbilder wünscht, kann sich melden unter der Telefonnummer 09287/307437. Die Dienststelle der Malteser Selb befindet sich im Gebäude der Selber Tafel, Längenauser Straße 71 a.



Peter Enzi, der Beauftragte der Malteser Selb (stehend), und Ausbilder Leonhard Hochholdinger schulen Jessica Sperlich und Dominic Schopf in Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Foto: Silke Meier

Aktive Bürger gehen Thema Gartengestaltung an

Die Interessengemeinschaft informiert beim jüngsten Stammtisch über aktuelle Entwicklungen in Selb. Sprecher Klaus von Stetten hat viel Positives zu berichten.

Selb – „Auch wenn es bei einigen Projekten länger dauert als geplant, gibt es doch Erfreuliches von der Stadtentwicklung zu berichten.“ Mit diesen Worten begrüßte der Sprecher der Interessengemeinschaft Aktive Bürger, Dr. Klaus von Stetten, laut Mitteilung die Besucher des Oktober-Stammtisches in der „Blockhütte“. Der Pendlerparkplatz beim Kreisverkehr Kappel sei jetzt mit Solarleuchten ausgestattet.

In Kürze würden im Rahmen des Feuerwehrkonzepts neue Feuerwehrautos an die Wehren in Spielberg, Heidelberg und Oberweißenbach übergeben. „Eine moderne Ausstattung der Feuerwehren liegt uns am Herzen“, betonte Stadträtin Anneliese Schade. Das helfe, Nachwuchs für die Arbeit der Feuerwehr zu begeistern.

Die Gestaltung des Rosenthalparks und der Parkanlage am Grafenmühlweiher nehme Gestalt an, hieß es weiter. Das Ergebnis sei eine deutliche Aufwertung dieser grünen Oasen im Rahmen der Bayerisch-Tschechischen Freundschaftswochen.

Fortschritte mache auch der Anbau an die Netzsch-Arena. Hier entstünden moderne Räume für die aktiven Mannschaften und den Nachwuchs, unter anderem für das Kraftsport-Training. Auch ein lichter Raum für Schulungen, Hausaufgaben der Kids und Seminare würde dort entstehen. „Wir sind der Wolfsbau GmbH für ihr Engagement beim Selber Eishockey dankbar. Es ist ein Glücksfall für den

Selber Sport“, freute sich Klaus von Stetten.

Erfreulich sei auch, dass die Firma Elektro Kästner am Standort Selb die Weichen für die Zukunft mit einer 1,2-Millionen-Investition stellen werde. Ein solcher Schritt zeige, dass die Selber Unternehmer Vertrauen in den Investitionsstandort hätten.

Eine positive Meldung sei auch, dass die Helmut-und-Käthe-Drexler-Stiftung 50 000 Euro für die Innengestaltung des Selber Spectrums gespendet habe. Das ehemalige Kino werde ein Schmuckstück mitten in der Stadt sein und das Leben in der Innenstadt bereichern.

Aus der Überzeugung heraus, dass positive Anregungen mehr bewirken als Verbote, hätten die Aktiven Bürger im Stadtrat den Antrag zum Bundesförderprojekt „Tausende Gärten – tausende Arten“ eingebracht. Dieser sei einstimmig angenommen worden, berichtete Anneliese Schade. Man wolle so das Thema der Gartengestaltung

„Eine moderne Ausstattung der Feuerwehren liegt uns am Herzen.“

Anneliese Schade, Stadträtin

behaltsam angehen und die Menschen in der Stadt mitnehmen. Verschiedene Unternehmen hätten ihre Beteiligung schon signalisiert.

Im Rahmen der Mobilitätsinitiative des Landkreises Wunsiedel würden in Selb unter anderem verschiedene Fahrrad-Abstellanlagen entlang des Brückenradwegs entstehen, mit der Möglichkeit, E-Bikes aufzuladen. Wolfgang Achtziger erkundigte sich in diesem Zusammenhang zur Zukunft der Gastronomie am Papiermühlweg, da auch dort eine E-Bike-Ladestation errichtet worden sei. Er mahnte zudem an, beim Landkreis dafür zu sorgen, dass die Sanierung der Realschulturnhalle dieses Mal nachhaltig und schnell, „also mit höchster Priorität“ durchgeführt werde. Unter einer langwierigen Maßnahme würden besonders die Schulkinder, aber auch die Kinder in den Selber Sportvereinen leiden. *red*

Leckerbissen im Bürgerhaus Röslau

Röslau – Weiter geht es mit der Röslauer Kulturwoche am heutigen Dienstag im Bürgerhaus. Wer Appetit hat, kann um 18 Uhr mit kulinarischen Leckerbissen von Edith Dummer starten, denn die Köchin weiß: „Essen hält Leib und Seele zusammen“. Das Angebot hält Edith Dummer auch am Donnerstag, ebenfalls um 18 Uhr, aufrecht. Um 19.30 Uhr kommen dann die an der Verkehrsgeschichte im Raum Röslau Interessierten auf ihre Kosten. „Gekrönte Häupter und arme Schlucker, Dieselqualm und Dampf“ ist das Thema des Vortrags von Dieter Hempel ab 19.30 Uhr im Bürgerhaus. *red*

■ ANZEIGE

Was sind echte und falsche Helden?

Wie Demokraten gegen Populisten stark werden können, hat ein Vortrag am kommenden Sonntag in Arzberg zum Thema. Referent ist der Publizist Christoph Giesa.

Arzberg – Zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion über das Thema „Echte Helden, falsche Helden - Was Demokraten gegen Populisten stark macht“ laden die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Wunsiedel sowie der Runde Tisch für Demokratie und Toleranz

Arzberg für Sonntag, 24. Oktober, um 16 Uhr in das Katholische Vereinshaus Arzberg ein. Im Mittelpunkt des Nachmittags steht die Frage: Mahnt nicht die Geschichte der Bundesrepublik zu einer tiefen Skepsis gegenüber charismatischen Leitfiguren, denen die Menschen blind vertrauen – ganz besonders, wenn es um Politik geht?

Zerfall der Volksparteien

Hintergrund ist das Phänomen, dass sich viele Menschen nach Helden sehnen und diese in verschiedenen Bereichen, etwa im Sport, in der Musik oder auf der Social-Media-Plattform Instagram suchen.

Der Publizist und Kolumnist Christoph Giesa zeigt in seinem Vortrag, dass der Zerfall der Volksparteien und das gleichzeitige Aufkommen der neuen Rechten belegten, dass das Parteien-System in einer tiefen Krise steckt. Jahrzehntlang hätten etablierte Parteien auf Verfassungs-Patriotismus gesetzt, der es allerdings verpasse, Politik mit Emotion aufzuladen.

„Die Emotionalität aber gehört zu unseren Grundbedürfnissen. Wer sie nicht anspricht, kann nicht darauf hoffen, der zunehmenden Politik-Verdrossenheit etwas entgegensetzen zu können“, heißt es in der Ankündigung. Um die Demokratie wieder mit Emotion aufzuladen,

brauche es Menschen, die es verstünden, demokratischen Werten eine Stimme und ein Gesicht zu geben. Sie sollten die falschen Helden enttarnen und sich trauen, echte demokratische Helden zu sein.

Neurechte Netzwerke

Christoph Giesa beschäftigt sich als Publizist, Drehbuchautor, Redner und Moderator seit mehr als einem Jahrzehnt mit relevanten Zukunftsthemen an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sehr früh analysierte er die Macht sogenannter neurechter Netzwerke und warnte vor deren zunehmendem Einfluss auf die politische

Kultur. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen zur politischen Bildung für Erwachsene, Studenten und Schüler widmet er sich regelmäßig den Herausforderungen für die Demokratie. *C.S.*

Kooperationspartner für die Veranstaltung am Sonntag um 16 Uhr im Katholischen Vereinshaus Arzberg sind die Arbeiterwohlfahrt-Ortsvereine und die SPD-Ortsvereine Arzberg und Thiersheim, der CSU-Ortsverband Arzberg, die evangelische Kirchen- sowie die katholische Pfarrgemeinde Arzberg und die Projektstelle gegen Rechtsextremismus in Bad Alexandersbad. Für die Veranstaltung gilt die 3 G-Regel (geimpft, getestet, genesen).

ANZEIGE ■

HANDWERK & DIENSTLEISTUNG

Die gute Adresse

Farbenvielfalt gegen die dunkle Jahreszeit

Warme Farben im Haus sorgen für ein Stimmungshoch

Während der dunkleren Jahreszeit bis in den Monat März hinein verbringen die meisten Menschen gerne viel Zeit zu Hause in den eigenen vier Wänden, um es sich im gemütlichen Wohnzimmer vor dem Kamin kuschelig zu machen oder sich mit Freunden zu treffen. Doch verblasste oder unmoderne Wandfarben laden nicht dazu ein, das Grau des Herbst- und Winterwetters draußen zu vergessen. Frische Farbe an den Wänden sorgen für ein Stimmungshoch.

Praktische Hilfe kommt vom Fachmann

Neuartige Produkte mit feinerer Konsistenz bringen neuen Schwung an die Wand, ohne bestehende Strukturen zu überlagern. Die Renovierfarben der jüngsten Generation sind zum Überstreichen von Kalk-, Gips- und Dekorputz oder auch Tapeten geeignet, erklären die Fachleute vom Malerhandwerk. Diese führen die Arbeiten fachgerecht aus, kleben sorgfältig die Steckdosen, Fußleisten und Tür- und Fensterkanten ab. Besonders stark saugende Untergründe behandelt der Fachmann vor, damit ein gutes Ergebnis gewährleistet ist. Je nach Wunsch kann der Fachmann Wand und Decke farbig verfeinern, ganz auf den Wunsch seiner Kunden abgestimmt. Farbkarten helfen dabei, schon im ersten Gespräch den „richtigen Farbton“ zu treffen. - Kühl und modern wirken die Farben „Jade“ und „Schiefer“ – das passt vor allem zu edleren Wohnungseinrichtungen.



Ein warmes Blautürkis verleiht den eigenen vier Wänden eine neue Leichtigkeit *Foto: Olaf Szczepaniak/jalag-syndication*

- Gemütliche Wärme strahlen die Natur- und Erdfarben „Terrakotta“, „Sand“, „Mokka“ und „Café au Lait“ aus. - Die Trendfarbe „Muschel“ bringt Urlaubsflair direkt nach Hause. - „Zitronengelb“, „Honiggelb“ und „Ingwer“ wirken besonders freundlich und setzen helle Wohnbereiche in Szene. - Ein warmes Blautürkis verleiht den eigenen vier Wänden eine neue Leichtigkeit. Alle Farben sind in der Regel in zwei Mengen portioniert. Dadurch lassen sich die Töne in ihrer Farbintensität perfekt variieren. Muss die Farbe noch einmal exakt nachgemischt werden, hilft die Portionierung, den-

selben Ton wieder zu treffen. Die Experten für neuen Wohnraum sind die Malerfachgeschäfte in der Region. Die Renovierfarbe ist nicht nur praktisch, sondern auch wohngesund, denn sie kommt ganz ohne Weichmacher und Lösemittel aus. Außerdem ist das Material wasserdampfdurchlässig, frei von Konservierungsstoffen und emissionsarm, gleichzeitig abriebfest, stark deckend und umweltschonend. Beim Überstreichen gehen auch die atmungsaktiven Eigenschaften von Mineralputzen nicht verloren. Es lohnt sich also, über die Gestaltung „der vier Wände“ nachzudenken. Sie bilden die Umgebung, in der man sich Tag für Tag wohlfühlen möchte. *tth*

Farben für das Antlitz eines Hauses

Die Außenhaut altert zwangsläufig – das Fachhandwerk hilft

Die Fassade ist, poetisch ausgedrückt, das Antlitz eines Hauses oder, profan gesagt, die Außenhaut eines Gebäudes. Sie altert zwangsläufig, muss sie doch jahrelang Wind und Wetter trotzen. Und deswegen muss ein Fassadenanstrich auch irgendwann – nach 10, 20 oder 30 Jahren – erneuert werden. Luftverschmutzung, Regen oder auch nur die fußballbegeisterten Kinder – eine Hausfassade muss einiges verkraften. Ab und an benötigen die Außenwände dann aber doch einen frischen Anstrich.

Kräftige oder dezent anmutende Farben

Dispersionsfarben eignen sich für kräftige, bunte Fassadenanstriche, während Silikatfarben für zementgebundene, poröse Untergründe funk-

tionieren. Atmungsaktive Kalkfarben werden besonders für Pastelltöne genutzt, eignen sich aber nicht für stark gedämmte Fassaden.

Welche Fassadenfarbe ist zu wählen? Auf den Weg dorthin sind zwei entscheidende Dinge zu beachten, denn die Farbe am Haus kann möglicherweise das Erscheinungsbild einer kompletten Straße beeinflussen. Deshalb ist unbedingt fachlicher Rat vonseiten eines Fachbetriebes für das Malerhandwerk einzuholen. Denn diese kennen den Architekturstil und können fachlich dazu beraten. Denn die Farbe soll zur Ästhetik des Hauses passen. Beispiele:

- Grautöne sorgen für ein modernes Aussehen.
- Grüne und blaue Farben passen zur Natur. Kalte Farben stellen die Natur in den Mittelpunkt.

- Erdfarben. Warme Farben für eine originelle Hausfassade.

Es sollte im Zusammenspiel mit dem Fachhandwerker geprüft werden, ob für die Fassadengestaltung Vorschriften der Gemeinde oder des Landes vorliegen. Laut Baugesetzbuch (BauGB) muss ein Eigentümer immer und im wahrsten Sinne des Wortes das Ortsbild im Auge haben.

Was ist bei einem Fassadenanstrich zu beachten? Die Experten der Malerinnung sagen: Wählt man einen regnerischen, kühlen Tag für den Fassadenanstrich, kann die Feuchtigkeit zu kleineren Rissen führen. Ähnlich verhält es sich bei Tau oder Nebel. Es gilt also, besonders warme, kalte oder feuchte Klimabedingungen zu meiden. Optimal geeignet sind bewölkte Tage mit Temperaturen zwischen 10 und 25 Grad. *tth*



Die Fassadengestaltung sollte zum Architekturstil eines Hauses passen.

Foto: djd/Fingerhaus

InsektenSchutzGitter	Garten	Sanitätshaus Orthopädie + Rehatechnik
Maler	Heckenschnitt Pflanzenarbeiten Baumfällungen deeg Köseinestr. 7 Hof • Tel. 092 81/144 19 20 garten- und landschaftsbau gmbh	Ihr Hofer Sanitätshaus SperSchneider Orthopädie + Rehatechnik 2x Hof-Selb-Naila • ☎ 09281-7779777 • www.sperschneider-hof.de kostenlose Lieferung, Hilfsmittel, Treppenlifte...
Malerfachbetrieb Müller Inhaber Dominik Müller ☎ 0160/8414988	Die Nr. 1 im Insektenschutz. Lichtschachtabdeckungen vom Fachmann – immer die passende Lösung. ZINNER www.zinner-insektenschutzgitter.de Tel.: 09285 / 91 38 77 Insektenschutzgitter aus Marktleuthen. Anruf genügt! Wir stehen für Qualität, seit 2000	Schweißtechnik
Küchen	Wärme... ..ist Behaglichkeit! Nutzen Sie den Rohstoff HOLZ In Kombination mit innovativer Heiztechnik Jetzt Fördergelder sichern! Fragen Sie uns! SIEGEL Wärme & Wasser 09251-43000 • www.siegel.de GARTENSTR. 21 • MÜNCHBERG	Schimmel bad & heizung www.wohnbad.com Tel.: 09281 / 7880-0 NEU 400m² neue Badausstellung mit Sonderausstellung: • „Bad im Bau“ • „Bäder-Werkstatt“ • Barrierefreie Badplanung • Duscherlebnis Hansgrohe • Förderberatung Plus Leopoldstr. 48. 95030 Hof
WEISS-KÜCHEN Mit Sicherheit die richtige Wahl! Seit über 45 Jahren ► 50 Musterküchen ► Ausmessen vor Ort ► Sorgfältige Planung ► Bestpreise ► Eigene Schreinerei ► Montageservice • Arzberg, Bahnhofstraße 20 Telefon 0 92 33 / 71 59 88 • Selb, Bahnhofstraße 10 Telefon 0 92 87 / 55 15 www.kuechen-weiss.de	Sonnenschutz warema KOMPETENZ PARTNER Der perfekte Freiraum. Mit WAREMA Pergola-Markisen HERBERT BÄR Wintergärten Sonnenschutz Alte Dorfstraße 2 95326 Kulmbach-Leuchau ☎ (09221) 60 69-0 www.fenster-baer.de	Hier kaufen die PROFIS Schweißgeräte, Schweißzubehör Technische Gase, Schweißgase & Propangas Gas & More Hof Fachgeschäft Pögl Gase und Schweißtechnik Leopoldstraße 58, 95030 Hof Tel. +49 9281 777 98 0 → www.gasandmore.de

500 Kürbisse für den Herbstmarkt

Marktrechwitz verwandelt sich am Sonntag in eine herbstliche Wunderwelt. Besucher können sich auf die dekorierte Innenstadt, zahlreiche Händler und geöffnete Läden freuen.

Von David Trott

Marktrechwitz – Am kommenden Wochenende wird Marktrechwitz für den Herbstmarkt geschmückt und dekoriert. Am Sonntag von 9 bis bis 18 bieten dann 18 Händler ihre Waren in der Innenstadt an. Für die kleinen Besucher wird ein Kinderkarussell vor dem Historischen Rathaus im Markt aufgebaut. Weil zusätzlich die Geschäfte in der Innenstadt und im KEC von 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet sind, steht dem Einkaufsbummel nichts im Weg. Auch im Einkaufscenter wurde mit Blumen und Kürbissen geschmückt, und es sind Standbetreiber zu Gast.

Der Betreiber des Herbstmarktes „Naschbär“ Martin Fuhrmann freut sich, dass er viele Stände mit einer großen Warenvielfalt in die Stadt locken konnte: „Die Bandbreite wird von leckerem Fisch über einen Messerschleifer bis zu Handarbeitsprodukten aus verschiedensten Materialien reichen.“ Die Händler würden sich sehr auf die Besucherinnen und Besucher freuen.

Der Bauhof der Stadt Marktrechwitz ist schon am frühen Sonntagmorgen im Großeinsatz, um ein stimmungsvolles Ambiente zu schaffen. Die Innenstadt wird nämlich herbstlich mit Strohballen und Kürbissen dekorieren. Ab 17 Uhr dürfen die Besu-



Ein paar Kürbisse haben Veranstaltungsmanagerin der Stadt Marktrechwitz Susanne Menzel, Innenstadtkoordinatorin Theresa Grüner, Ordnungsamtsleiterin Birgit Scheller, Leiterin der Wirtschafts- und Tourismusförderung Stefanie Pöhlmann, Oberbürgermeister Oliver Weigel, Sebastian Macht vom Stadtmarketingverein und Marktbetreiber Martin Fuhrmann schon parat. Am Sonntag soll die komplette Innenstadt im herbstlichen Ambiente erstrahlen. Foto: David Trott

cher die 500 Kürbisse kostenlos mit nach Hause nehmen. Passend zum Geschenk erhalten die Gäste eine Bastelanleitung für eine Vogelfutterstelle, ein Rezept für Kürbissuppe oder eine Anleitung zum Kürbisschnitzen.

Die Besucher dürfen sich auf kulinarische Genüsse freuen: „So werden beispielsweise Steaks und Bratwürste, Fischspezialitäten, türkische Feinkost, Schokofrüchte sowie Kaffee

und Kuchen angeboten“, erklärt die Pressestelle der Stadt. Auch Crêpes und viele weitere Süßwaren würden nicht fehlen. Natürlich würden sich auch die Marktrechwitzer Gastronomen auf die Marktbesucher freuen und verschiedene Leckereien und Getränke bereithalten.

Die Veranstaltung bietet sich an, um bereits die ersten Weihnachtseinkäufe zu erledigen: „Zur Auswahl stehen Socken, Schals, Handschuhe,

Lederwaren, Schmuck, diverse Dekorationsartikel aus Ton und Holz sowie Selbstgenähtes.“ Selbstverständlich könnten auch praktische Dinge, wie Bürsten, Reinigungsprodukte, Schafmilchseifen oder Gewürze erworben werden. „Traditionell werden auch jahreszeitlich passende Gartenartikel angeboten.“

Parkprobleme gibt es keine, weil im KEC 800 kostenlose Parkplätze zur Verfügung stehen.

Jahrmaktttermine 2022

27. Februar Matthias-Jahrmarkt

Ein Warenmarkt mit meist mehr als 100 Händlern aus ganz Deutschland.

24. April Walburga-Jahrmarkt

Mit einer großen Auswahl an Frühlingspflanzen und Stauden.

28. August Bartholomäus-Jahrmarkt

20. November Andreas-Jahrmarkt

Ein Jahrmarkt im adventlichen Kleid im Zeichen des Weihnachtsfestes.

Drei Mal von Marktrechwitz nach Lissabon

Das Otto-Hahn-Gymnasium ist die aktivste Schule beim Stadtradeln. 6000 Kilometer legen die 32 Teilnehmer zurück.

Marktrechwitz – Das Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) Marktrechwitz ist als aktivste Schule aus der Stadtradeln-Aktion des Landkreises Wunsiedel hervorgegangen. Die Aufgabe ist, während drei Wochen möglichst viele Strecken mit dem Fahrrad statt dem Auto zurückzulegen, um die Umwelt zu schonen. Im Landkreis Wunsiedel fand diese Aktion nun schon zum dritten Mal statt.

Einer Mitteilung des OHG zufolge beteiligten sich Schüler und Lehrer an der Aktion. Die zurückgelegten Kilometer wurden auf einer Internetplattform oder in der Stadtradeln-

App eingetragen. Im Jahr 2021 war der Zeitraum für das Stadtradeln vom 6. bis zum 26. September festgelegt. Trotz des Beginns in den Sommerferien und teilweise mäßigem Wetters haben vom OHG 32 Teilnehmer mitgemacht und mit knapp 6000 Kilometern eine beachtliche Strecke geschafft. Zum Vergleich: Das entspricht drei Mal der Strecke von Marktrechwitz bis Lissabon.

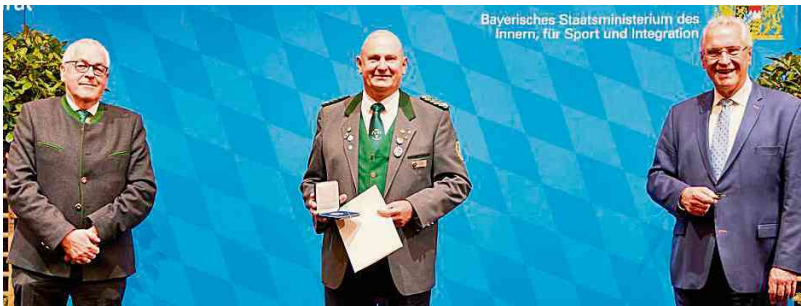
Damit verteidigte und gewann das OHG den Titel „Aktivste Schule im Landkreis Wunsiedel“. Jeder Radler erhielt als Preis unter anderem ein hochwertiges Fahrradschloss. Die fünf fleißigsten Radfahrer waren Leart Muriqi (10c), Lukas Göschel (10c), Reinhard Greger (Lehrer), Johannes Weyer (10a) und Matthias Hetz (10a). Der jüngste Teilnehmer war Maximilian Thoma (5d). Bei den Teams konnte das Lehrer-Team den ersten Platz verteidigen. red

Minister ehrt Brander Schützen

Von Joachim Herrmann bekommt Manfred Baumgärtel eine Ehrenmedaille verliehen. Damit würdigt der Freistaat die Verdienste um den Sport.

Brand bei Marktrechwitz/Herzogenaurach – Staatsminister Joachim Herrmann hat Manfred Baumgärtel vom Schützenverein 1954 Brand mit der Ehrenmedaille für besondere Verdienste um den Sport in Bayern ausgezeichnet.

Manfred Baumgärtel sei seit 1986 Funktionär mit Leib und Seele, hieß es in der Laudatio. Als Schatzmeister kümmere er sich um die reibungslose Abwicklung der Finanzierung und Planung des Neubaus des Schützenhauses und einer Photovoltaikanlage. Trotz dieser zahlreichen Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sei der Verein schuldenfrei und verfüge



Manfred Baumgärtel (Mitte) erhält von Staatsminister Joachim Herrmann (rechts) die Ehrenmedaille im Beisein des zweiten Landesschützenmeisters des Bayerischen Sportschützenbundes (BSSB) Dieter Vierlbeck (links). Foto: Christine Blei

darüber hinaus über Rücklagen. Auch nach Beendigung dieses Amtes stehe er als Mitglied des Bauausschusses weiterhin zur Verfügung. Seit 1991 übe Baumgärtel das Amt des Gauschatzmeisters im Schützengau Oberfranken-Nord-Ost aus.

Insgesamt wurden 28 verdiente Persönlichkeiten aus den nordbayerischen Turn-, Sport- und Schützenvereinen mit der Ehrenmedaille von

Sportminister Herrmann gewürdigt. Bei der Feierstunde betonte er, dass eine lebendige Gesellschaft gerade in Zeiten der Corona-Pandemie Ehrenamtliche im Sport dringender denn je benötige. Nur durch sie könnten Vereinsleben und Integration gelingen, verbessert und somit auch in Zukunft aufrechterhalten werden, heißt es in einer Mitteilung des Bayerischen Sportschützenbundes. red

15 000 Euro Schaden bei Unfall

Marktrechwitz – Schaden in Höhe von 15 000 Euro ist bei einem Verkehrsunfall auf der Staatsstraße 2169 bei Marktrechwitz entstanden. Wie die Polizei schreibt, übersah am Sonntag gegen 15.30 Uhr eine 53 Jahre alte Frau bei der Auffahrt auf die Staatsstraße den Pkw eines vorfahrtsberechtigten 37 Jahre alten Mannes. Dieser konnte nicht mehr rechtzeitig anhalten, und es kam zum Zusammenstoß, wobei jedoch niemand verletzt wurde. Beide Fahrzeuge wurden durch den Unfall jedoch so in Mitleidenschaft gezogen, dass sie abgeschleppt werden mussten. Um ausgelaufene Betriebsflüssigkeiten an der Unfallstelle abzubinden, rückten umgehend auch Einsatzkräfte der Feuerwehr an. Die Polizei ermittelt nun gegen die Unfallverursacherin wegen einer Verkehrsordnungswidrigkeit nach der Straßenverkehrsordnung. Im Raum stünden dafür ein Bußgeld und ein Eintrag auf dem Punktekonto in Flensburg, heißt es im Polizeibericht abschließend. red

Unbekannter stiehlt 2500-Euro-Bike

Marktrechwitz – Zeugen eines Fahrraddiebstahls sucht die Polizei in Marktrechwitz. Laut Mitteilung der Marktrechwitzer Inspektion wurde in der Zeit vom 26. September, 8 Uhr, bis zum 17. Oktober, 12.30 Uhr, ein schwarz-weißes Herren-E-Bike aus einem Kellerabteil eines Mehrfamilienhauses am Bahnhofplatz entwendet. Bei dem E-Bike handelt es sich um ein Modell der Marke Haibike, Typ SDuro Hardseven 3.0 im Wert von rund 2500 Euro. Die Polizei Marktrechwitz ermittelt in diesem Fall aktuell noch gegen unbekannt wegen eines Diebstahls. Die Beamten suchen daher dringend Zeugen zur Klärung des Sachverhalts. Hat jemand im fraglichen Zeitraum etwas Verdächtiges bemerkt? Hinweise erbittet die Polizeiinspektion Marktrechwitz unter der Telefonnummer 09231/96760. red

Förderverein spendet für Flutopfer

Marktrechwitz – Mitte Juli ist es in Teilen Deutschlands zu extremen Unwettern mit verheerenden Überflutungen gekommen. Die schockierenden Bilder in den Medien sprachen Bände. Die Betroffenheit in Deutschland war groß und löste eine Welle der Solidarität aus. Überall wurden Spendenaktionen ins Leben gerufen – auch in Marktrechwitz: An der Spendenaktion „Rawetz hilft“ beteiligte sich der Förderverein Auenpark mit 500 Euro. W. L.

ANZEIGE

Oppel
Automobile

Jetzt unter www.oppel-wir-sind-da.de informieren, anrufen und Probe fahren!

Dresdener Str. 14 08529 Plauen T 03741 4 56 -0 www.oppel-automobile.de



Unsere Region heute

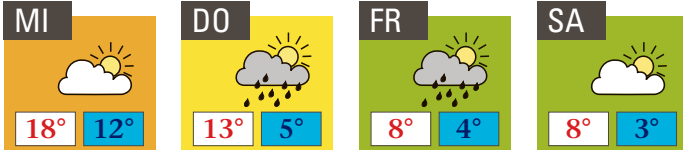
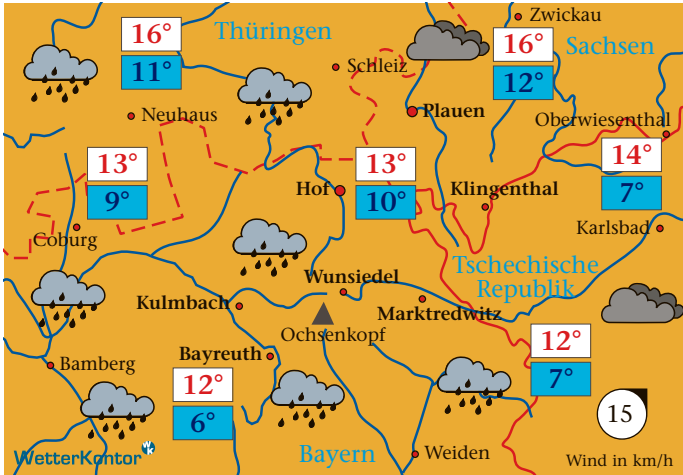
Viele Wolken ziehen vorüber. Zunächst fällt nur vereinzelt, am Nachmittag und Abend häufiger etwas Regen oder Sprühregen. 12 bis 16 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Südwest. In der Nacht kühlt es auf 12 bis 6 Grad ab.

Weitere Aussichten

Morgen gibt es einen Mix aus Sonne und Wolken. Mit 18 bis 20 Grad wird es ungewöhnlich mild. Erst am Abend ziehen örtlich Schauer auf. Am Donnerstag ist es wechselhaft mit Schauern. Es wird deutlich kühler mit 12 bis 14 Grad.

Sonne & Mond

☀ 07:41 18:12 ☾ 06:01
Die Daten beziehen sich auf Hof.
● 20.10. ● 28.10.
● 04.11. ● 11.11.



Deutschland

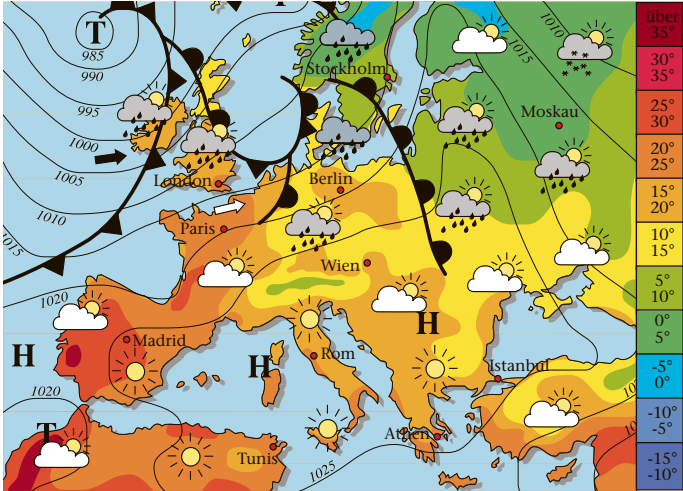
Im äußersten Südosten Bayerns zeigt sich anfangs noch die Sonne, sonst überwiegen jedoch dichte Wolken. Sie bringen gebietsweise Regen oder Sprühregen. Später wird es ganz im Südwesten mit etwas Sonnenschein freundlicher. Die Temperaturen steigen auf Werte von 10 bis 20 Grad. Der Wind weht im Süden oft nur schwach.

Biowetter

Bei niedrigem Blutdruck kommt es zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräneattacken rechnen. Neben einer erhöhten Reizbarkeit ist die Leistungsfähigkeit eingeschränkt.

Bauernregel

Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.



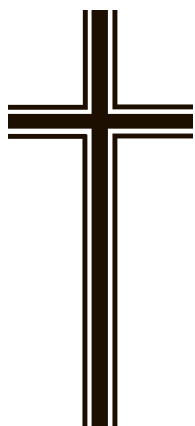
Wetterlage

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Graue Wolken. Erst vereinzelt, dann gebietsweise mehr Regen. 13 bis 17 Grad.
Österreich/Schweiz: Morgens Früh örtlich Nebel, sonst Sonnenschein und Wolken. 12 bis 18 Grad.
Frankreich: Sonne oder lockere Wolken, trocken. An der Küste der Bretagne Regen. 20 bis 29 Grad.
Italien: Teils Sonnenschein, teils wechselnd bewölkt, dabei größtenteils trocken. 15 bis 24 Grad.
Spanien/Portugal: Wechsel von Sonne und lockeren Wolken. Bis zum Abend trocken. 23 bis 30 Grad.
Balearen: Viele Wolken, häufig Sonnenschein. Von 20 bis 25 Grad.
Kanaren: Sonnenschein und nur dünne Wolken. Von 25 bis 31 Grad.
Griechenland/Türkei: Auf dem westlichen Peloponnes einige Schauer möglich. 15 bis 26 Grad.
Polen/Tschechien: In der Mitte und im Nordosten Polens etwas Regen, sonst Sonne. 10 bis 18 Grad.

IN STILLEM GEDENKEN



Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Ps. 23

Wir sind dankbar, dass dieser wunderbare Mensch uns so lange begleitet hat.

Werner Guth
* 15. 5. 1921 Dekan i.R. † 15. 10. 2021

Altdorf, Hessenstraße 28

**Gudrun Guth
Cornelia Guth-Müller und Frederick Müller
Martin und Tatjana Guth mit Maximilian und Theresa
Christoph und Helga Guth
Inge Bomhard, geb. Guth
Irmgard Köhler, geb. Guth
und alle Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Oktober 2021, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Rummelsberg statt. Ein Kondolenzbuch liegt auf.



Für uns alle unfassbar verließ uns plötzlich und unerwartet unser von allen geliebter Ehemann, Vater und Opa

Werner Haag
Dipl.-Kaufmann
* 22. 12. 1944 † 08. 10. 2021

In stiller Trauer:
Gabriele Haag
Tobias und Susi Haag mit Paula, Lisa und Amelie
Daniela und Florian Ehrle mit Sebastian

Die Beerdigung fand im engsten Familienkreis in Murnau statt.



*Du warst im Leben so bescheiden,
wie schlicht und einfach lebstest du;
mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in stiller Ruh.*

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Hans-Jürgen Zobel
* 26.04.1944 † 12.10.2021

Schirnding, Lilienstraße 4 a

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:
**Deine Renate
Mario und Armin mit Familien
im Namen aller Verwandten**

Trauerdienst am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 13.00 Uhr in der St.-Margarethen-Kirche Brand, anschließend Urnenbeisetzung im Friedhof.
Für alle Anteilnahme danken wir herzlich.



*Du bist so gern gegangen in Feldern, Wald und Flur.
Nun bist du heimgegangen zum Schöpfer der Natur.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Herrn

Alfred Steinwasser
* 02.02.1938 † 10.08.2021

Marktredwitz

**In liebevoller Erinnerung
Tina mit Marius und Arian
Roland mit Birgid
Dein Bruder Rudolf mit Familie
Deine Gretl
Jutta und Sabine mit Familie
im Namen aller Verwandten**

Der Trauergottesdienst fand im engsten Familienkreis statt.
Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende für das Hospiz Sankt Felix in Neustadt a.d.Waldnaab: IBAN DE07 3706 0120 1201 2701 00.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank. Unser besonderer Dank geht an das Pflegepersonal im Hospiz Neustadt a. d. Waldnaab.



*Meine Kraft ist nun zu Ende,
nimm mich, Herr, in deine Hände.*

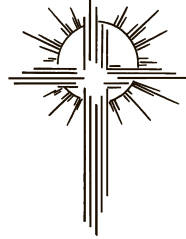
Wir nehmen Abschied von

Christa Brodtke
geb. Geupel
* 14.04.1934 † 16.10.2021

Marktredwitz, Martin-Luther-Straße 9c

In Liebe und Dankbarkeit:
**Beate und Heinz
Thomas und Angela mit Niklas, Hanna und Moritz
Christina und Tobias mit Emil
Stefanie und Markus mit Elaina und Marissa
im Namen aller Verwandten**

Trauerfeier am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 14.15 Uhr im Stadtfriedhof Marktredwitz. Für alle Anteilnahme danken wir herzlich.



*Der Tod ist das Tor zum Licht
am Ende eines mühsam gewordenen Weges.
Franz von Assisi*

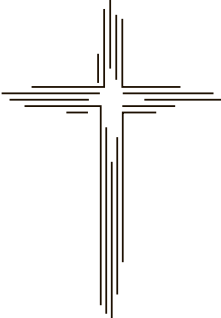
In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Rudolf Bauer
* 24.11.1945 † 05.10.2021

Waldershof

In stillem Gedenken:
**Bauer Siegfried und Hannelore
Bauer Mario und Theresa mit Korbinian, Johann und Anna**

Rosenkranz der MC am Donnerstag, dem 21. Oktober um 14.00 Uhr; Hl. Requiem um 14.30 Uhr in der alten Kirche St. Sebastian in Waldershof, anschließend Urnenbeisetzung.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



Manfred Dreß
* 4. 4. 1941 † 15. 10. 2021

Sulzbach-Rosenberg, Selb

In stiller Trauer:
**Angelika Feig, Tochter, mit Frank
Carola und Felix, Enkel
im Namen aller Verwandten**

Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Donnerstag 21.10.2021, um 14.00 Uhr im alten Friedhof Sulzbach.
Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.



www.franken-gedenkt.de
Die Trauergemeinschaft der Frankenpost

Julius Johnrose folgt auf Josef Waleszczuk

Die Pfarreien Pullenreuth und Neusorg bekommen ab 1. Januar 2022 einen neuen Seelsorger. Er wirkte zuvor in Neukirchen.

Pullenreuth/Neusorg – Knapp zwei Wochen nach der überraschenden Nachricht, dass Pfarrer Josef Waleszczuk die Pfarreiengemeinschaft Pullenreuth und Neusorg zu Beginn des nächsten Jahres verlässt, steht ein Nachfolger fest: Bischof Rudolf Voderholzer ernannte mit Wirkung zum 1. Januar 2022 Pfarrer John Robert Julius Johnrose zum Pfarrseelsorger der Pfarreien Pullenreuth und Neusorg. Das teilte das Bistum Regensburg mit. Die Ernennung des neuen Pfarrseelsorgers wurde bereits in den Sonntags- und Vorabendmessen in Pullenreuth und Neusorg bekannt gegeben.

Pfarrer Josef Waleszczuk hatte – wie berichtet – nach einer jahrelangen



Julius Johnrose
Foto: pr

Doppelbelastung als Seelsorger und Uni-Dozent selbst um eine Auszeit geben. Die wurde ihm bewilligt. Hintergrund für die Beendigung seines Dienstes als Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft durch die Diözese waren aber auch Probleme wegen Verstößen gegen Verwaltungsvorschriften, wie es in einer Mitteilung des Bistums hieß. Bei einer Sonderprüfung der Haushalte der Kirchenstiftungen in Neusorg und Pullenreuth waren „signifikante Unregelmäßigkeiten“ festgestellt worden, erläuterte Clemens Neck, Leiter der Presseabteilung im Bistum, der *Frankenpost*.

Pfarrer Johnrose wurde 1975 in Indien geboren und 2002 für die südindische Diözese Kottar zum Priester geweiht. Nach seiner Priesterweihe war er bis 2011 als Pfarrer in mehreren Pfarreien seiner Heimatdiözese eingesetzt und zusätzlich zwischen 2005 und 2008 als Direktor der diözesanen „Labour Commission“ beauftragt. Von 2011 bis 2015 war Johnrose laut einer Mitteilung Dompfarrer und Domzeremoniar an der Kathedrale Kottar – wo er Bischof Rudolf Voderholzer begegnete. Nach einem Sprachkurs an der Ludwig-Maximilians-Universität München kam Pfarrer Johnrose im September 2015 ins Bistum Regensburg. Hier war er als Pfarrvikar in der Pfarrei Neukirchen eingesetzt. Nach dem Wechsel des dortigen Pfarrers wurde er mit Wirkung zum 1. September 2017 zu dessen Nachfolger als Pfarradministrator bestellt. *ryb*



Jubilare bekennen sich nach 50 Jahren erneut zum Glauben

Zahlreiche Frauen und Männer haben am Sonntag in der Marktdredwitzer Stadtkirche Sankt Bartholomäus in einem Festgottesdienst mit Abendmahl das 50. Jubiläum ihrer Konfirmation gefeiert. Den Gottesdienst für die „Goldenen“ hielt Pfarrer Klaus Wening.

Foto: Stefan Weiß/ Fotoprofi

Hohe Ehrung für SV Pechbrunn

Der Bayerische Fußballverband zeichnet den Verein mit der „Goldenen Raute mit Ähre“ aus. Er würdigt damit dessen Führung, Organisation und soziales Engagement.

Von Josef Rosner

Pechbrunn – Der SV Pechbrunn-Groschlattengrün hat am Kirchweihsamstag in der Halbzeitpause des Kreisklassen-Spiels SV Pechbrunn gegen DJK Falkenberg die „Goldene Raute mit Ähre“ des Bayerischen Fußballverbandes erhalten. Gewürdigt werde damit die vorbildliche Erfüllung der hohen gesellschaftlichen und sportlichen Anforderungen, wie es in der Laudatio heißt. Der SV Pechbrunn ist im Stiftland nach dem SF Kondrau erst der zweite Verein, dem diese Auszeichnung zuteil wird.

Kreishonamtsbeauftragter Martin Braun erinnerte in seiner Ansprache daran, dass der SV Pechbrunn-Groschlattengrün die erste Auszeichnung – die „Silberne Raute“ – erhalten habe. 2010 gab es die „Goldene Raute“ des Bayerischen Fußballverbandes, und jetzt folgte die nächste Stufe. „Rauten sind die Güte-



Mit der „Goldenen Raute mit Ähre“ des Bayerischen Fußballverbandes wurde am Samstag der SV Pechbrunn-Groschlattengrün ausgezeichnet. Bei der Übergabe der Auszeichnung (von links): BFV-Kreisvorsitzender und Bezirkshonamtsbeauftragter Siegfried Tabbert, Patrick Lang, Ehrenamtsbeauftragter des Vereins, Kreishonamtsbeauftragter Martin Braun, Bürgermeister Stephan Schübel, Vorsitzender Roland Zeitler und sein Stellvertreter Thorsten Riedl.

Foto: jr

siegel des Bayerischen Fußballverbandes“, sagte Braun. Sie seien gleichzusetzen mit einer Zertifizierung in der Wirtschaft. Bei einem Antrag für die Ehrung müssten bis zu vier Kriterien in vier Kategorien beachtet werden: in Ehrenamt, Jugend- und Breitensport sowie Prävention. Der Verein hatte laut Braun einen vorbildlichen Antrag eingereicht. Und: Der Verein erfülle die geforderten Kriterien. „Mit dieser Auszeichnung zeigt der Verein nach

außen sichtbar, dass er in Führung, Organisation, sozialem Engagement und seinen Angeboten den hohen gesellschaftlichen und sportlichen Anforderungen unserer Zeit gerecht wird.“ Dies alles könne nur erreicht werden, wenn im Verein eine große Bereitschaft vorhanden sei, sich ehrenamtlich einzusetzen. Martin Braun: „Sie alle haben es verdient, heute ausgezeichnet zu werden.“ BFV-Kreisvorsitzender und Bezirkshonamtsbeauftragter Siegfried

Tabbert sagte, er sei stolz, die Ehrung einem würdigen Verein zu überreichen. Bürgermeister Stephan Schübel betonte das herausragende Engagement des Sportvereins: „Vom Platzwart bis zum Vorsitzenden wird hier hervorragende Arbeit geleistet. Respekt für eure Arbeit!“ SV-Vorsitzender Roland Zeitler nannte als Grundlage für die Auszeichnung das gute Zusammenspiel im Verein: „Nur so kann das funktionieren.“ *red*

Anschlagtafel

Dienstag, 19. Oktober

■ Arzberg

Turnerschaft, Schulturnhalle, 16 Uhr, Mutter-/Eltern-Kind-Turnen.

■ Höchstadt

Turngemeinschaft, Willi-Pöhlmann-Halle, Training: 16.30 Uhr Leichtathletik bis 10 Jahre, 17.30 Uhr Leichtathletik ab 10 Jahre und 20 Uhr Damengymnastik.

■ Hof

Psychosoziale Krebsberatungsstelle, von 9 bis 12 Uhr, Konrad-Adenauer-Platz 1, persönliche Beratung, Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 09281/540090.

■ Kirchenlamitz

Turnverein 1887, Turnerheim, Training: Frühgymnastik von 9.30 bis 10.45 Uhr, Mädchen (1. bis 4. Klasse) von 17.30 bis 18.45 Uhr, Fit und Fun von 19 bis 20 Uhr, Volleyball in der Schulturnhalle von 20 bis 22.15 Uhr.

■ Marktdredwitz

Rheumaliga, Funktionstraining im Alexbad, Anmeldung und Informationen unter Telefon 09231/63625.

AWO, 14 bis 16 Uhr, AWO-Treff, Treffen der Handarbeitsgruppe mit Monika Rebhan.

Stadt, 17 Uhr, Stadthalle, Sitzung des Hauptausschusses.

■ Neusorg

TuS, Schulturnhalle, Kursangebot: Eltern-Kind-Turnen von 16 bis 17 Uhr.

■ Selb

RBSV, Osteoporose-Sport von 17 bis 18 Uhr in der Dr. Franz-Bogner-Schule, Reha- u. Präventionssport von 18 bis 19 Uhr und von 19 bis 20 Uhr im Walter-Gropius-Gymnasium.

■ Tröstau

ATG Chor, 19.30 Uhr, Gaststätte „Siebenstern“, Singstunde im großen Saal.

■ Weißenstadt

Wintersportverein, 17 Uhr, Kinder- und Jugendtraining am Stadtbad.

■ Wunsiedel

Turnverein, Training in der städtischen Turnhalle: 17 bis 18 Uhr Mutter-/Vater-/Kinderturnen, 17 bis 19 Uhr Geräteturnen Sechs- bis Achtjährige, 18 bis 19.30 Uhr Geräteturnen ab 9 Jahre, 18.30 bis 19.30 Uhr Step-Aerobic and more, 18.30 bis 19.30 Uhr 50-Plus-Gymnastik mit Sturzprophylaxe, von 19.30 bis 21.30 Uhr Badminton-Hobbygruppe, von 20 bis 22 Uhr Ju-Ju-su.

Stadt Wunsiedel, 19.30 Uhr, Rathaus, Bürgerversammlung für den Ortsteil Hildenbach im Dorfgemeinschaftshaus. Thema: Wasserversorgung.

Mittwoch, 20. Oktober

■ Arzberg

Turnerschaft, Turnerheim, Fit und Gesund von 9 bis 10 Uhr, Gesundheitsgymnastik 60plus von 10 bis 11 Uhr.

■ Bad Alexandersbad

IfL Fichtelgebirge, 17.30 Uhr, Schlossterrassen, Lauf und Nordic Walking.

ANZEIGE

Gewinnen Sie täglich 2x 500 Euro!

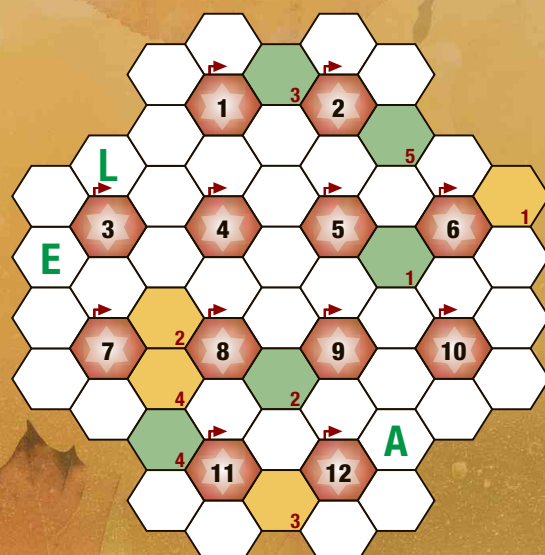
Das Oktober-Gewinnspiel:

WABENRÄTSEL

So geht's: Finden Sie heraus, an welcher Stelle im Rätsel die nebenstehenden Füllwörter eingetragen werden müssen. Die bereits eingetragenen Buchstaben sollen Ihnen den Start erleichtern. Die Begriffe werden beim Pfeil beginnend in der angezeigten Richtung im Uhrzeigersinn um die Sternchenkästchen herum eingetragen.

Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der jeweiligen Gewinn-Hotline an und nennen Sie die Lösungswörter. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit den richtigen Lösungen ermitteln wir jeweils zwei Tagesgewinner.

Wir wünschen viel Glück!



Füllwörter:

AERMEL, ARALIE, FAEHRE, HAMASA, HEISSA, LAYOUT, LEITER, MASHIE, RHEUMA, STUART, TASTEN, UNKLAR

Lösungswort 1:

1 2 3 4

Lösungswort 2:

1 2 3 4 5

Lösung vom 18.10.2021:

1. MUSIK 2. NOTE

Gewinner vom 15.10.2021:

1. KARL SEITZ

2. WOLFGANG VAAS

Gewinner vom 16.10.2021:

1. ANDREA MÜLLER

2. INGRID SCHILLER

GEWINN-HOTLINES

LÖSUNG 1: **01379 69 21 91***

LÖSUNG 2: **01378 80 15 01***

*Telemedia Interactive GmbH: pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformation unter datenschutz.tmla.de

Teilnahmebedingungen: Der Anmeldeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

Stimme der Region

Frankenpost

FIRMENLAUF

Frankenpost

Challenge 2021

Wochenrückblick 11.10. bis 17.10.

präsentiert von



Wer hat die Nase vorn?

Jetzt läuft's rund! Nach ersten Startschwierigkeiten sammeln alle Teilnehmer der Frankenpost Firmenlauf-Challenge 2021 fleißig Kilometer für ihr Team. Bis zum Montag kamen rund 7400 Kilometer zusammen. Ob es die Läufer gemeinsam auch heuer wieder weiter als ein Mal um die Erde schaffen? Immerhin wurde der Lauf-Zeitraum bis 7. November verlängert. Da sind noch viele Jogging-Einheiten, Wanderungen und Walking-Runden drin!

Sollten einzelne Teams „verlorene“ Kilometer, die wegen der Startschwierigkeiten der App nicht gezählt wurden, noch nicht eingereicht haben, können sie das noch unter der E-Mail-Adresse support@running-app.de nachholen. Das Support-Team trägt die Kilometer dann manuell nach.

Sind Sie schon gespannt, wer diesmal die Nase vorn hat?

Unter den Spitzenreitern befinden sich ein paar alte Bekannte, die schon im vergangenen Jahr kräftig abgeräumt haben. So sind beispielsweise Die „Flotten Früchte“ der Firma Georg Hahn e.K. und das „b.aktiv!-Team“ der Baur Gruppe aktuell wieder

Die Gesamtkilometer belaufen sich auf **7.391** Kilometer

Erstplatzierte der jeweiligen Kategorien (fünf bis 50 Mitarbeiter und über 200 Mitarbeiter). Die „Policenrunner“ der AXA Generalagentur Roland Wagner haben in der Kategorie der kleinsten Unternehmen mit weniger als vier Mitarbeitern die Nase vorn. Und auch die Mitarbeiter der Justizvollzugsanstalt Hof waren fleißig unterwegs. Sie führen aktuell die Kategorie 50 bis 200 Mitarbeiter an.

Nutzen Sie auch weiterhin die Möglichkeit, in der App Bilder Ihres Laufs hochzuladen! Die besten Schnappschüsse werden hier in unserem Wochenrückblick veröffentlicht und spornen auch die Läufer der anderen Teams an, einmal mehr die Laufschuhe zu schnüren und loszulegen.

Kreativ sein lohnt sich im Übrigen auch. Wir möchten uns nicht nehmen lassen Teilnehmer zu küssen, die sich zum Beispiel ein sehr kreatives Laufkostüm einfallen lassen, doch auch jede andere Art von Kreativität kann sich bezahlt machen. Denn belohnt werden nicht nur die meistgelaufenen Kilometer! Überraschen Sie uns mit Ihrer persönlichen Laufidee und lassen Sie uns und vor allem die anderen Läuferinnen und Läufer der Frankenpost Firmenlauf Challenge an Ihrem Lauf teilhaben.

Also auf geht's! Raus an die frische Luft, App aktivieren, Kilometer sammeln und Fotos machen...

Weitere Infos gibt es unter www.frankenpost-firmenlauf.de

Impressionen



Teams nach Kategorien

	Bis 4 Mitarbeiter	5 – 50 Mitarbeiter	50 – 200 Mitarbeiter	Über 200 Mitarbeiter
1. Platz	Die Policenrunner (AXA Generalagentur Roland Wagner)	Flotte Früchte (Firma Georg Hahn e.K.)	JVA Hof	B.aktiv!-Team (Baur Gruppe)
2. Platz	M6 architektur	Steuerkanzlei Schlegel-Haunschild	KNARR Group	Dennree GmbH
3. Platz	Zollies Runaways	Die Irrläufer (Baugenossenschaft Hof)	Die Kneitzer (Wilhelm Kneitz AG)	Sandler AG



Balsam auf die Kickers-Wunden

So ausgelassen wie am Samstag haben die Spieler des Fußball-Landeslisten Kickers Selb schon lange nicht mehr gejubelt. Der 3:2-Derbysieg beim FC Vorwärts Röslau nach einem in der zweiten Halbzeit sehr hektischen Spiel wirkte wie eine Befreiung und war Balsam auf die Wunden nach zuletzt zwei Niederlagen und den Unruhen rund um den auf der Röslauer „Hut“ als Zuschauer ebenfalls anwesenden Jakob Schleicher, der bekanntlich seinen Rückzug als Selber Schatzmeister, Teammanager und Sponsor angekündigt hat. Mit dem wichtigen Sieg haben die Kickers vor dem Derby am kommenden Samstag (14 Uhr) gegen den FC Eintracht Münchberg auch ihren Rückstand auf Platz vier, der sicher zur Aufstiegsrunde berechtigt, auf vier Zähler verkürzt. Auf unserem Bild fährt der Röslauer Kapitän Tobias Benker, der später mit der Roten Karte vom Platz flog, Fabian Bösel in die Parade.

Foto: Peter Perzl



„Wir gehen auf dem Zahnfleisch“

Udo Fritzscht ist neuer Obmann der Fußball-Schiedsrichtergruppe Hof. Der erfahrene Referee hat bereits erste Pläne, wie der Schiedsrichter-Mangel ein Ende haben soll. Ein Vorfall bei einem A-Klassenspiel stimmt ihn aber nachdenklich.

Herr Fritzscht, vor einigen Jahren wollten Sie sich ganz von der Schiedsrichterei zurückziehen. Seit Freitag sind Sie Obmann der Schiedsrichtergruppe Hof. Wie groß waren die Überredungskünste des früheren Obmanns Gerhard Rödel, dass Sie ihm nachfolgen?

Schon der Gruppe wegen hätte ich niemals Nein gesagt. Deshalb musste mich auch keiner überreden. Bis auf meine Mitstreiter im Vorstand hätte es auch gar keine anderen Kandidaten gegeben – und das Amt lief direkt auf mich zu. Zumal ich auch keine gegenteiligen Meinungen gehört habe. Die einstimmige Wahl war dafür eine Bestätigung.

Was sind Ihre ersten Schritte? Was nehmen Sie sich vor?
Das Wichtigste ist die Neugewin-

nung von Schiedsrichtern. Ich hoffe, dass meine jungen Ausschussmitglieder Christopher Zier und Joshua Viehrieg mit Anfang 20 die Verbindung zu den Jugendlichen herstellen können. Das ist nicht negativ gemeint, aber: Mit 70 Jahren spricht man doch junge Menschen ganz anders an, als wenn man selbst nur wenig älter ist. Wanderungen oder Kegelabende ziehen da nicht mehr, sondern es müssen andere Dinge geschehen. Meine Truppe ist da hinterher. Und das ist auch notwendig, denn wir gehen auf dem Zahnfleisch!

So schlimm ist die Lage?
Ich muss jedes Wochenende beinahe zaubern, um alle Spiele zu besetzen. Das geht zum Glück nicht nur uns, sondern allen anderen Gruppen auch. Am Freitagabend oder sogar bis Samstagabend – zum Teil bis um 22 Uhr – telefoniere ich mit den Obmännern der anderen Kreise, damit die Spiele am Sonntag stehen. Zum Teil besetzen wir Sonntagsspiele erst am Sonntagvormittag. Das Schöne ist aber, dass sich die Gruppen gegenseitig helfen. Das war früher noch anders, weil das Gruppendenken noch ausgeprägter war. Wir können nur gemeinsam.

Warum gibt es denn so wenige Schiedsrichter?

Das liegt auf der Hand, wenn ich nur an den Vorfall in der A-Klasse am Sonntag vor einer Woche zwischen Wiesla Hof II und Unterkotzau denke, wo ein junges Mädchen an den Pranger gestellt wird. Die Schuld bei einem A-Klassen-Spiel, in dem es um die „goldene Ananas“ geht, wird bei ihr gesucht. Sie hat ihre Sache hervorragend gemacht und nicht ohne Grund drei Spieler vom Platz gestellt. Aber die Reaktionen sind traurig. Wir

Interview



mit Udo Fritzscht, neuer Obmann der Schiedsrichter-Gruppe Hof

mussten sie am Sonntagabend aufbauen, weil sie kurz davor war, aufzuhören. So kann das nicht weitergehen. Denn zur Einordnung: Vor wenigen Wochen hat ein erfahrener Schiedsrichter auch Unterkotzau gepfiffen. Auch in diesem Spiel gab es 14 Gelbe und vier Rote. Das ist

bezeichnend. Als erfahrener Schiedsrichter lässt man sich das nicht gefallen, aber jüngere Schiedsrichter denken gleich ans Aufhören.

Was sind die Konsequenzen?
Ich muss überlegen, ob ich Spiele solcher Vereine mit Schiedsrichtern überhaupt noch besetze. Das Problem daran ist: Dann ist der gegnerische Verein bestraft, wenn einer von der Heimmannschaft pfeift.

Das Schiedsrichterleben kann also sehr unangenehm sein!
Ja, das habe ich auch selbst erlebt, als ich mit Polizeischutz vom Platz bis zur Autobahn geschafft wurde. Es ist unangenehm, wenn draußen auf einen eine Horde wartet.

Das klingt alles etwas pessimistisch. Gibt es überhaupt Grund zu Optimismus?
Die Realität ist, dass wir einen erheblichen Unterbestand haben. Schiedsrichter müssen an einem Wochenende drei, vier Spiele pfeifen. Das darf nicht länger die Regel bleiben. Aber ich bin optimistisch, dass mein Team und ich im November einen Neulingslehrgang durchführen. Bis jetzt haben sich schon knapp 15 Teilnehmer angemeldet. Das gab es in den letzten Jahren nicht. Zudem kommen auch noch Leute zurück, die aufgehört hatten.

So viele Anmeldungen für den Neulingslehrgang – sind auch aktive Fußballer darunter? Sind Ihnen diese die liebsten?

Es sind einige Fußballer darunter. Das freut mich sehr, denn das ist mir das Allerliebste. Die früheren Fußballer haben die Erfahrungen selbst schon auf dem Platz gesammelt. Meistens sind diejenigen, die besten Schiedsrichter, die als Spieler gern die Konfrontation mit den Schiedsrichtern gesucht haben. Das sehe ich an mir selbst.

Weil sie die Sprüche kennen?
Ja, sie kennen es aus der anderen Perspektive und wissen über das Geben und Nehmen auf dem Feld.

Wie sieht es in der Spitze aus? Wird es wieder höherklassige Schiedsrichter aus dem Raum Hof geben?
Das ist auch mein Bestreben – in Zusammenarbeit mit Michael Völk, dem Obmann des Bezirksschiedsrichter-Ausschusses. Ein, zwei Schiedsrichter in die Landesliga – dafür sieht es nicht schlecht aus. Wir haben einige Sterne am Himmel, wir müssen sie nur richtig zum Erleuchten bringen. Dafür müssen wir auch die Zusammenarbeit mit dem Bezirk und dem Land verbessern. Nicht nur schimpfen, sondern helfen. Es ist immer ein Geben und Nehmen.
Das Gespräch führte Marcus Schädlich

Ebnath feiert wichtigen Heimsieg

Fußball, Kreisliga Weiden
DJK Ebnath – SV Plößberg 4:2 (0:1). – Schiedsrichter: Stefan Betz; Zuschauer 55; Tore: 33. Min. Sonnenberger 0:1, 65. Dauer 1:1, 70. Min. Reiß 2:1, 80. und 82. Dauer 3:1 und 4:1, 94. Walter (Foulelfmeter) 4:2. – Vor der Minuskulisse kam der Gastgeber gut ins Spiel. Alex Schinner scheiterte allerdings am Aluminium. Ab der 20. Minute wurde Plößberg besser. DJK-Torwart Schmidt hielt mit zwei Glanzparaden seinen Kasten zunächst sauber. Nach einem Konter war aber auch Schmidt machtlos. In Halbzeit zwei war von den Gästen nicht mehr viel zu sehen. Nach einer Stunde begann die Show von Alex Schinner und Igor Dauer. Ersterer bereitete als Dauerläufer drei Treffer mustergültig vor, sein Sturmpartner war im Abschluss eiskalt. Einen wichtigen Treffer steuerte Spielführer Johannes Reiß zum wichtigen Heimsieg bei. *RS*
Kreisklasse Weiden
SV Neusorg – SV Kulmain II 6:1 (3:1). – Schiedsrichter: Hirsch; Zuschauer: 70; Tore: 12 Min. Hupas (Foulelfmeter) 1:0, 37. Min. Chudalle (Foulelfmeter) 1:1, 38. Min. Küffner 2:1, 45. Min. Burger 3:1, 50. Min. Bauer 4:1, 61. Min. Hupas 5:1, 83. Min. Dörfler 6:1. – Nach der Niederlage in Pressath war der SV Neusorg am Kirwa-Wochenende auf Wiedergutmachung aus. Und das gelang eindrucksvoll. *red*

Die Torjägerin trifft wieder

Hof – Sechs Spiele war die Saison in der Fußball-Bayernliga der Frauen schon alt – und hinter dem Namen Pui San Yau stand noch eine Null. Aus der Torjägerin der letzten Jahre war eine Null-Tore-Stürmerin geworden. Bis zum Samstagmittag. Da trafen die Hoferinnen auf den FC Ingolstadt II – und auch Yau traf. Und das gleich zwei Mal. „Natürlich haben die beiden Tore richtig gut getan“, sagt die glückliche Stürmerin. „Auch dem Selbstbewusstsein.“ Sie habe gezeigt, dass sie nichts verlernt habe. „Am Ende war es ein wichtiger Sieg für uns – und schön für mich, dass ich dazu beitragen konnte.“ Denn dank des 3:0- (1:0)-Sieges bleiben die FFCLerinnen an der Spitze der Bayernliga. Spitzenreiter – das ist für die Hoferinnen ein ungewohntes Gefühl nach den Misserfolgen der vergangenen Jahre. „Natürlich ist das ungewohnt, aber es tut natürlich gut“, sagt Yau. Und den Platz an der Sonne hat sich der FFC redlich verdient, kam doch die Zweitbundesliga-Reserve aus Ingolstadt mit nur einem Punkt Abstand nach Oberfranken. *JM*

EISHOCKEY									
DEL2									
5. Spieltag (Freitag)									
Bayreuth Tigers – ESV Kaufbeuren 1:2 (1:1, 0:1, 0:0, 0:0).									
– Tore: 0:1 (3.) Oswald, 1:1 (20.) Cabana, 1:2 (27.) Blomqvist; Strafmiliten: Bayreuth 4, Kaufbeuren 2 plus Spieldauer-Disziplinarstrafe Gracel; Zuschauer: 1.140.									
Löwen Frankfurt – Dresdner Eislöwen 5:1 (2:1, 3:0, 0:0, 0:0).									
– Tore: 1:0 (6.) Mieszkowski, 2:0 (6.) Wruck, 2:1 (12.) Mannes, 3:1 (21.) Schwartz, 4:1 (30.) Moser, 5:1 (31.) Wenzel; Strafmiliten: Frankfurt 9, Dresden 9; Zuschauer: 2867									
EHC Freiburg – EV Landshut 2:5 (1:1, 0:2, 1:2).									
– Tore: 1:0 (11.) George, 1:1 (20.) Alderson, 1:2 (26.) Gill, 1:3 (36.) Valenti, 1:4 (45.) Klein, 1:5 (49.) Hult, 2:5 (60.) Kurth; Strafmiliten: Freiburg 6 plus Disziplinarstrafe Pokorny, Landshut 8; Zuschauer: 1525.									
Lausitzer Füchse – Eispiraten Crimmitschau 2:3 (0:0, 2:1, 0:2).									
– Tore: 1:0 (21.) Quenneville, 2:0 (25.) Quenneville, 2:1 (35.) Weyrauch, 2:2 (36.) Reinecker, 2:3 (50.) Feser; Strafmiliten: Weißwasser 10, Crimmitschau 4; Zuschauer: 2000.									
Kassel Huskies – Ravensburg Towerstars 2:4 (0:1, 2:2, 0:1).									
– Tore: 0:1 (11.) Mayer, 0:2 (30.) Dronia, 0:3 (37.) Sarault, 1:3 (40.) Cameron, 2:3 (40.) Trivino, 2:4 (45.) Czamik; Strafmiliten: Kassel 12, Ravensburg 10; Zuschauer: 2788.									
Tölzer Löwen – EC Bad Nauheim 3:7 (1:0, 1:3, 1:4).									
– Tore: 1:0 (12.) Dibella, 1:1 (23.) Reiter, 2:1 (26.) Dibella, 2:2 (34.) Pollastrone, 2:3 (36.) Keck, 3:3 (45.) Merl, 3:4 (45.) Pollastrone, 3:5 (48.) M. Köhler, 3:6 (52.) Vause, 3:7 (52.) Keck; Strafmiliten: Bad Tölz 2, Bad Nauheim 4; Zuschauer: 1328.									
6. Spieltag (Sonntag)									
Bayreuth Tigers – EV Landshut 2:5 (1:0, 0:0, 1:5).									
– Tore: 1:0 (4.) Jäveläinen, 2:0 (41.) Bindels, 2:1 (42.) Kornelli, 2:2 (42.) Alderson, 2:3 (50.) Hult, 2:4 (56.) Pfleger, 2:5 (60.) Kornelli; Strafmiliten: Bayreuth 6, Landshut 4; Zuschauer: 1180.									
ESV Kaufbeuren – Lausitzer Füchse 7:2 (2:1, 1:0, 4:1).									
– Tore: 1:0 (23.) Blomqvist, 1:1 (10.) Garland, 2:1 (19.) Lillich, 3:1 (33.) Schütz, 4:1 (45.) Lewis, 5:1 (45.) Blomqvist, 6:1 (50.) Lammers, 6:2 (51.) Döring, 7:2 (59.) Lammers; Strafmiliten: Kaufbeuren 8, Weißwasser 6; Zuschauer: 1586.									
Eispiraten Crimmitschau – EC Kassel Huskies 4:1 (0:1, 2:0, 2:0).									
– Tore: 0:1 (15.) Laub, 1:1 (23.) Lemay, 2:1 (28.) Gläser, 3:1 (60.) Timmins, 4:1 (60.) Reinecker; Strafmiliten: Crimmitschau 6, Kassel 6; Zuschauer: 1951.									
Dresdner Eislöwen – EHC Freiburg 3:4 n.P. (2:2, 0:1, 1:0, 0:0, 0:1).									
– Tore: 0:1 (1.) Danner, 1:1 (2.) Porsberger, 1:2 (17.) Kurth, 2:2 (20.) Mrzek, 2:3 (35.) Pokorny, 3:3 (41.) Walther, 3:4 (GW5) Pokorny; Strafmiliten: Dresden 12, Freiburg 16; Zuschauer: 1441.									
Ravensburg Towerstars – Tölzer Löwen 3:4 (2:2, 1:0, 0:2).									
– Tore: 0:1 (4.) Brady, 0:2 (7.) Besse, 1:2 (7.) Herr, 2:2 (8.) Dietz, 3:2 (21.) Eichinger, 3:3 (45.) Bohac, 3:4 (59.) Bohac; Strafmiliten: Ravensburg 12, Bad Tölz 8; Zuschauer: 1610.									
EC Bad Nauheim – Heilbronner Falken 4:3 n.V. (1:0, 1:1, 2:1, 1:0).									
– Tore: 1:0 (12.) Reiter, 1:1 (24.) Morrison, 2:1 (29.) Keck, 2:2 (45.) S. Thiel, 2:3 (51.) Lautenschlager, 3:3 (57.) Wörle, 4:3 (63.) Pollastrone; Strafmiliten: Bad Nauheim 4, Heilbronn 8; Zuschauer: 1812.									
U17, Bayernliga									
TEV Miesbach – VER Selb2:7									
U15 Bayernliga									
EHC Bayreuth – VER Selb6:2									
EHC Nürnberg – EHC Bayreuth6:2									
U13 Bayernliga									
EV Regensburg – VER Selb11:5									
VER Selb – EHC 80 Nürnbergn.P. 5:4									
3. DJK SV Steinberg									
2 18:5 4:0									
4. ASV Fronberg									
2 13:10 2:2									
5. TS Arzberg									
2 12:15 2:2									
6. TSV Waldershof II									
3 22:21 2:4									
7. TuS Rosenberg									
3 12:25 2:4									
8. SF Bruck 96									
2 12:17 1:3									
9. DJK Neustadt									
3 9:26 1:5									
10. TV GA Wackersdorf									
3 10:27 0:6									
Bezirksliga Mitte/Nord Männer									
SV Hohenbrunn – TTC Nagel 049:6									
SV Immenreuth – TB Weiden2:9									
TS Marktdreitzw-Dörfles – SV Altenstadt/WN3:9									
Bezirksklasse A Nord Männer									
TV Thierstein – TS Arzberg II0:9									
Bezirksklasse B Nord Männer									
TTC Nagel 04 III – TSV Waldershof IV2:9									
Bezirksklasse C Nord Männer									
TSV Waldershof V – TS Marktdreitzw-Dörfles II3:9									
Fussball									
A-Klasse Fichtelgebirge									
SG Marktdreitzw II – ASV Wunsiedel II 2:3 (1:1).									
– Tore: 0:1 Hoffmann (9.), 1:1 Wohlrab (26.), 1:2 Oettel (54.), 2:2 Hermann (73.), 2:3 Blaumann (82.). – Zuschauer: 30; Schiedsrichter: Ludwig Pöllmann (1. FC Nagel)									
SG Tröstau/Nagel II – Kickers Selb III 6:2 (2:2).									
– Tore: 0:1 Terehof (7.), 1:1 Böhlinger (19.), 2:1 Böhlinger (30.), 2:2 Diesing (43.), 3:2 Cziba (49.), 4:2 Cziba (53.), 5:2 Adasch (61.), 6:2 Brunner (85.). – Zuschauer: 45 Schiedsrichter: Hugo Kraus (SpVgg Wiesau)									
SG Förbau II/Schwarzenbach II – SpVgg Weißenstadt II 3:1 (1:0).									
– Tore: 1:0 Hauer (26.), 1:1 Kosinsky, Foulelfmeter (59.), 2:1 Menzel (64.), 3:1 Schwaß, Foulelfmeter (88.). – Zuschauer: 50; Schiedsrichter: Florian Spitzu									
VFC Kirchenlamitz II – SG Arzberg-Röthenbach II/Hohenberg-Schirnding II 5:2 (3:0).									
– Tore: 1:0 Matuschak (4.), 2:0 Matuschak (7.), 3:0 Döbereiner (15.), 3:1 Martin (75.), 4:1 Foltys (76.), 5:1 Foltys (81.), 5:2 Kindl (83.). – Zuschauer: 25 Schiedsrichter: Marco Spörl									
TuS Erkersreuth II – SG Marktlothen II/Höchstädt II 2:1 (0:1).									
– Tore: 0:1 Gebhardt S. (13.), 1:1 Diallo (80.), 2:1 Wunderlich, Foulelfmeter (89.). – Zuschauer: 30; Schiedsrichter: Sami Szak (FC Eintracht Münchberg)									
SC Grünhaid – SpVgg Selb III 2:4 (0:2).									
– Tore: 0:1 Ahmad (14.), 0:2 Eigentor (16.), 0:3 Hannan (50.), 0:4 Ahmad (51.), 1:4 Lubitz (79.), 2:4 Michel (80.). – Zuschauer: 45; Schiedsrichter: Florian Spitzu									
A-Klasse Stifftland									
SG Poppenreuth II/Fuchsmühl II/Pechbrunn II – TSV Neuallendrecht 0:8 (0:4).									
– Tore: 0:1 Fiala (9.), 0:2 Fiala, Foulelfmeter (28.), 0:3 Fiala (35.), 0:4 Fiala (41.), 0:5 Petrak (60.), 0:6 Petrak (70.), 0:7 Matzke (75.), 0:8 Schmaus (78.). – Zuschauer: 25; Schiedsrichter: Peter Kempf (SpVgg Wurlitz)									
ASV Waldsassen II – FC Hohenberg-Schirnding 4:1 (2:0).									
– Tore: 1:0 D. Mayer, Foulelfmeter (21.), 2:0 D. Mayer (25.), 3:0 D. Mayer (55.), 3:1 Müller (65.), 4:1 C. Mayer (85.). – Zuschauer: 30; Schiedsrichter: Cafer Uludag (SV Waldau)									
SV Steinmühle – FC Lorenzreuth II 2:0 (1:0).									
– Tore: 1:0 Reichl (35.), 2:0 M. Mark (67.). – Zuschauer: 75; Schiedsrichter: Hugo Kraus (SpVgg Wiesau).									
Frauen Landesliga Nord									
1. FC Nürnberg II – SV Neusorg1:0									
Frauen Bezirksliga Ost									
TSV Arzberg-Röthenbach – SV Bavaria Waischenfeld ...3:0									
SG Döbra/Konradsreuth – SG Fichtelberg/Kulmain1:1									
ATG Tröstau – TSV Plankenfels0:6									
TSV Himmelkron – SG Oberpreuschwitz/Weidenberg ...0:0									
SV Fortuna Untersteinach – SpVgg Oberkotzau0:1									
1. SpVgg Weißenstadt									
6 24:6 18									
2. TSV Arzberg-Röthenbach									
6 17:7 13									
3. SV Bavaria Waischenfeld									
6 23:9 12									
4. TSV Plankenfels									
5 16:7 12									
5. SG Fichtelberg/Kulmain									
7 12:16 10									
6. SpVgg Oberkotzau									
6 10:13 9									
7. Oberpreuschwitz/Weidenberg									
5 5:3 7									
8. TSV Himmelkron									
6 9:14 7									
9. ATG Tröstau									
6 12:23 6									
10. SG Döbra/Konradsreuth									
7 10:23 2									
11. SV Fortuna Untersteinach									
6 2:19 0									
A-Junioren Bezirksoberliga Ost									
JFG FC Stifftland – JSG Hofer Land7:3									
FSV Bayreuth – SG Regnitzlosau1:0									
JFG Oberes Egertal – FC Eintracht Münchberg3:3									
1. SG Regnitzlosau									
5 27:4 15									
2. JFG FC Stifftland									
5 28:6 12									
3. FSV Bayreuth									
5 12:6 10									
4. FC Eintracht Münchberg									
6 13:14 7									
5. JFG Oberes Egertal									
5 11:15 4									
6. TuS Schauenstein									
5 3:37 3									
7. JSG Hofer Land									
5 5:17 1									
A-Junioren Kreisliga Nord									
Selb-Schönwald – FSV Unterkotzau4:3									
1. Wiesla Hof									
5 14:5 10									
2. Selb-Schönwald									
4 14:9 9									
3. JFG Höllental									
4 9:4 8									
4. JFG Bayerisches Vogtland									
4 7:3 7									
5. FSV Unterkotzau									
4 10:13 4									
6. FSV Naila									
4 7:11 1									
7. JFG Frankenwald									
3 1:17 0									
A-Junioren Kreisliga Süd									
BSC Furthhammer – SG Marktdreitzw2:10									
SG Großkonreuth – TSV Waldershof1:2									
FC Nagel – TSV Thiersheim4:4									
1. TSV Waldershof									
7 31:5 16									
2. SG Tirschenreuth									
7 33:12 15									
3. SG Marktdreitzw									
7 28:14 14									
4. SG Großkonreuth									
7 28:15 9									
5. TSV Thiersheim									
7 22:20 9									
6. SF Kondrau									
6 6:24 6									
7. FC Nagel									
7 11:28 5									
8. SpVgg Wiesau									
6 14:31 3									
9. BSC Furthhammer									
7 11:35 3									
10. TSV Thiersheim II o.w.									
5 0:0 0									
B-Junioren-Landesliga Nordost									
JFG Obere Vils – JFG FC Stifftland6:0									
SpVgg Bayern Hof – SpVgg Mögeldorf0:1									
1. SpVgg Bayreuth									
6 20:2 14									
2. JFG Obere Vils									
6 18:4 14									
3. SpVgg Mögeldorf									
6 15:5 13									
4. FC Eintracht Bamberg									
7 15:9 10									
5. ASV Cham									
6 17:10 9									
6. FC Coburg									
6 9:11 7									
7. SpVgg Bayern Hof									
7 7:15 7									
8. ASV Neumarkt									
6 6:15 3									
9. JFG FC Stifftland									
6 4:40 0									
B-Junioren Bezirksoberliga Ost									
SpVgg Bayern Hof II – JFG Oberes Egertal2:4									
JFG Bayreuth-West/Neuburg – TSV Waldershof4:2									
1. SpVgg Bayreuth II									
5 17:0 15									
2. JFG Bayreuth-West/Neuburg									
5 11:9 10									
3. TSV Waldershof									
5 13:10 7									
4. SpVgg Bayern Hof II									
5 8:14 6									
5. SG Regnitzlosau									
4 6:8 4									
6. JFG Oberes Egertal									
6 7:13 4									
7. FC Eintracht Münchberg									
4 3:11 1									
B-Junioren Kreisliga Süd									
SG Tirschenreuth – Selb-Schönwald II17:1									
JFG FC Stifftland II – Selb-Schönwald2:3									
C-Junioren-Bayernliga Nordost									
TSV Weinburg – SpVgg Bayern Hof2:2									
1. SpVgg Bayreuth									
7 34:7 21									
2. JFG GfC Frankenwald									
7 19:16 13									
3. FC Coburg									
7 14:43 13									
4. SGV Nürnberg-Fürth									
7 15:14 11									
5. TSV Weinburg									
7 10:10 11									
6. SpVgg Ansbach									
7 19:16 10									
7. SpVgg SV Weiden									
6 8:15 6									
8. SpVgg Mögeldorf									
6 8:17 6									
9. SpVgg Bayern Hof									
7 8:16 5									
10. SK Lauf									
7 9:20 1									
C-Junioren Bezirksoberliga Ost									
JFG Oberes Egertal – FC Eintracht Münchberg1:5									
SpVgg Bayern Hof II – SG Tirschenreuth4:2									
1. SG Tirschenreuth									
5 31:6 13									
2. SG Seybothreuth									
5 24:3 12									
3. SpVgg Bayern Hof II									
5 27:11 10									
4. JFG FC Stifftland									
5 12:11 9									
5. FC Eintracht Münchberg									
5 22:18 6									
6. FC Rehau									
6 9:42 3									
7. JFG Oberes Egertal									
5 6:40 0									
C-Junioren Kreisliga									
JSG Hofer Land – TSV Arzberg-Röthenbach6:0									
JFG Bayerisches Vogtland – Selb-Schönwald5:2									
1. JSG Hofer Land									
5 34:5 12									
2. Selb-Schönwald									
4 24:7 9									
3. FSV Naila									
4 17:6 9									
4. TSV Arzberg-Röthenbach									
5 15:14 9									
5. JFG Höllental									
5 20:15 6									
6. FC Wiesla Hof									
3 6:13 3									
7. JFG Bayerisches Vogtland									
5 7:26 3									
8. SpVgg Wiesau									
5 2:39 3									

Von holprigen Wegen und großen Träumen

Einmal in der Bundesliga spielen: Davon träumen viele junge Fußballer.

Von Ulrike John und David Kluthe

Lucki, Can und Nils haben einen großen Traum. Sie wollen Fußball-Profis werden. Dabei sind sie ihrem Traum schon ganz schön nahe gekommen. Denn Lucki, Can und Nils spielen in der U15-Mannschaft des FC Bayern München. Um diese Geschichte geht es in dem neuen Hörspiel „FC Bayern Team Campus“. Lucki, Can und Nils gibt es also nicht wirklich. Trotzdem erfährst du beim Hören einiges darüber, wie das Fußballer-Leben beim erfolgreichen FC Bayern ungefähr abläuft. Ausgedacht hat sich die Geschichte der Autor Su Turhan. Vorher hat er viel Zeit auf dem Gelände des FC Bayern verbracht und jede Menge Gespräche geführt. „Die Jungs auf dem Campus sind alle sehr fokussiert“, erzählt er. Es werde viel Teamgeist gefordert. Superstars wie Robert Lewandowski oder Thomas Müller werden am Ende nur die allerwenigsten. Das zeigt ein anderes Buch, das vor Kurzem herausgekommen ist. Es heißt „Der große Traum – Drei Jungs wollen in die Bundesliga“. In den Hauptrollen: Marius, Niko und Fotios. Im Unterschied zum Hörbuch gibt es die drei jungen Männer tatsächlich. Auch sie waren als Jugendliche



Viele träumen davon, er hat es geschafft: Marius Wolf kickt in der Bundesliga. Foto: dpa/David Inderlied

schon sehr erfolgreich. Zum Fußball-Profi hat es aber nur einer geschafft. Marius Wolf spielt heute in der Bundesliga für den Verein Borussia Dortmund. Für Fotios Katidis und Niko Reislöhner hat es nicht gereicht. Sie haben ihren Traum leider aufgeben müssen. Geschrieben hat das Buch der Fußball-Kenner Ronald Reng. Als er die drei Fußballer kennenlernte, war noch nicht abzusehen, was aus ihnen

wird. Mehr als neun Jahre ist das her. Seitdem hat er die Fußballer regelmäßig besucht, Nachrichten hin und her geschrieben und telefoniert. Wem traute er damals am meisten zu? „Meine Einschätzung hat sich ständig geändert“, erinnert er sich. Ob es jemand zum Fußball-Profi schafft oder nicht, hängt von vielen Dingen ab. „Das erste ist natürlich Talent“, sagt Ronald Reng. Fleiß und hartes Training

gehören auch dazu. Eine andere Sache wird oft vergessen: das Glück. Bleibt man ohne größere Verletzungen? Ist man zur richtigen Zeit beim richtigen Verein? Kommt man mit dem Trainer zurecht? „Du musst damit fertig werden, dass es viele Ungerechtigkeiten gibt“, sagt Ronald Reng. Fotios und Niko sind froh, dass sie es probiert haben. Niko sagt sogar: „Ich würde alles noch mal ganz genauso machen.“

Ein ständiges Auf und Ab

Der Weg zum Fußball-Profi verläuft selten steil nach oben. „Ein ständiges Auf und Ab“, sagt der Ronald Reng. Bei dem einen Trainer sitzt man ständig auf der Ersatzbank, beim nächsten läuft es plötzlich wie geschmiert. „Timo Werner ist so einer“, sagt Ronald Reng. „Der Weg ging ständig nach oben.“ Sein erstes Bundesliga-Spiel machte Timo Werner für den VfB Stuttgart. Danach schoss er jede Menge Tore für RB Leipzig. Heute spielt der Stürmer für einen der besten Vereine der Welt: den FC Chelsea in London. Viele Fußballer werden im Alter zwischen 18 und 20 Jahren zum Profi. Vorher haben sie bereits die Jugendmannschaften großer Vereine durchlaufen.



Fußball-Zentren für die Besten

Einen Fußball-Verein gibt es in fast jedem Dorf. In Deutschland lernen Hunderttausende Jungen und Mädchen, Fußball zu spielen. Manche werden schnell besser. Vielleicht haben sie viel Talent oder trainieren härter als andere. Bei anderen dauert es etwas länger. Größere Vereine halten Ausschau nach besonderen Talenten und holen diese zu sich. Die Besten landen dann sogar in Zentren mit einem komplizierten Namen: Nachwuchsleistungszentren. Mehr als 50 dieser Zentren gibt es in ganz Deutschland. Mehrere Tausend Fußballer werden dort jedes Jahr ausgebildet. Doch nur ungefähr 70 von ihnen landen in der ersten oder zweiten Bundesliga.

Schlaumeier

Wusstest du, dass ...

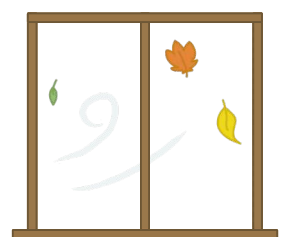
... Misteln kleine Räuber sind?

Misteln hängen an Bäumen und sehen wie kleine, runde Büsche aus. Sie sind ein Heilmittel und auch ein Zeichen für die Liebe. Für die Bäume aber sind sie vor allem eines: eine Plage. Mit speziellen Wurzeln bohren die Misteln sich in die Bäume und entziehen ihnen Nährstoffe und Wasser. Gesunde Bäume können sich mit Harz gegen sie wehren. Geschwächten Bäumen hingegen fehlt oft die Kraft dafür. In vielen Regionen Deutschlands haben Misteln leichtes Spiel. Denn Trockenheit, Stürme und Schädlinge haben die Bäume stark geschwächt. Eine Waldexpertin aus Brandenburg sagt: „Wir sehen immer mehr Misteln, sowohl an Nadelholz als auch an Laubholz in den Wäldern.“



Die Äste dieser Bäume hängen voller Misteln. Foto: Jens Büttner/ZB

Wetter



Heute ist alles dabei: Regen, Wind und vor allem ganz viele Wolken.

Buch-Tipp

Warum gibt es so viel Plastik auf der Welt? Welche Probleme werden dadurch verursacht und wie können wir sie lösen? Unter mehr als 65 Klappen findest du die Antworten zu den spannendsten Fragen rund um das Thema Kunststoff und erfährst, wie du selbst zum Umweltschutz beitragen kannst.

„Alles über Plastik: Über 55 schlaue Fragen über Kunststoff und Recycling“ ist im Usborne-Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet. 14 Seiten, 12,95 Euro. Im Antolin-Programm.



Ein Freizeitpark zum Gruseln

Er hat grünes Fell, lebt in einer Berghöhle und mag Weihnachten überhaupt nicht: der Grinch. In dem lateinamerikanischen Land Kolumbien ist der Grinch gerade mit gruseligen Clowns und grinsenden Skeletten unterwegs. Wo genau? In einem riesigen Freizeitpark, einer Art Grusel-Jahr-



markt. In Shows und Grusel-Häusern jagen die Darsteller den Besuchern einen ordentlichen Schrecken ein. In einem verlassenen Dorf treiben sogar Zombies ihr Unwesen. Das Festival hat schon in drei lateinamerikanischen Ländern stattgefunden. In der Stadt Bogotá geht es noch bis zum 6. November.

Essen für Obdachlose

Ein warmes gesundes Essen am Tag. Für manche Menschen ist das nicht selbstverständlich. Dazu gehören etwa Menschen, die obdachlos sind. In der Stadt Dortmund im Bundesland Nordrhein-Westfalen wurde am Sonntag darauf aufmerksam gemacht. Dort stellte man Tische und Bänke auf einen Platz vor das Rathaus, und es gab kostenlose Eintopf-Gerichte und Getränke. Menschen waren eingeladen,

dort zu essen und sich miteinander zu unterhalten. Bei der Aktion ging es auch darum, dass viele Obdachlose zum Winter Probleme bekommen könnten: etwa, wenn sie in Unterkünften für Obdachlose nachweisen müssten, dass sie geimpft sind und das nicht können. Denn Fachleute meinen, manchmal fehlt zum Beispiel jemandem auch der Nachweis, obwohl er geimpft ist.

Der frühreife Jude Bellingham ist der Anführer im Mittelfeld von Borussia Dortmund – weil er in jungen Jahren beweist, dass sich Bodenständigkeit und Selbstvertrauen nicht ausschließen.

Von Marco Seliger

Dortmund – Es ist nicht überliefert, was nach den Liebesbekundungen von Mats Hummels (32) an Jude Bellingham (18) passiert ist. Ob sich der Routinier und der Jungspund von Borussia Dortmund dann um den Hals fielen? Ob sie sich zumindest kurz drückten? Oder ob Jude Bellingham sogar mal sagte: „Ja, Mats, ich liebe dich auch“? Oder ob der Engländer inzwischen nur noch genervt abwinkt oder mit den Augen rollt, wenn Hummels ihn mal wieder umschmeichelt? Man weiß es nicht.

Fakt ist: Bellingham kann sich der Zuneigung von Hummels nicht entziehen, denn Hummels sagt: „Ich glaube, ich habe Jude schon 25 Mal gesagt, dass ich ihn einfach nur liebe. Er ist der reifste, seriöseste 18-Jährige, den ich je gesehen habe.“ Und: „Jude ist schon jetzt einer, der vorangeht und einer der Lautesten im Team.“ Und überhaupt, so sagte das Hummels weiter: Bellingham sei „ein großartiger Typ“, der seinen Weg zu „100 Prozent“ gehen werde.

Bei so viel Liebe und Lohudelei vonseiten eines erfahrenen Weltmeisters im Team könnte man ja schon mal abheben. Das Gute ist: Die Gefahr besteht bei Jude Bellingham kaum. Denn seine Mutter Denise ist vor etwas mehr als einem Jahr mit ihm aus der Heimat in Birmingham nach Dortmund gezogen – und sie kümmert sich nicht nur um die Wäsche und das Essen, sondern auch um die Bodenhaftung des Senkrechstarters. Und obendrein ist Bellingham Lobeshymnen längst gewohnt. Auch wenn nicht alle wie bei Hummels gleich zu Liebeserklärungen werden.

Jude Bellingham aber verzaubert sie alle – in Dortmund, in der Bundesliga und in der Champions League. Wobei er die Gegner eher das Fürchten lehrt.

18 Jahre und längst Chef, das ist Bellingham. Er grätscht im zentralen Mittelfeld, er erobert Bälle, verteilt sie und schießt Tore wie ein Großer. Bellingham ist 18 Jahre alt – und wirkt wie 28. Mindestens. „Das ist ein geiler Junge“, sagt sein Trainer Marco Rose, denn: „Seine Mentalität, seine Bereitschaft, fürs Team zu arbeiten, die Intensität, mit der er Fußball spielt, der Siegeswille und die fußball-

Hernandez droht weiter Haft

Madrid/München – Der französische Fußball-Weltmeister Lucas Hernandez von Bayern München hat sich wegen seiner drohenden Haftstrafe von sechs Monaten einen Tag früher als vorgesehen einem Gericht in Madrid gestellt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) mitteilte, erschien der 25-Jährige am Montag „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgehalten wurde“. Sollte seine Berufung abgelehnt werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe antreten.

Ursprünglich sollte Hernandez am Dienstag in der spanischen Hauptstadt vor Gericht erscheinen, um dort seine Anordnung zur im Dezember 2019 verhängten Haftstrafe entgegenzunehmen. Aufgrund des erwartbaren medialen Interesses und der Vorbereitung auf das Champions-League-Spiel bei Benfica Lissabon am Mittwoch (21 Uhr) erschien der Bayern-Profi einen Tag früher.

Hernandez war wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot gegenüber seiner heutigen Ehefrau verurteilt worden. Nun habe er „zehn Tage Zeit, sich freiwillig ins Gefängnis zu begeben“, ergänzte der TSJ. Hernandez könnte einem Gefängnis-Aufenthalt entgehen, wenn seine Berufung rechtzeitig angenommen wird. Lucas Hernandez und seine Freunde hatten sich nach dem Streit versöhnt und einige Monate später geheiratet. Bei der Rückkehr aus den Flitterwochen wurde der Franzose aufgrund des Verstoßes gegen das weiterhin geltende Kontaktverbot verhaftet. *sid*



Immer öfter obenauf: Jude Bellingham wächst bei Dortmund in eine entscheidende Rolle hinein. Foto: Dennis Ewert/Imago

lerischen Lösungen, die er findet – all das ist außergewöhnlich.“

So ist dieser Bursche mit 18 Jahren und 78 Tagen der jüngste Profi, der in zwei Champions-League-Partien in

Folge traf. Zudem ist er der jüngste Engländer, der in der Königsklasse von Beginn an spielte (17 Jahre, 113 Tage). An diesem Dienstag betritt er im dritten Gruppenspiel des BVB bei

Ajax Amsterdam wieder die große Bühne der Königsklasse – es sind Schritte, die sie ihm in Dortmund vor der Verpflichtung im Sommer 2020 zugetraut hatten, das schon.

Mit Petrodollars zum Premier-League-Titel?



Nach Erfolg dürstende Scheichs: Manche Fans freuen sich über den Geldregen. Foto: Simon Bellis/Imago

ham die Partie schon gedreht, es stand 2:1, am Ende der Partie leuchtete ein 3:2 für die Gäste aus London von der Anzeigetafel. Die Newcastle-Fans forderten bei ihrem Auszug aus dem Stadion wie so oft den Rauswurf von Trainer Steve Bruce, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis ihnen dieser Wunsch erfüllt wird. Die Installation eines neuen, namhaften Trainers – gehandelt werden unter anderem José Mourinho, Steven Gerrard oder Lucien Favre – dürfte eine der ersten Amtshandlungen der neuen Klubführung sein.

Diese präsentierte sich gegen Tottenham zum ersten Mal dem Publikum und wurde überschwänglich empfangen. Es gab donnernden Applaus, als Yasir Al-Rumayyan vom saudischen Staatsfonds und die briti-

sche Geschäftsfrau Amanda Staveley in der Ehrenloge eintrafen. Staveley war schon an der Übernahme Manchester Citys durch Scheich Mansour aus Abu Dhabi beteiligt und hatte 18 Monate daran gearbeitet, den Verkauf der Magpies an die neuen Eigentümer zu arrangieren. Für das Publikum in der Stadt im Nordosten Englands ist sie es, die den Klub aus dem Griff von Vor-Besitzer Mike Ashley befreit hat. Unter ihm war Newcastle in 14 Jahren zum Inbegriff für sportliches und emotionales Siechtum gekommen.

Wegen der Tristesse der jüngeren Vergangenheit steht der überwältigende Teil der „Geordie Nation“, wie sich die Menschen am River Tyne nennen, den neuen Eigentümern unkritisch gegenüber. Dabei werden Saudi-Arabien eine verheerende Menschenrechtslage und der Mord an dem kritischen Journalisten Jamal Khashoggi vorgeworfen. Der Einstieg in der Premier League ist offenkundig der Versuch, das eigene Image aufzubessern. Dass das zumindest auf lokaler Ebene schon gelingt, lässt sich seit Tagen in Newcastle besichtigen, auch im Umfeld des Tottenham-Spiels wieder: viele Fans kamen in Scheich-Verkleidung oder hatten die Flagge Saudi-Aubiens dabei.

Die neuen Eigner treten ambitioniert auf. Ziel ist es, ähnlich erfolgreich zu werden wie Manchester City oder Paris Saint-Germain, die sich ebenfalls praktisch im Besitz reicher Golfstaaten befinden. Amanda Staveley, in der Öffentlichkeit Gesicht

Dass er diese Bühne aber nach etwas mehr als einem Jahr im Klub schon als Chef und Dirigent betritt, der das Dortmunder Ensemble anleitet, das ahnten die Strategen des BVB nicht.

23 Millionen Euro hat der BVB für den damals noch 16-Jährigen in besagtem Sommer 2020 bezahlt, Bellingham kam vom Zweitligisten Birmingham City. Intensiv hatte sich die Borussia vor der Verpflichtung mit Bellingham, seiner Familie und seinem damaligen Klub ausgetauscht. Schon damals trafen die Verantwortlichen auf einen Teenager, der einen extrem Erfolgshunger hatte – und einen starken inneren Antrieb. Kein Wunder, bei diesem Elternhaus, das ihn stets rund um den Fußball unterstützte, ihm aber klare Vorgaben für die Schule gab: „Meine Eltern haben von mir nie verlangt, der beste Schüler mit den besten Noten zu werden“, sagt Bellingham: „Aber sie wollten, dass ich 100 Prozent gebe.“ So wie auf dem Platz.

„Es ist der Stil der Arbeiterklasse, denn mein Spiel basiert auf Energie und harter Arbeit.“

Jude Bellingham über seinen Fußball

„Mein Spiel spiegelt meine Herkunft wider“, sagt Bellingham dazu: „Es ist der Stil der Arbeiterklasse, denn mein Spiel basiert auf Energie und harter Arbeit.“ So einer hebt fußballerisch ab und bleibt dennoch am Boden, das ist die explosive Mischung, die Bellingham stark macht – und die ihm das Selbstvertrauen gibt, um sich schon jetzt mit jedem Gegner messen zu können.

So fing der Mittelfeldmann kürzlich im Auswärtsspiel bei Bayer Leverkusen beim Jubel über Erling Haalands Siegtreffer zum 4:3 mit einer lässigen Bewegung einen Bierbecher, den ein wütender Bayer-Fan in die Dortmunder Jubeltraube geworfen hatte. Bellingham nahm einen Schluck und baute sich vor dem Heimblock auf. Oliver Kahn hat das früher mit den Bananen in seinem Strafraum nicht schöner hinbekommen.

Das Gute aus BVB-Sicht ist: Die Bellingham-Show wird in Dortmund wohl noch ein bisschen weitergehen – sein Vertrag läuft bis 2025, dem Vernehmen nach gibt es keine Ausstiegsklausel. Aber dennoch ist es auf Sicht wohl klar, dass die deutsche Fußball-Bundesliga für den englischen Nationalspieler nur ein Zwischenschritt ist – auf dem Weg in die Heimat: auf dem Weg in die große Premier League.

Einwurf Schuhe

Letztlich ist das kalifornische Indian Wells an der Grenze zur Palm Desert Wüste für den Tennisprofi Cameron Norrie ein angenehmes Fleckchen Erde gewesen. Immerhin strahlte Brite mit der Sonne um die Wette, als er im Master-Finale von Indian Wells den Georgier Nikolos Basilaschwili nach 1:49 Stunde mit 3:6, 6:4, 6:1 niedergerungen hatte. Es war erst der zweite Turniersieg in der Karriere des 26-Jährigen.

Vor dem Finale hatte der Sohn eines Schotten und einer Waliserin allerdings einen Schreckmoment zu überstehen. Schließlich hatte Norrie während des gesamten Turniers stets drei paar Tennisschuhe auf seinem Spind in der Spielerkabine stehen. Doch sämtliches Schuhwerk war vor dem Endspiel plötzlich verschwunden, sodass Norrie das Match gegen Basilaschwili mit neuen Schuhen bestreiten musste. Und wer die festen Gewohnheiten und Rituale gerade von Spitzensportlern kennt, der weiß, was dies für eine gewaltige Hürde sein kann.

Doch Norrie hat sich am Ende nicht ablenken lassen. Womöglich habe einfach eine Putzfrau seine Schuhe in den Müll geschmissen, mutmaßte der Brite, der schließlich Trost im Schicksal eines Landsmannes fand: „Wenigstens war bei mir kein Ehering dran“, sagte Norrie daher – denn auch der Schotte Andy Murray hatte in Indian Wells seine Tennisschuhe verloren, an deren Schnürsenkel er zuvor seinen Ehering gehängt hatte.

Doch im Gegensatz zu Norrie bekam Murray seine Schuhe immerhin zurück. *hh*

In Kürze

Leipzigs Mammutaufgabe

Leipzig – Vor dem ersten kleinen Endspiel gegen den „vielleicht besten Angriff der Welt“ redete RB Leipzigs Trainer Jesse Marsch Klartext. „Die Mathematik in der Gruppe ist klar. Wir brauchen Punkte. Wir müssen gegen Messi, Neymar und Mbappé sehr hart verteidigen“, sagte der 47-Jährige vor der gewaltigen Aufgabe in der Champions League bei Paris Saint-Germain am Dienstag (21 Uhr/ Dazn) und betonte: „Es ist eine große Chance, ein großes Ergebnis zu kriegen.“ *dpa*

Peter Peters will DFB-Chef werden

Frankfurt – In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters. *dpa*

Olympisches Feuer für Peking-Spiele entzündet

Peking – 109 Tage vor der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Peking ist die olympische Flamme feierlich entzündet worden. Die traditionelle Zeremonie im antiken Olympia fand aufgrund der Corona-Beschränkungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt – blieb aber nicht frei von Störungen: Wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtet, zeigten Protestanten am Rande der Zeremonie unter anderem eine tibetische Flagge. *sid*

Namen & Zahlen

Eishockey

DEL, 13. Spieltag
Iserlohn Roosters – Düsseldorf EG3:1
Krefeld Pinguine – Augsburg Panther3:1

Fußball

Champions League, Gruppenphase, 3. Spieltag
Dienstag, 21 Uhr: Paris St. Germain – RB Leipzig, Ajax Amsterdam – Borussia Dortmund
Mittwoch, 18.45 Uhr: FC Salzburg – VfL Wolfsburg; **21 Uhr:** Benfica Lissabon – Bayern München

Fernsehtipps

18.45 – 23.00 Dazn: Fußball, Champions League
19.30 – 23.30 Amazon Prime Video: Fußball, Champions League; Ajax Amsterdam – Borussia Dortmund

Sekunden entscheiden über den Sieg

Der Weg hoch zum Waldstein ist für viele Wanderer eine längere Tour. Für die Teilnehmer des Waldsteinberglaufs ist es ein flinker Lauf, bei dem es am Ende in der Männerwertung nur um wenige Sekunden Unterschied geht.

Weißenstadt – Trotz der herbstlichen und kühlen Temperaturen glühten beim 42. Waldsteinberglauf des WSV Weißenstadt die Sohlen der Läuferinnen und Läufer. Im sogenannten Doppelstart machten sich rund 160 Läuferinnen und Läufer aus ganz Oberfranken und der Oberpfalz am Sonntag auf den Weg hinauf zum Waldstein – und sie kamen mit ansehnlichen Ergebnissen ins Ziel. Bei den Männern, die rund vier Kilometer und 220 Höhenmeter zu bewältigen hatten, fuhr der Vorjahressieger Florian Rohde (FC Wüstenselbitz) auch beim diesjährigen Waldsteinberglauf den Gesamtsieg ein. Seine Laufzeit von 15:58 Minuten reichte aus, um den zweit schnellsten Läufer, Lorenz Zapf (SC Neubau/1. Platz

U 20), um neun Sekunden zu distanzieren. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich ebenfalls die – mit 63 Jahren - zwei ältesten Teilnehmer Reinhold Kießling (ASV Stockenroth; 25:08 Minute) und Reinhard Puchta (TV Stambach; 25:23 Minuten). Bester Läufer aus den Reihen des WSV Weißenstadt auf dieser Strecke war Simon Bartsch, der die Altersklasse U 18 vor Elias Hauenstein (WSV Ober-

warmensteinach) für sich entscheiden konnte. Bei den Frauen, für die das Ziel etwas unterhalb des Waldsteingipfels lag, hatte die 19-jährige Jule Zeißler (SC/TV Gefrees; 13:10 Minuten) die Nase vorne. Sie gewann vor der 21-jährigen Baden-Württembergerin Lara Ketterer (SC Hinterzarten; 13:49 Minuten). Für weitere Bestzeiten unter den Jugendlichen und Frau-

en auf gleicher Strecke sorgten Emil Paul (SCMK Hirschau; U 15) und Ella Paul (ebenfalls SCMK Hirschau; U 18). Die Bestzeiten auf der Schülerstrecke, die vom Stadtbad bis oberhalb des Dr.-Goepel-Gedenksteins verlief, lieferten die zwölf Jahre alte Annalena Sperlich (SCMK Hirschau; 10:25 Minuten) und der ebenfalls zwölf Jahre alte Alexander Buschek (SC Furth im Wald; 8:35 Minuten).

Zusätzlich durften sich insgesamt zwölf Sportler der Jahrgänge 2016 und 2015 auf der „Schnupperstrecke“ austoben und eine erste Wettkampferfahrung sammeln. „Dank zahlreicher Helfer aus eigenen Reihen konnten wir den Sportlerinnen und Sportlern einen würdigen und gut organisierten Wettkampf bieten“, sagte Jonas Frohmader, der Vorsitzende des WSV Weißenstadt.

Immer in Zweiergruppen gingen die Läufer auf die Strecke hoch zum Waldstein – wie hier Lorenz Zapf (SC Neubau), rechts: Roman Knauer (TSV Mönchröden). Foto: WSV Weißenstadt

Weitere Fotos finden Sie unter: www.frankenpost.de

FERNSEHEN AM DIENSTAG

Am Dienstag mit dem Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Alle Wochen-Highlights

Alle Spielfilme bewertet

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
5.30 ZDF-MoMa 9.00 Tagess. 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer. Dokureihe. Im Schulbus durch Sri Lanka 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagess. 12.15 ARD-Buffer. Magazin. Gebraucht-Haus modernisieren – darauf sollte man achten 13.00 ARD-MiMa 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen Telenovela 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer Schwerelos in Senegal	5.30 ZDF-MoMa 9.05 Volle Kanne. U.a.: Corona-Update – Infos von Dr. Christoph Specht / Leckere saisonale Rezepte. Zu Gast: Helmut Lotti. 10.30 Notruf Hafenkante. Krimiserie. Auf beiden Augen blind 11.15 SOKO Wismar. Krimiserie. Nachruf 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-MiMa 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Krimiserie	5.15 Anwälte der Toten. Dokureihe 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin 8.30 GZSZ. Soap 9.00 Unter uns. Soap. Mit Jan Ammann 9.30 Alles was zählt. Mit Suri Abbassi 10.00 Der Nächste, bitte! Doku-Soap 11.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 16:9 wunderbar anders wohnen Doku-Soap Alte Mühle / Künstlerhaus / Reeperbahn-Apartment 15.45 16:9 Martin Rütter – Die Welpen kommen 16.45 16:9 RTL Aktuell	5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin 10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer. Doku-Soap. U.a.: Eine 14-Jährige ist total im Baby-Fieber, bestellt Säuglingskleidung im Internet und belagert ihren Babybruder ununterbrochen. 12.00 Klinik am Südring. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Berlin 14.00 16:9 Auf Streife 15.00 16:9 Auf Streife – Die ... 16.00 16:9 Klinik am Südring Ein Auszubildender ist von einer Treppe auf seine Schulter gestürzt. Seine Mutter befürchtet, dass er gemobbt wird.	5.05 Galileo 6.00 Two and a Half Men 7.20 The Big Bang Theory 8.45 Man with a Plan 9.35 Brooklyn Nine-Nine 10.30 Scrubs – Die Anfänger. Comedyserie. Mein Traumjob / Mein drittes Jahr / Meine neue Ära / Mein Berater 12.20 Last Man Standing 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle Comedyserie Der lange Weg zum Nichts / Der verlorene Sohn 15.35 16:9 The Big Bang Theory Probewohnen bei Mutttern / Such dir eine Inderin! / Ab nach Baikonur!	6.00 Dahoam is Dahoam 6.30 Sturm der Liebe 7.20 Tele-Gym 7.35 Panoramabilder 8.30 Tele-Gym 8.45 Aktiv und gesund 9.15 Länder – Menschen – Abenteuer 10.00 Eisenbahn-Romantik 10.30 Brisant 11.00 In aller Fr. 11.45 Julia – Eine ungewöhnliche Frau 12.35 Nashorn & Co. 13.25 Elefant & Co. 14.15 Aktiv und gesund Magazin U.a.: Vitamin-B12-Mangel 14.45 Gefragt – Gejagt 15.30 16:9 Schnittgut U.a.: Dahlien / Astern 16.00 BR24 Rundschau 16.15 16:9 Wir in Bayern	5.00 Thüringen-Journal 5.30 Rote Rosen 6.20 Sturm der Liebe 7.10 Rote Rosen 8.00 Sturm der Liebe 8.50 In aller Fr. 9.40 Quizduell – Der Olymp 10.30 Elefant & Co. 10.55 MDR aktuell 11.00 Um elf 11.45 In aller Fr. 12.30 Judith Kemp. Drama (D 2004) Mit Jennifer Nitsch 14.00 MDR um zwei 15.15 16:9 Gefragt – Gejagt Show. Moderation: Alexander Bommes 16.00 16:9 MDR um vier Magazin. Neues von hier / Gäste zum Kaffee
17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Wer weiß denn sowas? Show 18.50 WaPo Bodensee Krimiserie. Holde Isolde 19.45 Wissen vor acht – Natur Magazin 19.50 Wetter / Börse 19.55 Börse vor acht	17.00 16:9 heute 17.10 16:9 hallo deutschland Magazin 17.45 16:9 Leute heute 18.00 16:9 SOKO Köln 19.00 16:9 heute 19.20 16:9 Wetter 19.25 16:9 Die Rosenheim-Cops Ein anonym Anruf. Mit Dieter Fischer	17.00 16:9 Explosiv Stories 17.30 16:9 Unter uns 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 16:9 Exclusiv 18.45 16:9 RTL Aktuell Moderation: Milla Meuser, Ulrike von der Groeben 19.05 16:9 Alles was zählt Mit Matthias Brüngenotte 19.40 16:9 GZSZ Soap	17.00 16:9 Lenßen übernimmt Doku-Soap 17.30 16:9 K11 – Die neuen Fälle Doku-Soap 18.00 Buchstaben Battle Show. Zu Gast: Nicole Jäger, Sonya Kraus, Ali Güngörmüş Mario Basler. Moderation: Ruth Moschner 19.55 16:9 Sat.1 Nachrichten	17.00 16:9 taff Magazin. U.a.: Promis und ihre Mütter 18.00 16:9 Newstime 18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Fantasien einer durchgeknallten Hausfrau / Gesichtsstunde mit Marge 19.05 16:9 Galileo Magazin. Ein Leben am heißesten Ort der Welt. Mod.: Aiman Baikonur!	17.30 Frankenschau aktuell 18.00 16:9 Abendschau 18.30 BR24 Rundschau 19.00 16:9 Gesundheit! Magazin. U.a.: Long-Covid: Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? / Golf: vielseitiger Sport für Jung und Alt! 19.30 16:9 Dahoam is Dahoam Soap. Der harte Weg zur Buße	17.00 16:9 MDR um vier 17.45 16:9 MDR aktuell 18.05 16:9 Wetter für 3 18.10 16:9 Brisant Boulevardmagazin 18.54 16:9 Sandmännchen 19.00 16:9 MDR Regional 19.30 16:9 MDR aktuell 19.50 16:9 Zeigt uns eure Welt Dokumentation
20.00 Tagesschau 20.15 Die Kanzlei Anwaltsserie. Ohne Spuren Isa vertritt den Dönerladenbesitzer Galip, der unter dem Verdacht steht, einen Ex-Mitarbeiter umgebracht zu haben. 21.00 In aller Fr. Arztserie. Offene Rechnung Mit Sophia Schöber 21.45 16:9 FAKT 22.15 16:9 Tagesthem 22.50 16:9 Club 1 Talkshow Der Überraschungstalk mit Hannes Ringlstetter	20.15 16:9 Wir Wunderkinder Dokumentation Zeit des Wandels. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. 21.00 16:9 frontal 21.45 16:9 heute-journal 22.15 16:9 Begnaded anders Doku. Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Menschen mit Behinderung werden beruflich häufig unterschätzt. 22.45 16:9 Markus Lanz Talkshow	20.15 16:9 Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare Show Am zweiten Nominierungsabend entscheiden sich alle gegen Mike und Michelle. Da die beiden ihre Stimme wiederum Mola und Adelina geben, steht die Paarung für die Exit-Challenge fest. Am Ende müssen Mola und Adelina das Sommerhaus verlassen 22.15 16:9 RTL Direkt 22.35 16:9 Das Sommerhaus der Stars Show	20.15 16:9 Lebensretter hautnah Reportagereihe In Stuttgart werden Michael und David von einem zweifelt Mann kontaktiert. Seine Frau liegt hilflos und zuckend am Boden. Alles deutet auf einen Himschlag hin. Großbeinsatz in Dortmund: Rosi und Max kommen zu einer Tür-Notöffnung. Die beiden Notfallsanitäter sind auf das Schlammste vorbereitet 22.15 16:9 akt. Magazin Mod.: Claudia von Brauchitsch	20.15 16:9 Darüber staunt die Welt Show. Ob Kids oder (Groß-)Eltern – beim Trip zu den schrägsten Momenten macht sich jeder zum Larry, dass sich die Balken biegen. 16:9 Late Night Berlin Show. Zu Gast: Matthias Schweighöfer, Milky Chance In seiner Personality-Show kommentiert Gastgeber Klaas Heufer-Umlauf die großen und kleinen Themen vom Tage und präsentiert an-gesagte musikalische Acts.	20.00 16:9 Tagesschau 20.15 16:9 Tatort: Gier TV-Kriminalfilm (A 2015) Mit Harald Krassnitzer, Adele Neuhauser, Hubert Kramar Eisner und Fellner untersuchen einen Chemieunfall. 21.45 BR24 Rundschau 22.00 16:9 Peter und Paul Unterhaltungsserie. Ja mei! Mit Helmut Fischer 22.50 16:9 Man nannte sie „Jekkes“ Dokumentation Die deutschsprachigen Juden und ihr Einfluss auf Israel	20.15 16:9 Umschau Magazin. U.a.: Berg zu verkaufen: Wem die mittel-deutschen Gipfel gehören 21.00 16:9 Skat, Quartett, Rommé – Die Spielkartenstadt Altenburg Dokumentation 21.45 16:9 MDR aktuell 22.10 16:9 Der Fall Biermann – Mit der Gitarre gegen die Staatsmacht 22.55 16:9 Polizeiruf 110: Eine unruhige Nacht TV-Kriminalfilm (DDR 1988)
0.20 Nachtmagazin 0.40 16:9 Die Kanzlei Anwaltsserie. Ohne Spuren 1.25 16:9 In aller Freundschaft Arztserie 2.10 16:9 Tagesschau 2.15 16:9 Club 1 Talkshow 3.45 16:9 Mythos Nil	0.00 heute journal update 0.15 16:9 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm (USA/CHN 2019) Mit Chadwick Boseman 1.45 16:9 Inspector Banks Krimiserie 3.15 16:9 The Mallorca Files	23.00 16:9 Take Me Out Show. Mod.: Jan Köppen 0.10 16:9 RTL Nachtjournal 0.40 16:9 CSI: Miami Der letzte Zeuge / Verstärkung 2.25 16:9 16:9 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie 4.50 16:9 Anwälte der Toten	23.15 16:9 Spiegel TV – Reportage Kein Kinderspiel – Eine Mutter kämpft um ihr Baby 0.15 16:9 SAT.1 Reportage Klinikalltag hautnah 1.15 16:9 16:9 Die Herzbult-Aufgabe Reportagereihe 3.00 16:9 16:9 So gesehen	23.50 16:9 The Masked Singer Show 2.40 16:9 The Masked Singer – red. Spezial Magazin 3.10 The Masked Singer Ehrmann Tiger Show 3.15 16:9 16:9 Songs für die Ewigkeit Dokureihe	23.35 16:9 Nachtlinie extra Gespräch. Zu Besuch im jüdischen Regensburg 0.05 16:9 KlickKlack 0.35 16:9 Frank Peter Zimmermann spielt im Kloster Andechs Konzert 1.15 16:9 16:9 Shalom Bauhaus	0.05 16:9 Morden im Norden Krimiserie 0.50 16:9 Umschau 1.35 16:9 Die Tatortre der Reformation Dokureihe U.a.: Entführt auf die Wartburg / Verdächtig in Erfurt / Angeklagt zu Worms
KABEL 1	RTL 2	HESSEN	SERVUS TV	VOX	3 SAT	ARTE
5.45 The Mentalist 6.30 Navy CIS: L.A. 8.25 Navy CIS: New Orleans 10.15 Blue Bloods 12.05 Castle 13.00 The Mentalist 13.55 Hawaii Five-0 14.50 Navy CIS: L.A. 15.50 News 16.00 Navy CIS: L.A. 16.55 Abenteuer Leben täglich. Magazin 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum. Reportagereihe 20.15 16 Blocks. Actionfilm (USA/D 2006) Mit Bruce Willis 22.25 Hostage – Entführt. Actionfilm (USA/D 2005) 0.45 16 Blocks. Actionfilm (USA/D 2006)	6.50 Der Trödeltrupp. Doku-Soap 8.50 Frauentausch. Doku-Soap 12.50 Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! 13.55 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! 14.55 Hartz und herzlich 16.55 News / Wetter 17.00 RTLZWEI Wetter 17.05 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 18.05 Köln 50667. Doku-Soap 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap 20.15 Hartz und herzlich. Dokumentationsreihe 22.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 0.20 Autopsie. Dokureihe	16.00 hallo hessen 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen 17.45 hessenschau 17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Der Camping-Check 21.00 Was tun gegen Landflucht? Wie Menschen für ihr Dorf kämpfen. Dokumentation 21.45 Klaus kocht vorm Haus 22.15 hessenschau 22.30 Bäckström. Das Urteil 23.15 Der Clou. TV-Krimikomödie (USA 1973) 1.20 Zwei am großen See – Angriff aufs Paradies. Komödie (D 2005)	9.00 Bergwelten 10.05 Kopernikus – Rätsel der Galaxis 11.05 Mega-Bauten 12.00 Moderne Wunder 13.00 mareTV 13.55 Auf legendären Routen. Dokumentationsreihe 15.00 Spektakuläre Bauwerke 16.00 Moderne Wunder 17.00 Quizjagd 18.00 Wildes Mexiko. Doku. Der Regenwald der Maya 19.00 Servus Nachrichten 19.10 P.M. Wissen. Magazin 20.15 Hubert und Staller. Krimiserie. Spiel mir das Lied vom Tod / Mord nach Art des Hauses 22.15 Klartext. Diskussion 22.55 Hubert und Staller 0.40 Klartext	5.00 CSI: NY 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 9.10 CSI: Miami. Blutsbrüder / Festgenagelt / Die Todesbar 11.55 nachrichten 12.00 Shopping Queen. Doku-Soap 13.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap 14.00 Mein Kind, dein Kind 15.00 Shopping Queen. Doku-Soap 16.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 2: Sandra, Ingolstadt 20.15 Besondere verliebt. Doku-Soap 22.15 Pia – Aus nächster Nähe. Reihe. Prostitution 0.15 vox nachrichten	11.45 Hessen à la carte 12.15 Servicezeit 12.45 Natur im Garten 13.10 Historische Seilbahnen der Schweizer Alpen 13.25 Inseln der Schweiz 15.05 Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz. Dokureihe 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Der 7. Tag. Thriller (D 2017) Mit Stefanie Stappenbeck 21.45 kinokino 22.00 ZIB 2 22.25 makro. Magazin. Das CO2-Endlager 22.55 Feindbild Polizei. Gewalt und Gegengewalt ohne Ende? Dokufilm (D 2020) 0.15 Reporter 0.45 10vor10	12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 Der seidene Faden. Drama (USA/GB 2017) 16.00 Auf den Dächern der Stadt 17.50 Italien, meine Liebe. Dokureihe 19.20 Arte Journal 19.40 Re.: Reihe. Geisterstadt Varosha – Zypern zwischen Krise und Versöhnung 20.15 Dürre in Europa. Dokumentation. Die Katastrophe ist hausgemacht 21.10 Auf dem Trockenen. Dokumentation 22.05 Die Erdzerstörer. Dokufilm (F 2019) 23.45 Das Stadt-Experiment 0.40 Bis zum letzten Tropfen – Europas geheimer Wasserkrieg
Sonderzeichen: ★ Spielfilm Stereoton Untertitel für Hörgeschädigte Audio-Description 16:9 Breitbild Dolby 00 Zweikanalton						
Besuchen Sie uns im Internet unter: http://www.rtv.de						

„Das war Gänsehaut pur“

Mit Marko Suvelo ist am Sonntag ein ehemaliger Selber Fanliebling mit den Frankfurt Löwen in die Netzsch-Arena zurückgekehrt. Die VER-Anhänger begrüßten den 45-jährigen mit Sprechchören.

Selb – Viele Emotionen und große Wiedersehensfreude gab es am Sonntag in der Netzsch-Arena: Marko Suvelo, der zwischen 2012 und 2016 in 189 Pflichtspielen beim VER Selv zwischen den Pfosten stand und anschließend noch als Mannschaftsleiter bei den Wölfen tätig war, kehrte mit den Frankfurt Löwen in seine „alte Heimat“ zurück. Der 45-jährige Deutsch-Finne ist seit seinem Abschied aus Selv beim Tabellenführer der DEL2 als Teammanager und

Interview



mit Marko Suvelo, Teammanager der Frankfurt Löwen und Ex-Torwart des VER Selv

Betreuer im Einsatz. Vor und nach dem Duell der Wölfe gegen die Löwen (2:5) musste die „finnische Wand“ viele, viele Hände schütteln im Stadion und anschließend auch im VIP-Raum. Unsere Zeitung hat mit Suvelo unter anderem über dessen Zeit in Selv und die Chancen auf den DEL2-Ligaerhalt der Wölfe gesprochen.

Herr Suvelo, wie war für Sie die Rückkehr nach Selv?
Ich habe mich sowas von gefreut, wieder einmal nach Selv zu kommen

und die Leute wiederzusehen. Es war eine sehr schöne Zeit in Selv. Ich habe hier einige Kontakte geknüpft und richtige Freunde gefunden.

Auch die VER-Fans haben Sie nicht vergessen. Sie wurden vor dem Spiel mit den altbekannten Suvelo-Sprechchören gefeiert. Wie haben Sie das aufgenommen?

Das war Gänsehaut pur für mich. Selbst meine Frankfurter Jungs waren happy über die Begrüßung. Das war wirklich eine schöne Sache von den Selber Anhängern.

Sie haben mit dem VER ja einiges erlebt. Was war für Sie der Höhepunkt in Ihrer Selber Zeit?

Sportlich war es sicher die Oberliga-Meisterschaft 2013 und die anschließende Aufstiegsrunde gegen die Zweitligisten. Diese Runde war dann aber leider katastrophal (lacht). Auch die Playoff-Serien ein Jahr zuvor gegen Duisburg und Bad Nauheim oder die Derbys gegen Bayreuth waren etwas Besonderes.

Haben Sie nach Ihrem Abschied aus Selv den Werdegang der Wölfe weiterverfolgt?

Ja, natürlich. Besonders in den letztjährigen Playoffs habe ich richtig mitgefiebert. Gleich nach dem letzten Spiel in Hannover habe ich allen zum Aufstieg gratuliert. Jetzt hoffe ich, dass der VER in der DEL2 drinbleibt. Auch wegen des Neubaus an der Netzsch-Arena. Das ist schon stark für die Zukunft.

Welche realistischen Chancen räumen Sie den Wölfen ein?

Es wird schwierig. Das ist es im ersten Jahr immer für einen Aufsteiger. Viele Teams behalten die Spieler aus der Oberliga. Der VER musste dann auch lange auf die Lizenz warten und konnte zunächst keine neuen Spieler verpflichten. Da war die Planung schwierig.

Waren Sie am Sonntag vor dem ersten Bully ein wenig nervös – und haben Sie den Wölfen gegen Ihre Mannschaft vielleicht sogar eine Sensation zugetraut?

Also nervös war ich nicht. Ich kann von außen ja ohnehin nichts mehr beeinflussen. Aber ich habe auch kei-



Erlebte eine erfolgreiche Zeit in Selv mit der Oberliga-Meisterschaft 2013/14 und der DEL2-Aufstiegsrunde als Höhepunkt: Marko Suvelo. Foto: imago

ne Zweifel am Sieg gehabt. Unsere Mannschaft ist derzeit wirklich sehr gut drauf.

Wie haben Sie den VER am Sonntag gesehen?

Die Mannschaft hat gut gekämpft, aber irgendwann ging die Kraft zu Ende. Man hat schon gemerkt, dass einige wichtige Spieler fehlen. Aber wenn Nick Miglio im Alleingang zum 4:3 trifft, ist alles nochmals offen. Uns ist dann gleich das 5:2 gelungen. Das ist eben der feine Unterschied.

Hängen Ihre Schlittschuhe eigentlich schon fest am berühmten Nagel?

Noch nicht ganz. Ich bin in Frankfurt noch als Torwart lizenziert. Aber nur für den äußersten Notfall.

Was sind Ihre Aufgaben als Teammanager bei den Löwen?

Ähnlich wie damals in Selv. Bus bestellen, Essen bestellen, Ausrüstung bestellen und auch in der Geschäftsstelle mithelfen. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Ich muss jetzt nicht mehr auf dem Eis stehen, bin aber immer noch in der Halle und kann das Eis wenigstens riechen. Da schwitze ich weniger (lacht).

Sie waren am Sonntag schon lange vor der Mannschaft in Selv. Warum?

Ich fahre bei Auswärtsspielen mit einem Kollegen immer voraus, bringe die Spielersachen mit und bereite die Kabine vor. Meist bin ich eineinhalb Stunden vor der Mannschaft im Stadion. Am Sonntag noch etwas früher wegen der vielen Bekannten.

Es läuft also alles sehr professionell ab bei den Löwen?

Richtig. Falls wir den DEL-Aufstieg schaffen, ist alles vorbereitet. Aber den müssen wir erstmal schaffen.

Wen sehen Sie als größte Konkurrenten?

Landshut und Ravensburg. Und auch Kassel wird sicher noch ins Rollen kommen. Man muss zum richtigen Zeitpunkt richtig heiß sein. Wie Bietigheim vergangene Saison in der DEL2 oder Selv in der Oberliga. Das Gespräch führte Andreas Pöhner

Tennis-Bezirke schließen sich zusammen

Erlangen – Auf der konstituierenden Regionalkonferenz Nord der bisherigen Tennis-Bezirke Unterfranken, Oberfranken, Mittelfranken und Oberpfalz in Erlangen wurde als Vorsitzender Walter Haun, der bisherige Vorsitzende des Bezirks Unterfrankens, gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Dagmar Schießl (Finanzen und IT), Johannes Deppisch (Vereinsberatung, Ausbildung und Entwicklung), Stefan Conrad (Talentsuche und -förderung) und Robert Engel (Sport). In Dep-pisch (Oberpfalz), Conrad (Mittelfranken) und Engel (Oberfranken) sind somit auch die bisherigen Vorsitzenden der anderen drei Nordbezirke im neuen Regionalvorstand vertreten. Schießl war bislang in Mittelfranken für den Bereich Talentsuche und -förderung verantwortlich.

Helmut Schmidbauer, Präsident des Bayerischen Tennis-Verbandes, zeigte sich erfreut: „Damit ist ein nächster wichtiger Schritt zur Etablierung von effizienten und modernen Strukturen im Bayerischen Tennis-Verband getan.“ Schmidbauer hatte in seiner Grundsatzrede den Vereinsvertretern in der Heinrich-Lades-Halle vor der Wahl die groß angelegte BTV-Strukturreform ausführlich näher gebracht und so die Basis für den erfolgreichen und harmonischen Wahlverlauf gelegt.

Grundlage für die neue Region Nordbayern war die Satzungsreform auf dem Verbandstag in Bad Gögging. Dort wurde beschlossen, dass die sieben Tennisbezirke in zwei Regionen zusammengefasst werden. Die bisherigen Bezirke Unterfranken, Oberfranken, Mittelfranken und Oberpfalz bilden die Region Nordbayern, die bisherigen Bezirke Oberbayern-München, Schwaben und Niederbayern werden in der Region Südbayern zusammengefasst. red

Medi von Hamburg nach Groningen

Bayreuth – Nur zwei Tage nach dem Bundesligaspiel in Hamburg (70:77) steht Medi Bayreuth wieder vor einem Auftritt auf internationaler Bühne. Direkt von der Hansestadt aus setzte die Mannschaft um Trainer Raoul Korner die Auswärtsreise fort, um an diesem Dienstag um 20 Uhr zur zweiten Partie in der ersten Gruppenphase des Fiba-Europe-Cups bei Donar Groningen in den Niederlanden anzutreten. Spiel eins hatte Medi 100:70 bei den Kapfenberg Bulls gewonnen. red

Gewinnquoten

41. Veranstaltung (ohne Gewähr)

Lotto-Quoten

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	5 195 264,80
Gew.-Kl. 2:	unbesetzt
Jackpot:	2 495 024,90
Gew.-Kl. 3: 39x	22 177,90
Gew.-Kl. 4: 404x	6 381,60
Gew.-Kl. 5: 2980x	240,00
Gew.-Kl. 6: 26 442x	64,10
Gew.-Kl. 7: 62 917x	23,00
Gew.-Kl. 8: 545 971x	12,50
Gew.-Kl. 9: 512 823x	6,00

Toto-Quoten

Auswahlwette „6 aus 45“:

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	295 656,00
Gew.-Kl. 2:	unbesetzt
Jackpot:	24 348,80
Gew.-Kl. 3: 35x	238,80
Gew.-Kl. 4: 1 567x	10,60
Gew.-Kl. 5: 1 294x	6,40
Gew.-Kl. 6: 13 122x	2,10

13er Wette:

Gew.-Kl. 1:	unbesetzt
Jackpot:	102 822,90
Gew.-Kl. 2: 3x	19 585,30
Gew.-Kl. 3: 25x	2 350,20
Gew.-Kl. 4: 274x	268,00

Spiel 77:

Gew.-Kl. 1: 1x	1 877 777,00
Gew.-Kl. 2: 6x	77 777,00
Gew.-Kl. 3: 44x	7 777,00
Gew.-Kl. 4: 425x	777,00
Gew.-Kl. 5: 4 099x	77,00
Gew.-Kl. 6: 41 524x	17,00
Gew.-Kl. 7: 400 241x	5,00

Eishockey in Kürze

Crimmitschau holt Ty Wishart zurück

Crimmitschau – Die Eispiraten Crimmitschau, Tabellenzweiter der DEL2 und am Sonntag (17 Uhr) zu Gast bei den Selber Wölfen, haben auf die Verletzung von Kelly Summers aus dem Vorbereitungsspiel in Selv reagiert und Ty Wishart verpflichtet. Für den kanadischen Verteidiger ist es bereits das dritte Engagement bei den Westsachsen. Zuletzt spielte der 33-Jährige bei Unia Oświęcim in Polen. Der 1,93 Meter große und 101 Kilogramm schwere Wishart absolvierte 26 NHL-Spiele für Tampa Bay und die New York Islanders. In der DEL lief er 50 Mal für Schwenninge auf. red

Brad Snetsinger nun deutscher Staatsbürger

Rosenheim – Verstärkung für den Süd-Oberligisten Starbulls Rosenheim: Weil Sommer-Neuzugang Brad Snetsinger – im Vorjahr noch beim VER Selv – die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten hat, wurde eine Kontingentstelle frei, die die Oberbayern hochkarätig besetzt haben: Mit Zack Phillips (28) wechselt der NHL First-Round-Pick aus dem Jahr 2011 zum Tabellenzweiten der Oberliga. red

Corona-Problem bei Red Bull München

München – Mit 18 positiven Tests beim EHC Red Bull München gibt es in der DEL ein massives Corona-Problem. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuer- und Trainerstabs seien betroffen, teilte der Verein am Montag mit. Davon seien 16 Personen vollständig und zwei einfach geimpft. Als Konsequenz fällt nach der Absage des Münchner Heimspiels gegen Nürnberg auch das Spitzenspiel am Mittwoch gegen Titelrivale Adler Mannheim aus. dpa

Gipfeltreffen in der Fußball-Regionalliga – und eine Ansage aus Bayreuth: Die Altstädter wollen sich bei Bayern München II nicht mit einem Remis zufriedengeben.

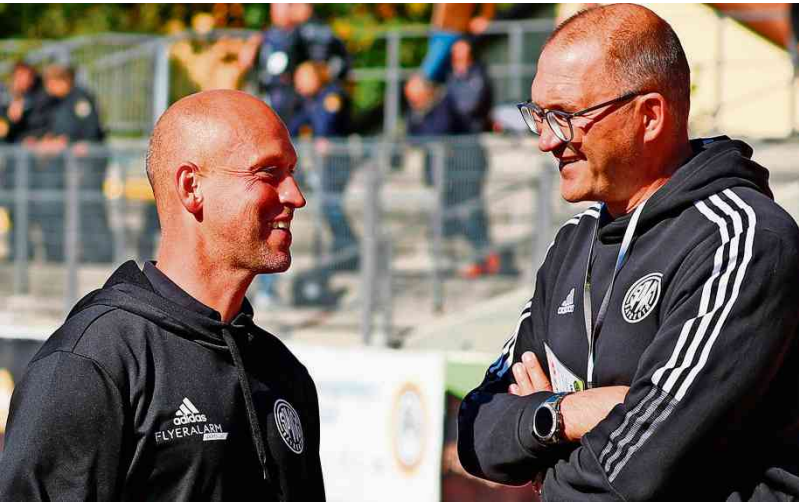
Von Stefan Wolfrum

Bayreuth – Das Stadion an der Grünwalder Straße in München hat seit seiner offiziellen Einweihung am 21. Mai 1911 schon einiges mitmachen müssen. Aber weder Bombenangriffe im zweiten Weltkrieg noch Eigentümerwechsel und Namensänderungen oder gar finanzielle Schieflagen der Hausherrn vom TSV 1860 München haben der Arena auf Giesings Höhen nachhaltigen Schaden zufügen können. Im Gegenteil: Ellenlang ist die Liste hochkarätiger Gäste und spektakulärer Spiele. Der FC Santos mit Weltstar Pele fühlte sich 1960 vor weit über 50 000 Zuschauern im restlos ausverkauften Grünwalder Stadion anscheinend so wohl, dass er sich gegen die blau-weißen Gastgeber in eine wahre Rausch spielte - 9:1 wurden die Löwen damals abgefertigt. Das aber ist nur ein Kapitel in der 110-jährigen Vita des Stadions, das in Fankreisen seit ewigen Zeiten Kultstatus genießt.

Und so ist die Adresse Grünwalder Stadion 2-4 in 81547 München ein durchaus standesgemäßer Veranstaltungsort für das Spiel der Spiele in der Regionalliga Bayern. Das steigt am Dienstagabend um 19 Uhr. Die Protagonisten heißen: FC Bayern München II, seit dem vergangenen Wochenende nur noch Tabellenzweiter der Regionalliga, und SpVgg Bayreuth, neuer Spitzenreiter der höchsten bayerischen Amateurligasse.

•Die Vorgeschichte

Dass die Altstädter mit einem Zweipunkte-Vorsprung in die Landeshauptstadt reisen, war vor einer Woche noch gar nicht abzusehen gewesen. Da hatten die Gelb-Schwarzen gerade ihre 0:3-Niederlage gegen Schweinfurt verarbeitet – das aber überaus erfolgreich. „Wir haben uns am Montag nach dem Schweinfurt-Spiel zusammengesetzt und uns gesagt, dass es ungemein wichtig ist, diese Negativtendenz sofort wieder zu durchbrechen“, erinnert sich der Altstädter Kapitän Benedikt Kirsch. „Wie wir gesehen haben, lässt jede Mannschaft Punkte liegen. Das ist also grundsätzlich kein Beinbruch, solange aus einer Punkteinbuße keine Serie wird.“ Dem Team von Trainer Timo Rost ist das Vorhaben augenscheinlich hervorragend gelungen – mit einem 1:0-Sieg in Aschaffenburg. Da die kleinen Bayern gleichzeitig eine Punkteinbuße hinnehmen mussten (2:2 in Burg-hausen), reisen die nach dem



Der Druck vor dem Gipfeltreffen lastet zwar vornehmlich auf dem zweitplatzierten FC Bayern II, so entspannt wie auf dem Bild nehmen die Altstädter um Trainer Timo Rost (links) und Geschäftsführer Wolfgang Gruber die Fahrt in die Landeshauptstadt aber auch nicht in Angriff. Foto: Peter Kolb

Schweinfurt-Spiel noch so frustrierten Bayreuther nun mit voller Euphorie, breiter Brust und zwei Punkten Vorsprung in die Landeshauptstadt. Es genügt ihnen also schon ein Remis, um den Platz an der Sonne zu halten.

•Die Erwartungshaltung

Ein Unentschieden ist aber nur ihr Minimalziel. „Wir gehen da rein, um drei Punkte zu holen. Dass wir uns von vorneherein mit einem Remis zufriedengeben, das entspricht nicht unserer DNA“, macht Benedikt Kirsch deutlich, dass seine Mannschaft fest gewillt ist, ihre imposante Auswärtsserie mit zehn Siegen in zehn Spielen auch bei den heimstarken Bayern (sechs Siege, ein Remis) weiter auszubauen. Außerdem, so sagt der 25-jährige Mittelfeldspieler, sei es an der Zeit, „mal ein Zeichen zu setzen“. Es soll das nachgeholt werden, was gegen Schweinfurt so ganz und gar nicht geklappt hat.

Dabei erwartet Kirsch in München

ein ganz anderes Spiel als gegen die körperlich präsenten Schnüdel. Zwei komplett unterschiedliche Systeme trafen aufeinander: „Die Bayern sind das sicherlich beste Ballbesitzteam der Liga und wir eine extrem starke Umschaltmannschaft.“ Wie dieser bestens ausgebildeten Talentschmiede des deutschen Rekordmeisters beizukommen ist, weiß der SpVgg-Kapitän aber auch schon. „Mit Körperlichkeit und Aggressivität. Wir dürfen sie nicht ins Rollen kommen lassen. Dann haben wir Probleme.“

•Die Rollenverteilung

Für Wolfgang Gruber ist das Gipfeltreffen ein Duell wie David gegen Goliath. „Wir sind sowas von krasser Außenseiter. Wenn wir gewinnen, ist es unfassbar, wenn wir Unentschieden spielen ist es eine Sensation und wenn wir verlieren, dann ist auch nicht so viel passiert, dann fahren wir mit einem Punkt Rückstand wieder nach Hause“, tritt der Altstädter Geschäftsführer derart auf die Euphoriebremse, dass man schon taktisches Understatement dahinter vermuten könnte. Das sei es nicht, versichert er und erklärt seine ungewöhnliche Zurückhaltung mit dem hohen Marktwert des Bayern-Kaders, der seiner Schätzung nach den eigenen um über 16 Millionen Euro übersteigt.

•Die Personalsituation

Während der Gastgeber neben dem angeschlagenen Mittelfeld-Routinier Timo Kern auch auf ihren Abwehrveteran Niclas Feldhahn (35) verzichten müssen, der sich in Burg-hausen für eine Notbremse die Rote Karte abholte, kann Timo Rost weitgehend aus dem Vollen schöpfen, zumal auch der zuletzt angeschlagene Manndecker Steffen Eder wieder eine Option ist. Nur der langzeitverletzte Chris Wolf wird ausfallen.

Gold-Ei nach fast 100 Jahren wieder zurück

Dresden – Nach 97 Jahren ist eines der Prunkstücke der einst kurfürstlich-königlichen Schatzkammer August des Starken (1670–1733) zurück in Dresden. Die Ernst-von-Siemens-Kunststiftung kaufte das legendäre Goldene Ei aus Privatbesitz und überlässt es den Staatlichen Kunstsammlungen (SKD) als Dauerleihgabe für das Grüne Gewölbe. „Es ist ein kleines Wunder, ein echter Glücksfall“, sagte dessen früherer Direktor Dirk Syndram bei der Vorstellung des „Ur-Überraschungs-Eies“ am Montag. Es wurde auf der Leipziger Ostermesse 1705 gekauft, ging im Zuge der Fürstenabfindung 1924 an die Wettiner und gelangte dann in den Kunsthandel. In dem knapp fünf Zentimeter großen goldenen Ei befindet sich eine Henne und in dieser eine Krone mit sechs diamantbesetzten Bügeln – zwei gehören zu einem herausnehmbaren Ring mit einem Einkaräter im Rosenschliff sowie kleineren Edelsteinen. Auch die Eispitze birgt ein Geheimnis: Unter einem Deckel konnte Parfüm verborgen werden.

„Es ist ein ganz wichtiges Objekt“, sagte Marius Winzeler, der neue Direktor des Museums. Das Ei gehörte zu den Stücken, mit denen das Schatzkammermuseum 1924 eingerichtet wurde. Es ist nun im Neuen Grünen Gewölbe zerlegt zu sehen. Syndram hatte 25 Jahre nach dem Ei gesucht. Im März informierte Thomas Färber, Genfer Kunsthändler und Mitglied des Vereins der Freunde des Grünen Gewölbes, das Museum über das Angebot aus Schweizer Privatbesitz. „Man muss in so einem Fall zugreifen“, sagte Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung, die die „untere sechsstellige Summe“ in die Hand nahm. Weltweit gibt es noch zwei bekannte Eier dieser Art. „Eines ist im Besitz der dänischen Königin, das andere befindet sich im Kunsthistorischen Museum Wien“, sagt Syndram. *dpa*



Das Gold-Ei. Foto: Sebastian Kahnert/dpa

Deutscher Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Frankfurt/Main – Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Montag in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Verge-waltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury.

Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie dann wieder nach Potsdam zurückkehrte. *dpa Foto: Sebastian Gollnow/dpa*



Antje Rávik Strubel

Ohne Kompass durch den Mainstream



Treffen der Popgenerationen: Chris Martin (Mitte) und Coldplay schmücken sich nun mit BTS aus Südkorea, den weltweit erfolgreichen Superstars des K-Pop. Foto: Warner/James Marcus Haney/Heo Jae Young

Im Jahr 1996 starteten Coldplay als Studentenband ihre Karriere. Ein Vierteljahrhundert später erscheint „Music Of The Spheres“ und zeigt: Für ihren Weiterfolg zahlen die Briten einen hohen Preis.

Von Christof Hammer

Am University College London kann man allerlei studieren: Alte Geschichte wie Chris Martin oder Mathematik, Astrophysik und Astronomie wie Johnny Buckland. Will Champion verlegte sich auf Anthropologie; Guy Berryman versuchte es erst mit Ingenieurwissenschaften, dann mit Architektur. Oder man tut sich auf dem Campus zusammen und gründet eine Band – so wie diese vier Briten im September 1996. Wie Coldplay, deren Erfolgsgeschichte damit vor 25 Jahren ihren Anfang nahm.

Coldplay-Frontmann Chris Martin ist im Idealfall (und im Verbund mit seinen Kollegen) ein versierter Komponist, ein passabler Pianist und ein

charismatischer Performer, der die Herzen von Popfans weltweit berühren kann – ein guter Neinsager war er nie. Diese Eigenschaft führte ihn mit seinen drei Mitstreitern über die Jahre immer tiefer hinein in die musikalische Bedeutungslosigkeit. Denn standen Coldplay einst für eine brillante Symbiose aus Eingängigkeit und Kunstfertigkeit, so ist die Band längst nur noch eine blasse Erinnerung an ein schon vor langer Zeit angekündigtes Versprechen.

Künstlerischer Abstieg

Der künstlerische Abstieg von Chris Martin und Co. lässt sich dabei recht genau datieren. Hatte man sich 2008 auf „Viva la Vida (Or Death and all his Friends)“ noch mit viel Mühe und unter Einbeziehung eines Streichorchesters zu einem aparten Dreiklang aus Pop, Rock und Kammermusik durchgekämpft, so setzen Coldplay seit dem Jahr 2011 und „Mylo Xyloto“ auf eine bedingungslose Internationalisierung ihrer Musik in Form von Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt und aus allen möglichen Genres: von Rihanna und Beyoncé über Avicii und David Guetta bis zu

Jay-Z. Und mit jedem dieser Gemeinschaftsprojekte verzweigten sich Coldplay weiter zur bloßen Jukebox, die ausspuckt, was gerade vom Markt nachgefragt wird. Wie sehr man seither ohne eigenen Kompass durch den Mainstream surft und sich überwiegend von den gerade aktuellen Trends der Popszene fremdbestimmen lässt, zeigt nun auch „Music Of The Spheres“.

In ein esoterisch verquastenes Science-Fiction-Szenario eingebettet, gibt es hier neben Balladen im sehnsuchtsvollen Coldplay-Stil ein Sammelsurium aus bedeutungsschweren Soundlandschaften mit Ambientcharakter sowie jeder Menge aktionistischem High-Energy-Pop für die Tiktak-Klientel. Von Letzterem kündete schon die im Mai erschienene, zappelig-vollsynthetische Single „Higher Power“, und diese Tonart bespielen auch „Humankind“, das brachiale Rhythmik mit breitwandiger Elektronik und allerlei produktionstechnischen Gimmicks kombiniert, das mit der koreanischen Boyband BTS aufgenommenem, mit einem banalem Chorus und stotternden Soundfetzen ausgestattete „My Universe“ sowie „Biutiful“, das eine Fantasystimme im Stil japani-

scher Manga-Comics in den Fokus rückt. Auch „Let Somebody Go“ mit Selena Gomez als Gastsängerin richtet sich erkennbar an eine Zielgruppe, die von der frühen Bandphase nichts mitbekommen und Coldplay erst in den letzten Jahren für sich entdeckt hat.

Den Reigen der acht – vorsichtig ausgedrückt – konventionellen Tracks komplettieren das quasi a cappella intonierte „Human Heart“, das tanzbare, aber melodisch magere Fast-Instrumental „Infinity Sign“ sowie „People Of The Pride“, das mit herben Gitarren und Synthies im

Kontext der übrigen Songs wie ein Fremdkörper wirkt. Hinzu kommen drei Miniaturen sowie das zehnmünigte Finale „Coloratura“, das mit Spieluhrklümpchen, Grand Piano und Saiten- und Tastensounds in Pink-Floyd-Manier die Überführung irdischer Vergänglichkeit in eine himmlische Ewigkeit beschwört.

Wer diese Band für Songs wie „Yellow“, „Trouble“ oder „Clocks“ liebte, wird mit diesem Album einmal mehr Nein sagen zu einer Band, die sich bestürzend bereitwillig dafür entschieden hat, Relevanz gegen Ruhm einzutauschen.

Coldplay-Meisterwerke

Parachutes (2000)

Eines der besten Debütalben der jüngeren Popgeschichte: Gitarren, Piano, Elektronik – alles perfekt platziert in Arrangements, denen mühelos der Spagat zwischen Kunsthaftigkeit und Pop gelingt. Die Kirsche auf der Torte: die Performance von Chris Martin, der mit gerade mal 23 Jahren wahrscheinlich noch gar nicht wusste, wie gut er als Sänger schon war.

A Rush of Blood to the Head (2002)

Eines der besten zweiten Alben der jüngeren Popgeschichte – eine Platte

voller melodischer Pracht, großer Momente und kleiner Raffinessen. Um mit einem Song ohne Refrain einen Tophit zu landen („Clocks“): Dafür braucht es schon das große Einmaleins der Popmusik – und ein Pianothema von Chopin’scher Schönheit.

X&Y (2005)

David Bowie, Kraftwerk und die Simple Minds: Coldplay entdecken die Elektronik- und New-Wave-Sounds der 70er- und frühen 80er-Jahre und landen einen Volltreffer – zum Beispiel im Cinemascope-Pop von „White Shadows“. *ch*

„Deutschlands teuerstes Spukschloss“

Der britische Stararchitekt David Chipperfield will die ehemaligen Räume des Goethe-Instituts in New York im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland zu einer interaktiven Begegnungsstätte umbauen.

Von Benno Schwinghammer

New York – „Ich denke, es ist ein sehr wichtiges Projekt, denn welche Art von Institution könnte in diesem Moment wichtiger sein als ein Haus der Ideen und des Dialogs?“, sagte Chipperfield bei einer Vorstellung seiner Pläne in New York. Er wolle das sechsgeschossige Gebäude im Beaux-Arts-Stil auf der 5th Avenue als Haus der Lehre und der Gelehrten wiederbeleben.

Chipperfield hatte eine Ausschreibung Berlins gewonnen und renoviert das Palais in bester Lage gegenüber dem Metropolitan Museum am Central Park in den kommenden Jahren für 20 Millionen Euro. Dabei will er mit der Substanz des Gebäudes vorsichtig umgehen, es aber offener gestalten: „Es braucht keine weiteren radikalen Ideen“, sondern gehe vielmehr darum, die Raumstruktur im Inneren interaktiver zu machen. Dazu gehöre auch ein neuer Eingangsbereich, der sich mit dem kleinen Platz vor den Türen verbindet: „Was wir tun, ist, diese Lobby zu schaffen, die sich so anfühlt wie eine Erweiterung des Äußeren.“

Das Haus mit hellgrauer Fassade und grünem Kupferdach steht an der

5th Avenue im Herz der Upper East Side von Manhattan und wurde 1955 von der Bundesrepublik gekauft. Das repräsentative Gebäude mit der Hausnummer 1014 diente lange als Hauptsitz des Goethe-Instituts in New York. Nach dem Umzug des Goethe-Instituts ins südlichere Manhattan fehlte es an überzeugenden Konzepten. Teure Unterhaltskosten und Brandschutzvorgaben aus Deutschland machten das lange Zeit kaum genutzte Gebäude zu „Deutschlands teuerstem Spukschloss“.

Nun soll ein Zentrum für transatlantische Begegnungen daraus erwachsen. Denn in 1014 5th Avenue trafen sich vom damaligen Kanzler Willy Brandt bis zum früheren US-Außenminister Henry Kissinger viele Mächtige der Welt.



Haus 1014 an der 5th Avenue in New York City. Foto: Christina Horsten/dpa

Sopranistin Gruberová gestorben

München/Zürich – Die slowakische Sopranistin Edita Gruberová ist tot. Sie starb am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich, wie ihre Familie über die Münchner Agentur Hilbert Artists Management mitteilen ließ. Gruberová war bayerische und österreichische Kammersängerin und stand mehr als 50 Jahre auf den großen Opernbühnen in aller Welt.

Geboren wurde Gruberová 1946 in Bratislava. Von 1961 bis 1968 studierte die ehrgeizige junge Sängerin am

Konservatorium in Bratislava und floh 1969 mit ihrer Mutter nach Wien. Danach ging es steil nach oben: 1970 sang sie erstmals an der Wiener Staatsoper in Mozarts „Zauberflöte“, die Partie der Königin der Nacht. Ihr internationaler Durchbruch war 1976 die Rolle der Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss.

An der Bayerischen Staatsoper war die Operndiva ebenfalls gern gesehen. In München hatte Gruberová

im März 2019 auch ihren Abschied von der Opernbühne gefeiert, mit einer unjübelten Darbietung als Königin Elisabeta in Gaetano Donizettis lyrischer Tragödie „Roberto Devereux“ und langem Applaus. *Foto: Uli Deck/dpa*



Edita Gruberová

200 Nackte für die Kunst

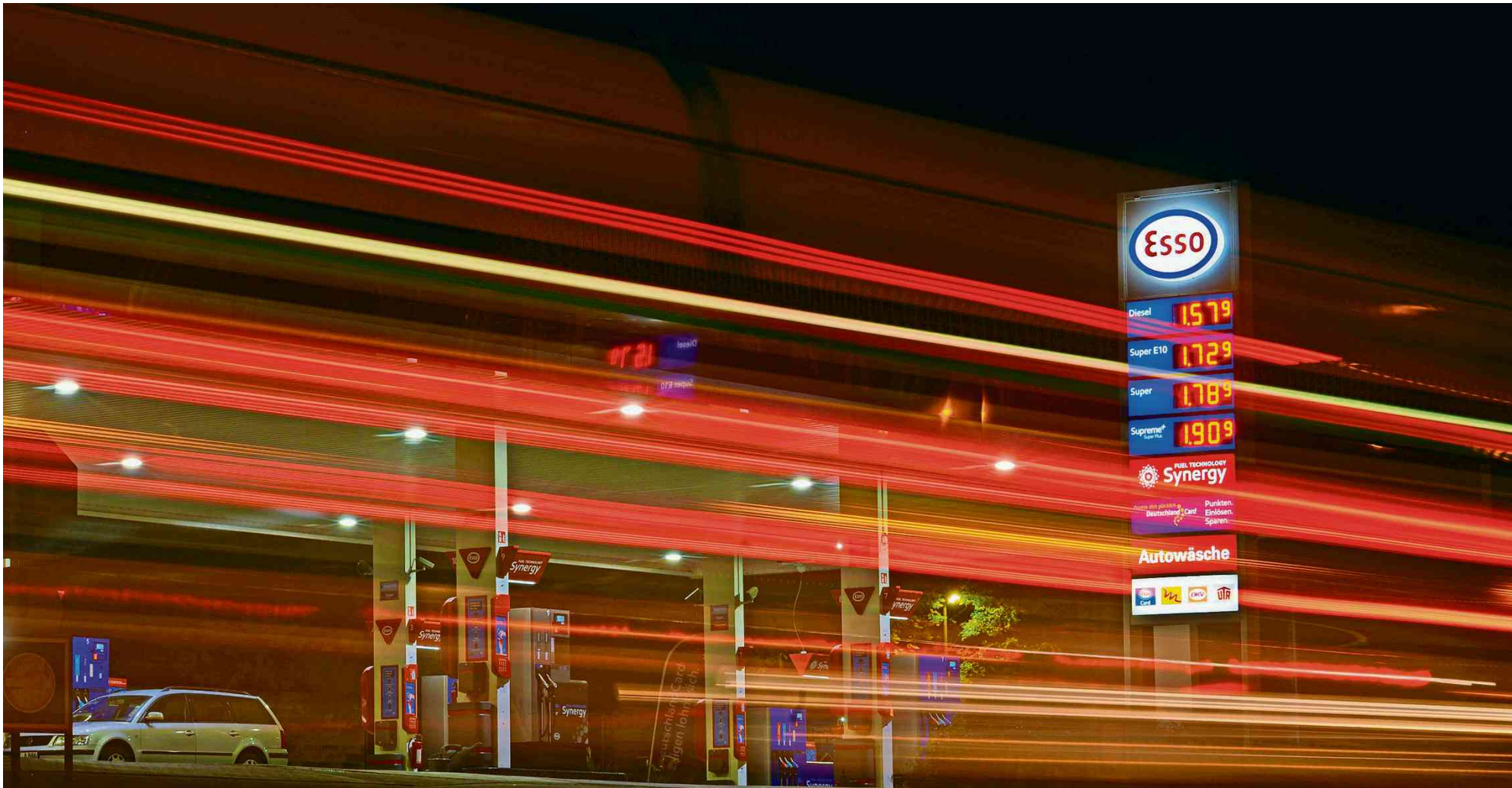


Menschen posieren nackt für den Künstler Spencer Tunick. Foto: Ariel Schalit/dpa

400 Meter unter dem Meeresspiegel. Die Nackten waren in Anlehnung an die biblische Geschichte von Lots Frau weiß angemalt. Sie war laut der Überlieferung am Toten Meer zur Salzsäule erstarrt, weil sie sich trotz eines göttlichen Verbots auf der Flucht aus Sodom umdrehte und

zurück auf die zerstörte Sünderstadt blickte.

Tunick ist bekannt für derartige Kunst: Berühmt ist seine Foto-Installation aus dem Jahr 2007 in Mexiko-City, wo er auf einem zentralen Platz rund 18 000 Menschen bei einem Fotoshooting ablichtete. *dpa/red*



Die Preisexplosion sorgt auch für politische Debatten: Einen großen Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule machen Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis aus. Foto: Robert Michael/ dpa

Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Seit Monaten geht es nur nach oben. Experten rechnen sogar mit Ölknapppheit.

Von Theresa Münch und Christof Rührmair

München – Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012. Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Erzieht mit dem Wiedererstarken der

Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr. Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund sechs bis acht Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam. Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten, denn an der Tankstelle kassiert der Staat kräftig mit. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises

an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin sogar schon zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin am Montag. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom. Altmaier hatte bereits Ende vergan-

gener Woche angedeutet, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Minister kündigte Gespräche mit den Fraktionen an, die derzeit über die Bildung einer neuen Regierung sprechen. Er selbst ist voraussichtlich nicht mehr lange im Amt. SPD, Grüne und FDP haben angekündigt, ihre Regierungsbildung noch vor Weihnachten abzuschließen. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten. „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss“, schrieb er in

einem Brief an den Noch-Vizekanzler und möglicherweise kommenden Kanzler. Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar, argumentiert Scheuer. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird. Auch der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand in Richtung der Koalitionsgespräche von SPD, Grünen und FDP. „Die Verhandlungsparteien müssen auch an jene Menschen denken, die keine Alternative zum fossil angetriebenen Pkw haben.“ Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden.

Kommentar Seite 4

Facebooks „Metaverse“ als Job-Maschine

Der Konzern steht nach den Enthüllungen einer Whistleblowerin und massiven Ausfällen unter Druck. Doch er kündigt eine große Investition in eine virtuelle Welt an.

Von Christoph Dernbach

Menlo Park – Facebook-Gründer Mark Zuckerberg will „eine virtuelle Umgebung schaffen, in der man mit Menschen in digitalen Räumen zusammen sein kann“. Dieses „Metaverse“ soll nicht mehr nur als abstrakte Utopie existieren, sondern mit tatkräftiger Unterstützung aus Europa in die Praxis umgesetzt werden. Dazu will Facebook in den kommenden fünf Jahren in der Europäischen Union 10 000 neue, hoch qualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Das Investment wurde von den Facebook-Topmanagern Nick Clegg (Vizepräsident für globale Angelegenheiten) und Javier Oliván (Vizepräsident für die zentralen Produkte) am Montag in einem Blogeintrag angekündigt: „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Tech-Talente.“

Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der physikalische Realität mit erweiterter (augmented reality, AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyberwelt verschmelzen. Der Begriff stammt vom amerikanischen Schriftsteller Neal Stephenson, der ihn erstmals im Jahr 1992 in seinem Science-Fiction-Roman „Snow Crash“ verwendet hat. Wie das „Metaverse“ von Facebook für die Anwenderinnen und Anwender genau aussehen wird, steht bislang noch nicht fest. Zuckerberg bezeichnete vor Finanzanalysten das Metaversum als die „nächste Generation des Internets“, die eine große Bedeutung habe. Es sei das nächste Kapitel für Facebook als Unternehmen. „Metaverse“ biete enorme Möglichkeiten für einzelne Kreative und Künstler, aber auch für Menschen, die weit entfernt von den heutigen Stadtzentren arbeiten und wohnen wollen. Man werde von Smartphones, PCs und speziellen Brillen für virtuelle und erweiterte Realitätserfahrungen darauf zugreifen können. Und man werde dort alles machen können, was im heutigen Internet auch möglich sei.

Nutzen Sie das **Börsenumfeld** für Ihre Werbung!

Stimme der Region

Frankenpost

BEI INTERESSE rufen Sie uns an: 09281/816 300

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX

15.474,47

- 0,72 %

MDAX

34.389,65

+ 0,09 %

TecDAX

3.721,66

- 0,12 %

Euro-Stoxx

4.156,40

- 0,77 %

Dow Jones

35.296,23

+ 0,02 %

Umlaufrendite

- 0,23 %

+ 11,54 %

Euro

1,1612 \$

+ 0,09 %

Gold/kg

48.931,35 €

- 0,23 %

Silber/kg

643,92 €

- 0,54 %

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ

14.964,07

14.897,34

Tokio Nikkei

29.025,46

29.068,63

Hongk. Hang Seng

25.409,75

25.330,96

Fin.-Times-100

7.203,83

7.234,03

Zürich

11.968,08

11.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

DAX 40

18.10.

15.10.

Adidas

270,65

274,40

Airbus

113,36

114,90

Allianz

198,54

198,60

BASF

64,06

65,00

Bayer

46,62

47,88

BMW

86,37

87,56

Brenntag

82,38

82,92

Continental

98,70

100,28

Covestro

56,36

58,28

Daimler

81,95

83,65

Delivery Hero

114,20

114,60

Deutsche Bank

11,44

11,41

Deutsche Börse

147,35

147,35

Deutsche Post

52,91

52,76

Deutsche Telekom

16,49

16,53

Deutsche Wohnen

52,98

52,94

E.ON AG

10,56

10,61

Fresenius Med. Care

60,42

61,28

Fresenius SE

40,78

40,90

Heidelberger Zement

62,50

63,02

18.10.

15.10.

Hellofresh

82,48

80,96

Henkel

77,64

77,54

Infineon Techno

37,54

37,07

Linde

264,75

265,00

Merck

193,10

192,35

MTU Aero Engines

187,50

190,05

Münch. Rückvers.

243,15

244,35

Porsche

87,20

90,24

Puma

100,20

101,55

Qiagen

44,87

44,73

RWE

31,92

32,09

SAP

124,98

126,28

Sartorius

528,40

526,40

Siemens

139,86

141,26

Siemens Energy

25,68

25,91

Siemens Health

57,00

57,34

Symrise

114,45

114,30

Vonovia Se

53,84

53,56

Volkswagen

192,34

198,66

Zalando

79,54

79,36

M-DAX 50

18.10.

15.10.

Aixtron AG

20,92

22,50

Alstria Office

16,25

16,30

Aroundtown Prop

6,03

6,04

Aurubis

73,12

73,36

Auto1 Group

30,50

29,96

Bechtle

58,86

58,54

Befesa

68,70

65,80

Beiersdorf

94,22

93,68

Cancom It Sysy AG

56,00

55,50

Carl Zeiss Med

164,85

166,70

Commerzbank

6,20

6,10

Compugroup Medic

71,25

71,15

CTS Eventim

66,44

66,76

Duerr AG

37,88

38,26

Evonik Industr

27,75

27,54

Evotec

42,02

41,55

Fraport

62,24

62,88

Freenet

22,37

22,55

Fuchs Petrol

42,86

42,18

G&A

40,36

40,55

Gerresheimer

78,20

80,00

Grand City Prop

22,28

22,10

Hannover Rück

153,00

153,65

Hella Kga Hueck

59,38

59,52

Hugo Boss

52,10

53,20

18.10.

15.10.

Hypoport

495,40

479,60

Jungheinrich

39,72

40,04

K+S

14,19

14,08

Kion Group

81,18

85,24

Knorr Bremse

92,60

92,00

Lanxess

57,88

57,96

Leg Immobilien

131,95

130,50

Luiflansa

5,90

6,01

Nemetschek

91,70

89,42

Prosiebensat1 N

14,10

14,24

Rational

818,00

792,20

Rheinmetall

84,94

86,46

Scout24

61,04

61,34

Software

41,52

41,30

Ströer SE

72,65

74,20

Tag Immobilien

26,82

26,51

TeamViewer AG

13,78

13,76

Telefonica Dtltd

2,35

2,37

Thyssen Krupp

8,81

8,79

Uniper Se Na

37,28

37,39

United Internet

32,04

32,41

Vantage Towers

29,29

29,19

Varta

129,20

130,05

Wacker Chemie

153,50

154,40

Zooplus

478,40

478,60

TecDAX

18.10.

15.10.

1&1

26,48

26,74

Aixtron AG

20,92

22,50

Bechtle

58,86

58,54

Cancom

56,00

55,50

Carl Zeiss Med

164,85

166,70

Compugroup Medic

71,25

71,15

Deutsche Telekom

16,49

16,53

Eckert & Ziegler

121,30

119,60

Evotec

42,02

41,55

Freenet

22,37

22,55

Infinion

37,54

37,07

Ionoptik

30,40

30,54

Jerophosys

37,61

39,22

Nemetschek

91,70

89,42

Nordex

14,99

15,06

18.10.

15.10.

Pfeiffer Vacuum

191,80

190,20

Qiagen NV

44,87

44,73

S&T AG

22,40

22,34

SAP

124,98

126,28

Sartorius

528,40

526,40

Siemens Health

57,00

57,34

Siltronic Nam

135,65

135,80

SMA Solar Technol.

40,24

40,34

Software AG

41,32

41,30

Suse SA

39,00

39,23

TeamViewer AG

15,78

15,76

Telefonica Dtltd.

2,35

2,37

United Internet

32,04

32,41

Vantage Towers

29,29

29,19

Varta

129,20

130,05

Investments

15.10.

14.10.

Amundi German Eq.

221,67

220,07

Deka Global Champ

279,56

276,23

Ari Deka

58,52

61,99

DEKAFONDS CF

125,82

124,70

Templeton Growth

19,17

19,04

Deka Basisstr. Renten

105,05

105,02

Deka Basisstr. ausgw.

120,96

120,61

Deka Dividenden Strat.

179,41

177,37

Deka Immo Europa

47,35

47,33

Allianz Euro Renten. A

62,28

62,14

Kapital Plus - Euro A

73,16

72,91

DWS Vermögensbild. I

237,25

235,32

DWS Eurozone Bonds Flex.

32,83

32,79

DWS Euro-Bond Fund

18,61

18,57

15.10.

14.10.

DWS Top Europa

185,10

183,74

DWS Balance

125,17

124,74

Fondack

221,04

219,41

Industria

141,63

140,74

AGIF-Allianz EuroBond

12,29

12,27

DWS Investa

209,97

207,56

DWS EuroStox

176,68

175,68

UniEuropa-net-

95,94

95,95

UniFonds

66,80

66,11

UniGlobal

337,97

335,09

ReniRenta

19,53

19,50

Uni 21. Jahrh. -net-

45,71

45,45

Unifundo: Europa

54,63

54,62

Fidelity Europ. Growth

17,59

17,44

Regionale Werte

18.10.

15.10.

BayWa

35,40

35,05

Corning Inc

32,67

32,91

E.ON Bayern

10,51

10,60

Flatex Degiro

18,97

18,93

GI Software

156,50

157,50

Hofstex Group AG

15,00

12,90

Kentiger Bauer

25,55

25,55

Kulmbacher Brauerei

97,50

97,50

Phrysman

31,43

31,22

Rhin Klinikum

15,50

15,36

Valéo SA

25,58

25,22

18.10.

15.10.

Iberdrola (F)

9,39

9,45

Inditex (E)

31,21

31,15

Infineon Techno

37,54

37,07

ING Groep (NL)

12,97

12,96

Intesa San Paolo (IT)

2,49

2,58

Kering (F)

652,80

668,80

Kone Corp. (SF)

58,84

59,52

L'Oréal (F)

365,90

369,55

Linde (D)

115,46

115,98

LMVH (F)

650,00

664,80

Lin. Rückvers. (D)

243,15

244,35

Pernod Ricard (F)

197,00

197,60

Philips (NL)

37,24

38,42

Prosus (NL)

73,74

74,12

Safran (F)

115,46

115,98

Santitas-Aventis (F)

85,66

85,84

SAP (D)

124,98

126,28

Schneider Electric (F)

142,54

144,28

Siemens (D)

159,86

141,26

Stellantis

52,91

52,76

Totalenergies (B)

44,65

44,46

SAP (D)

24,80

24,75

Vinci (F)

89,92

90,59

Volkswagen (D)

192,34

198,66

Vonovia (D)

53,84

53,36

Deutsche NE-Metalle

Notiert am 18. Oktober 2021 in Euro je 100 kg:

Zinn (99,9 %)

3.355,47-3.359,79

Aluminium (99,7 %)

272,75-272,84

Zink an LME

3.794,50

Kupfer (DEL-Notiz)

917,90-920,73

Metallgesellschaft Kupfer (MK)

1.049,73

ML-58-Notiz (Messing)

768,00

Grade A Kupfer an LME (US\$/t)

10.281,00

*Vortageswerte

Der Kapitalmarkt

Sparenlagen,

3-mtl. Kündigungsfr.

0,001 %

Tagesgeld

8,000 %

Termineinlage, Laufzeit 61.

kein Angebot

Termineinlage, Laufzeit 81.

kein Angebot

Termineinlage, Laufzeit 101.

kein Angebot

Rohöl

Rohöl WTI

82,44 US\$/Brl.

Rohöl Brent

84,72 US\$/Brl.

Sorten- und Devisenkurse (in Euro)*

Ank.

Verk.

Geld

USA (1 USD)

0,8340

0,8910

0,8614

Großbritannien (1 GBP)

1,1420

1,2270

1,1826

Kanada (1 CAD)

0,6630

0,7300

0,6974

Schweiz (100 CHF)

90,2210

96,3030

93,2836

Dänemark (100 DKK)

12,8860

14,0760

13,4407

Norwegen (100 NOK)

10,5480

10,2370

10,2380

Schweden (100 SKR)

9,2790

10,4880

9,9558

Japan (100 YEN)

0,7160

0,7840

0,7547

Australien (1 AUD)

0,6960

0,7580

0,6884

Tschech. Rep. (100 CZK)

3,2850

3,9270

3,9273

Türkei (100 LTL)

7,8500

10,7030

9,2336

Polen (100 PLN)

19,8910

24,7320

21,8012

Ungarn (100 HUF)

0,2570

0,3260

0,2762

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX

15.474,47

- 0,72 %

MDAX

34.389,65

+ 0,09 %

TecDAX

3.721,66

- 0,12 %

Euro-Stoxx

4.156,40

- 0,77 %

Dow Jones

35.296,23

+ 0,02 %

Umlaufrendite

- 0,23 %

+ 11,54 %

Euro

1,1612 \$

+ 0,09 %

Gold/kg

48.931,35 €

- 0,23 %

Silber/kg

643,92 €

- 0,54 %

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ

14.964,07

14.897,34

Tokio Nikkei

29.025,46

29.068,63

Hongk. Hang Seng

25.409,75

25.330,96

Fin.-Times-100

7.203,83

7.234,03

Zürich

11.968,08

11.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX

15.474,47

- 0,72 %

MDAX

34.389,65

+ 0,09 %

TecDAX

3.721,66

- 0,12 %

Euro-Stoxx

4.156,40

- 0,77 %

Dow Jones

35.296,23

+ 0,02 %

Umlaufrendite

- 0,23 %

+ 11,54 %

Euro

1,1612 \$

+ 0,09 %

Gold/kg

48.931,35 €

- 0,23 %

Silber/kg

643,92 €

- 0,54 %

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ

14.964,07

14.897,34

Tokio Nikkei

29.025,46

29.068,63

Hongk. Hang Seng

25.409,75

25.330,96

Fin.-Times-100

7.203,83

7.234,03

Zürich

11.968,08

11.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX

15.474,47

- 0,72 %

MDAX

34.389,65

+ 0,09 %

TecDAX

3.721,66

- 0,12 %

Euro-Stoxx

4.156,40

- 0,77 %

Dow Jones

35.296,23

+ 0,02 %

Umlaufrendite

- 0,23 %

+ 11,54 %

Euro

1,1612 \$

+ 0,09 %

Gold/kg

48.931,35 €

- 0,23 %

Silber/kg

643,92 €

- 0,54 %

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ

14.964,07

14.897,34

Tokio Nikkei

29.025,46

29.068,63

Hongk. Hang Seng

25.409,75

25.330,96

Fin.-Times-100

7.203,83

7.234,03

Zürich

11.968,08

11.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX

15.474,47

- 0,72 %

MDAX

34.389,65

+ 0,09 %

TecDAX

3.721,66

- 0,12 %

Euro-Stoxx

4.156,40

- 0,77 %

Dow Jones

35.296,23

+ 0,02 %

Umlaufrendite

- 0,23 %

+ 11,54 %

Euro

1,1612 \$

+ 0,09 %

Gold/kg

48.931,35 €

- 0,23 %

Silber/kg

643,92 €

- 0,54 %

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ

14.964,07

14.897,34

Tokio Nikkei

29.025,46

29.068,63

Hongk. Hang Seng

25.409,75

25.330,96

Fin.-Times-100

7.203,83

7.234,03

Zürich

11.968,08

11.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX

15.474,47

- 0,72 %

MDAX

34.389,65

+ 0,09 %

TecDAX

3.721,66

- 0,12 %

Euro-Stoxx

4.156,40

- 0,77 %

Dow Jones

35.296,23

+ 0,02 %

Umlaufrendite

- 0,23 %

+ 11,54 %

Euro

1,1612 \$

+ 0,09 %

Gold/kg

48.931,35 €

- 0,23 %

Silber/kg

643,92 €

- 0,54 %

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ

14.964,07

14.897,34

Tokio Nikkei

29.025,46

29.068,63

Hongk. Hang Seng

25.409,75

25.330,96

Fin.-Times-100

7.203,83

7.234,03

Zürich

11.968,08

11.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX

15.474,47

- 0,72 %

MDAX

34.389,65

+ 0,09 %

TecDAX

3.721,66

- 0,12 %

Euro-Stoxx

4.156,40

- 0,77 %

Dow Jones

35.296,23

+ 0,02 %

Umlaufrendite

- 0,23 %

+ 11,54 %

Euro

1,1612 \$

+ 0,09 %

Gold/kg

48.931,35 €

- 0,23 %

Silber/kg

643,92 €

- 0,54 %

(Dow Jones Stand: 19.00 Uhr)

Int. Börsen-Indizes

NASDAQ

14.964,07

14.897,34

Tokio Nikkei

29.025,46

29.068,63

Hongk. Hang Seng

25.409,75

25.330,96

Fin.-Times-100

7.203,83

7.234,03

Zürich

11.968,08

11.961,34

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

Börsen

Barometer

18. Oktober 2021

DAX

15.474,47

- 0,72 %

MDAX

34.389,65

+ 0,09 %

TecDAX

3.721,66

- 0,12 %

Euro-Stoxx

4.156,40

- 0,77 %

Dow Jones

35.



Rund zwei Milliarden Euro geben Deutsche jährlich für Vitamine, Mineralstoffe und Co. aus. Foto: dpa/Hiekel

Die Serie im Überblick

- In unserer vierwöchigen Serie lesen Sie auf der Seite Wissen die folgenden Beiträge zum Thema Ernährung:
- Ernährung der Zukunft** Dem Trend zu gesunder und nachhaltiger Ernährung auf der Spur
 - Essen mit Kindern** Warum das gemeinsame Familienessen so wichtig ist
 - Gesunder Darm, gesunder Körper** Warum das Mikrobiom für die Gesundheit so wichtig ist
 - Reise durch den Kühlschrank** Wie und wo man Essen richtig lagert – und wie lange
 - Diäten auf dem Prüfstand** Welche Diät taugt für welchen Zweck – und was bewirkt sie
 - Vegane und vegetarische Ernährung** So einfach ist es heute, fleischfrei zu essen
 - Lieferdienste im Test** Wie gut das Bestellen von Gemüse, Obst und Co. im Internet klappt
 - Forschung an neuen Sorten** Ein Urgetreide-Experte spricht über seine Arbeit
 - Etiketten unter der Lupe** Was die Beschreibungen auf der Packung wirklich aussagen
 - Nahrungsergänzungsmittel** Was die Supplemente bringen – und wer damit verdient
 - Der Weg der Nahrung** Wie das Essen durch unseren Körper wandert
 - Mythos oder Fakt?** Die zehn größten Ernährungsmythen im Check

Pillen versprechen ewige Gesundheit

Vitamine, Ballaststoffe, Spurenelemente – nicht erst seit Corona boomen Nahrungsergänzungsmittel. Was bringen sie wirklich?

Von Tanja Volz

Ernährungs-serie

Bunte Pillen, Kapseln und Pulver mit diversen Substanzen zum Wohle der Gesundheit boomen derzeit sowohl in der Apotheke als auch in Drogeriemärkten und vor allem im Internet. Denn gerade jetzt sorgen sich viele Menschen um ihre Abwehrkräfte. Werbeanzeigen versprechen die Stärkung des Immunsystems und damit einen besseren Schutz vor der Ansteckung mit dem Coronavirus. Hinzu kommt, dass in dieser Pandemie zwangsläufig viel Zeit auf dem Sofa mit einer Tüte Chips verbracht wird und die Schokolade zumindest subjektiv glücklicher macht als Karotten- und Gurkenstückchen. Bei vielen Menschen meldet sich dann aber recht schnell das schlechte Gewissen. Kompensiert wird das mit Vitaminen, Mineralstoffen oder Spurenelementen, und zwar in Pillenform. Oder man greift grundsätzlich gleich zur Pille, weil das doch viel einfacher ist, als gesund zu kochen. „Unter den Nahrungsergänzungsmitteln gibt es nicht eine Substanz, die eine Ansteckung mit dem Virus verhindern oder aufhalten könnte“, sagt Hans Hauner, Direktor des Else-Kröner-Fresenius-Zentrums für Ernährungsmedizin an der Technischen Universität München. Sicherlich seien Zink, Selen und Vitamine, etwa Vitamin D, für das Immunsystem wichtig, damit die Immunabwehr korrekt funktioniert. Doch es gebe keine wissenschaftlichen Beweise, dass diese Stoffe bei einem Erwachsenen mit einer ausgewogenen Ernährung einen positiven Effekt hätten – auch nicht nach einer Ansteckung oder während einer Covid-19-Erkrankung. Das wurde beispielsweise diskutiert, als US-Präsident Donald Trump sich bei seiner Therapie unter anderem hochdosiertes Vitamin D geben ließ. Es gebe keine wissenschaftlich haltbare Studie, die eine heilende Wirkung des Vitamins zeige, erklärt Hauner. Im Gegenteil: eine anerkannte brasilianische Untersuchung habe gezeigt, dass Vitamin D bei der Behandlung von Covid 19 wirkungslos sei. Die Pandemie kurbelt den Umsatz von Nahrungsergänzungsmitteln noch mehr an als bisher: mehr als zwei Milliarden Euro geben die Deutschen jährlich für diese Produkte aus: Der Umsatz damit legte in den vergange-

nen fünf Jahren in den Apotheken durchschnittlich um 5,8 Prozent pro Jahr zu und lag 2019 bei 2,2 Milliarden Euro nach Angaben des Informationsdienstes IQVIA. Im ersten Halbjahr 2020 lag der Zuwachs sogar bei 7,7 Prozent, wobei der Anteil am Online-Handel stetig steigt. Hinzu kommt, dass diese Mittel auch frei verkäuflich in Drogerien und Supermärkten angeboten werden. Rund ein Drittel der Erwachsenen in Deutschland nimmt nach Angaben des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) inzwischen regelmäßig diese Produkte ein, im guten Glauben daran, dass Vitamin-, Ballaststoff- und Spurenelemente ihrem Körper etwas Gutes tun. Sie erhoffen sich nicht nur einen Gesundheitsvorteil, sondern auch mehr Vitalität und Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Doch so ist es nicht, wissen Experten. „Die meisten Menschen, die zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen, sind gut ernährt, sie brauchen diese Produkte nicht“, sagt Ernährungsmediziner Hauner. Bei einer normalen ausgewogenen Ernährung gebe es hierzulande kaum Mangelerscheinungen. Und nur dann ist eine Ergänzung sinnvoll. Um beim Vitamin D zu bleiben erklärt er dies: Als eines der wenigen Vitamine kann der Körper dieses selbst herstellen. Dazu braucht er allerdings genug Sonnenlicht, denn die UV-Strahlen kurbeln die Synthese der notwendigen Vorstufen unter der Haut an, die zum fertigen Vitamin führen. Im Sommer klappt das besser als im sonnenarmen Winter, und im höheren Alter funktioniert die Synthese nicht mehr ganz so gut. Daher wird Menschen, die älter als 65 Jahre sind, oft empfohlen, Vitamin D zu nehmen. Schließlich braucht man dies nicht nur für ein funktionierendes Immunsystem, sondern auch für den Aufbau der Knochen – der im Alter auch nachlässt. „Das kann sinnvoll sein, doch endgültig geklärt ist die Wirkung auch noch nicht. Da gibt es noch viele offene Fragen“, fasst Hauner zusammen. „Die einzig relevante Mangelernährung in Deutschland gibt es beim Spurenelement Jod“, berichtet Hauner. Jod wird vom Körper für die Bildung der Schilddrüsenhormone benötigt, die im Stoffwechsel zentrale Aufgaben übernehmen. Daher sei es bei Jodmangel wichtig, das Spurenelement im Auge zu behalten – und zwar unter ärztlicher Aufsicht. Auch in der Schwangerschaft sei eine Supplementierung sinnvoll, da Jod wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung des Fötus sei. Schwangeren empfehle man immer Folsäure, nach Möglichkeit bereits bei einem Kinderwunsch. Häufig wird auch ein Eisenpräparat empfohlen. Doch ohne Not sollte man nicht zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen. Denn oft seien, so Hauner, die Produkte vielfach überdosiert und schaden dem Körper – bewirken also genau das Gegenteil von dem, was der gesundheitsbewusste Verbraucher möchte. Beispielsweise kann eine langjährige Einnahme von Vitamin-E-Kapseln das Risiko erhöhen, eine Herzschwäche zu entwickeln. Oder Betacarotin, die Vorstufe von Vitamin A, kann eine Krebserkrankung und Herzinfarkt beschleunigen. Hauner warnt zudem, dass durch die Kombination von Supplementen und das Anreichern von immer mehr Lebensmitteln mit Vitaminen und Mineralstoffen die Gefahr für eine Überdosierung steige und die tolerierbaren Grenzwerte schnell überschritten würden. Immer beliebter werden auch die Schlankheitsmittel, die vor allem im Internet angepriesen werden und schlanke, ewige Jugend versprechen. Doch diese sogenannten Fatburner kurbeln nicht die Fettverbrennung an, wie sie versprechen. Vielmehr belasten sie das Herz-Kreislauf-System bis zum Herzinfarkt und haben viele unangenehme Nebenwirkungen. Hauner sagt daher: „Finger weg von Fatburnern. Es gibt kein Mittel, das wirklich Fett im Körper verbrennt. Das geht viel einfacher durch regelmäßige Bewegung, indem man Sport treibt.“

„Keine Substanz könnte eine Ansteckung mit dem Virus verhindern.“
Hans Hauner, Ernährungsexperte

Werden die Mittel geprüft?

Supplemente werden als Lebensmittel eingestuft. Auch Sportler kommen ohne sie aus.

Von Tanja Volz

Nahrungsergänzungsmittel enthalten verschiedene Nährstoffe in konzentrierter Form, und damit hoffen viele Menschen, sich mit einer Pille schneller und einfacher zu versorgen. Es gibt zahlreiche dieser sogenannten Supplemente auf dem Markt, sie enthalten entweder einzelne, isolierte Nährstoffe oder bestehen aus einer Kombination mehrerer Inhaltsstoffe – dazu gehören Mineralstoffe wie Magnesium, Spurenelemente wie Eisen ebenso wie diverse Vitamine oder gesunde, langkettige Fettsäuren. Diese Stoffe gibt es als Kapseln, Tabletten, Dragees und Pulver.

Sie müssen mit einer Angabe über die empfohlene tägliche Verzehrmenge versehen sein, um Überdosierungen der konzentrierten Stoffe zu vermeiden. Nahrungsergänzungsmittel werden zwar sehr viel in Apotheken verkauft, doch sie sind keine Arznei, die etwa dazu dienen würde, Krankheiten zu heilen oder zu verhüten. Sie gelten vielmehr als Lebensmittel, die keinem Zulassungsverfahren unterliegen, sondern nur einer Registrierungs-

Der Körper wird durch Zusatzstoffe nicht unbedingt leistungsfähiger.

pflicht beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Als Lebensmittel dürfen sie auch keine Nebenwirkungen haben. Und „eigentlich sind sie überflüssig“, erklärt auch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in seiner

gesundheitlichen Bewertung von Nahrungsergänzungsmitteln. Höher, schneller, weiter? Nicht wenige Freizeitsportler glauben, dass sie mithilfe diverser Pillen als Erster durchs Ziel laufen können. Aber: leistungssteigernd wirken zusätzliche Vitamine oder Mineralstoffe nicht automatisch leistungsfähiger. So weist etwa auch die Verbraucherzentrale darauf hin, dass Freizeitsportler keinen erhöhten Bedarf an Vitaminen und Mineralstoffen haben. Die meisten Produkte, die in der Werbung als leistungssteigernd angepriesen werden, seien nutzlos und teuer.



Auch Sportler brauchen kein „Doping“ in Form von Supplementen. Foto: dpa/M. Christians